

VIRGIL MAGAZIN

bildung.
konferenz.
hotel.
gastro.
kunstraum.

50 JAHRE

VIR
GIL
MOM
ENTS

PROGRAMM MÄRZ - SEPTEMBER 2026

AUSGABE 01/26

Werden Sie ...

FRIENDS OF **spirit**

VIRGIL

Seit 50 Jahren ist St. Virgil Salzburg ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen – um zu lernen, zu wachsen und sich zu begegnen.

Anlässlich unseres Jubiläums öffnen wir ein neues Kapitel und laden Sie herzlich ein, Teil der Gemeinschaft **FRIENDS OF VIRGIL SPIRIT** zu werden.

Werden Sie jetzt Teil von **FRIENDS OF VIRGIL SPIRIT** und erleben Sie, wie viel Inspiration in Gemeinschaft entsteht.

Als Mitglied von **FRIENDS OF VIRGIL SPIRIT** erwarten Sie exklusive Einladungen zu ausgewählten Bildungsveranstaltungen, besondere Einblicke rund um den Kunstraum von St. Virgil sowie kulinarische und kulturelle Highlights im Haus – ergänzt durch außergewöhnliche Momente.

Mehr Infos:
QR-Code scannen
oder online unter
www.virgil.at/friends-of-virgil-spirit/





Liebe Leserin, lieber Leser,

50 Jahre St. Virgil – das ist ein Anlass zum Innehalten und zum Feiern! Und zugleich eine Herausforderung. Denn wie lässt sich ein Ort würdigen, der über ein halbes Jahrhundert hinweg von so vielen Menschen geprägt wurde? Wie erzählt man eine Geschichte, die nicht *eine* ist, sondern aus unzähligen Momenten besteht?

Als St. Virgil 1976 eröffnet wurde, war die Idee klar: Die Erzdiözese Salzburg wollte einen Ort schaffen, an dem Erwachsenenbildung, Besinnung und Begegnung zusammengehören. Getragen von den Impulsen des Zweiten Vatikanischen Konzils, ging es darum, Kirche nicht als abgeschlossenen Raum zu denken, sondern als Gesprächspartnerin in einer sich wandelnden Gesellschaft. Bildung wurde verstanden als Ausdruck von Verantwortung – für den einzelnen Menschen ebenso wie für das gemeinsame Leben.

Warum engagiert sich Kirche in der Erwachsenenbildung? Weil Bildung Menschen stärkt, Orientierung ermöglicht und Räume eröffnet, in denen Fragen gestellt werden dürfen – auch jene, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Erwachsenenbildung ist kein Zusatzauftrag, sondern Teil eines Verständnisses von Kirche, das dem Dialog verpflichtet ist und die Würde jedes Menschen ernst nimmt. St. Virgil steht seit fünf Jahrzehnten für diesen Anspruch.

Was daraus gewachsen ist, lässt sich nicht vollständig erzählen. Dieses Magazin versammelt daher einige dieser Virgil Momente – besondere Augenblicke, Rückblicke auf Anfänge und Aufbrüche, auf Entwicklungen, Entscheidungen und Haltungen. Manche dieser Momente sind laut und prägend, andere leise und unscheinbar. Viele liegen weit zurück, aber wirken bis heute nach – manche sind noch jung und zart, aber mit viel Potenzial. Gemeinsam erzählen sie von einem Haus, das sich immer wieder verändert hat – und sich dabei doch treu geblieben ist.

St. Virgil ist nicht aus sich selbst heraus entstanden. Viele Ideengeber*innen, Mitarbeiter*innen, Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen, Referierende, Gäste und Kund*innen haben dazu beigetragen, dass dieser Ort heute das ist, was er ist. Genau darin liegt die besondere Qualität dieses Hauses – und zugleich die Schwierigkeit, ihm gerecht zu werden. Jede Auswahl bleibt unvollständig.

Die Beiträge dieses Jubiläumsmagazins nähern sich St. Virgil aus unterschiedlichen Perspektiven: Sie blicken auf Architektur und Kunst, auf Bildung als gesellschaftliche Aufgabe, auf Menschen, die das Haus geprägt haben, auf Gastlichkeit, Konferenzbetrieb, Hotel und Gastronomie. Zusammen genommen ergeben sie kein abgeschlossenes Bild, sondern ein offenes Mosaik.

St. Virgil war nie nur ein Ort des Rückblicks. Von Beginn an ging es darum, gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen und Räume für Dialog und Zukunft zu öffnen. Diese Aufgabe endet nicht mit einem Jubiläum. Bildung geschieht hier laufend – im gemeinsamen Lernen, im Austausch, in der bewussten Unterbrechung des Alltags.

Beim Blick auf die 50 Jahre entsteht vor allem Dankbarkeit. Dankbarkeit für all jene, die St. Virgil in den vergangenen 50 Jahren getragen, gestaltet und mit Leben erfüllt haben – für das, was war, und für das, was ist. Zugleich verbindet sich dieser Dank mit der Überzeugung, dass das, was hier geschieht, wichtig ist: für Menschen, für Gesellschaft und für Kirche. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen, die an der Entstehung dieser Jubiläumsausgabe mitgewirkt haben. Allen voran unserem Redaktionsteam – Elisabeth Berthold, Gunter Graf und Marlene Suntinger – für die akribische Arbeit!

Jakob Reichenberger, Direktor

Reinhard Weinmüller, Wirtschaftsdirektor

EDITORIAL



6 Virgil blickpunkt

Ein Ort, der mit der Zeit
gewachsen ist

Partnerschaftliches Miteinander

Ein Haus für den Dialog – eine
architektonische Reflexion
Peter Dokulil

Gelingende Gastfreundschaft
Clemens Sedmak

Menschen, die St. Virgil prägen

Bildung als gesellschaftliche Tankstelle
Marlene Suntinger im Gespräch mit Jakob
Reichenberger und Barbara Schellhammer

Virgil bildung

28 Programm
Gebrauchsanweisung,
Anmeldung, Informationen

31 Lebenswege
Kind & Familie, Pädagogik,
Persönlichkeitsbildung,
Hospiz & Palliativ, Trauer

50 Spiritualität
Gebet, Meditation, Mystik

58 Theologie und Religionen
Bibel, Pastoral, Ökumene,
interreligiöser Dialog

84



74



88

Virgil bildung

- 62** Gesellschaft
Politik, Ethik, Ökologie, Wirtschaft,
Methoden für Gestalter*innen
- 68** Kunst
Ausstellungen, Kunstvermittlung,
eigenes Gestalten
- 72** Reisen
Kultur- und Studienreisen,
Kulturwochen



Virgil kunstraum

74 Ausstellungen

Virgil konferenz

80 Ein Ort der (gelungenen)
Unterbrechung

Virgil hotel

84 Die Kraft des Andersseins

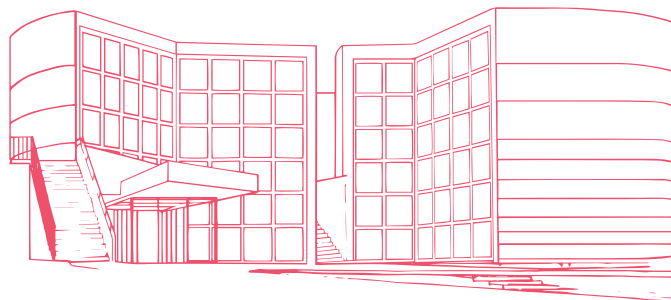
Virgil gastro

88 Und alle treffen sich beim Essen

Virgil intern

- 92** 50 Jahre klimaneutrale DNA
- 98** Gastlichkeit in zwei Häusern
- 99** Wir sind für Sie da

Ein Ort,



DER MIT DER ZEIT GEWACHSEN IST.

Wenn man St. Virgil heute betritt, spürt man, dass dieser Ort eine Geschichte erzählt – nicht nur in Beton und Holz, sondern in Begegnungen, Ideen und Haltungen. Entstanden ist das „Bildungshaus“ in einer Zeit des Aufbruchs: Die Kirche öffnete sich mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil der Welt, die Gesellschaft suchte nach Orientierung, nach Sinn, nach Gemeinschaft.

In den 1950er- und 60er-Jahren wuchs in der Erzdiözese Salzburg der Wunsch, einen Ort für Bildung und Dialog zu schaffen – getragen von der Überzeugung, dass Glaube und gesellschaftliche Verantwortung zusammengehören. Aus ersten provisorischen Bildungsstätten in Schloss Goldegg und im Pallottinerhaus am Mönchsberg entwickelte sich die Idee eines modernen Hauses, das Bildung, Besinnung und Begegnung vereint.

1976 wurde diese Vision Wirklichkeit. St. Virgil wurde als Bildungshaus der Erzdiözese Salzburg eröffnet. Der Bau, entworfen vom jungen Architekten Wilhelm Holzbauer, stand mit seiner klaren, zeitgenössischen Architektur sinnbildlich für die Erneuerung, die Kirche und Gesellschaft damals ergriff. St. Virgil wurde in den 50 Jahren seines Bestehens zu einem Ort, an dem Menschen über Gott und die Welt nachdenken, über Gerechtigkeit, Frieden, über den eigenen Weg. Hier wird diskutiert, gestritten, gefeiert, gelernt – über Grenzen von Religionen, Disziplinen und Generationen hinweg.

Bis heute ist St. Virgil ein Raum für Entwicklung und Aufbruch. Ein Haus, das sich verändert und sich zugleich treu bleibt – seiner Idee, Menschen in ihrer Suche nach Sinn und Verantwortung zu begleiten – so wie es auf der großen Marmortafel im Eingangsbereich geschrieben steht:

**Allen, die hier eintreten,
werde es zum Ort der Besinnung,
der Bildung und
der Begegnung mit Gott
und den Menschen.**

So erzählen die unterschiedlichen Bereiche von St. Virgil von Mut und Offenheit. Sie verkörpern das, was St. Virgil seit fünf Jahrzehnten ausmacht: den Dialog von Geist und Raum, von Mensch und Welt und den Versuch, die Frage nach Gott offenzuhalten. ■

Partnerschaftliches Miteinander

Ohne das gute Miteinander mit unseren Partner*innen wäre die Arbeit von St. Virgil nicht möglich: mit der Stadt Salzburg, dem Land Salzburg und dem Bund, die unsere Anliegen offen begleiten, ebenso wie mit unserer Trägerin, der Erzdiözese Salzburg. Für diese langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar. Wir freuen uns über die Wünsche und Worte der Verbundenheit, die Ausdruck gemeinsamer Verantwortung für Bildung und Zukunft sind.

© EDS-Hva Naghsh



© BKA-Andy Wenzel



© Land Salzburg Neumayr-Leopold



© PR-SPÖ-Auinger



Der heilige Virgil ist, gemeinsam mit seinem Vorgänger Rupert von Worms, eine der Lichtgestalten des Glaubens für uns in Salzburg. Die Altstadt verdankt ihm die Präsenz einer großen Kathedrale. Virgil von Aghaboe war weit über die Grenzen hinaus ein bedeutsamer Mann für Kirche und Welt. Mit Recht wird man ihn einen Universalgelehrten seiner Zeit nennen dürfen, dem die harmonische Verbindung von gläubigem Herzen und forschendem Geist wichtig war. Es fügt sich also passend, dass dieses Bildungszentrum seinen Namen trägt. Durch fünf Jahrzehnte hat es nunmehr engagierter Bildungsarbeit Raum geboten. Die hier geleistete Arbeit ist Zeugnis dafür, dass Bildung mehr ist als bloße Vermittlung von Wissen. Sie formt die Persönlichkeit, bietet Orientierung und leistet so einen Beitrag zum Gemeinwohl. Umfassende Bildung ist von alters her ein Kernanliegen der Kirche, zu der sie ihren Beitrag auch im Hier und Jetzt leisten will. So wünsche ich St. Virgil allen Segen für seine künftige Arbeit und danke im Namen der ganzen Diözese mit einem herzlichen Vergelt's Gott für alles schon Geleistete!

Franz Lackner OFM
Erzbischof von Salzburg

Seit 50 Jahren zeigt St. Virgil, wie wichtig Erwachsenenbildung für eine gerechte und demokratische Gesellschaft ist. Sie eröffnet Chancen, schafft Zugänge und stärkt jene, deren Stimmen sonst oft ungehört bleiben. Erwachsenenbildung trägt die klare Botschaft in sich, dass Herkunft nicht über Zukunft entscheidet.

St. Virgil soll auch weiterhin ein Raum des Dialogs, der Teilhabe und des solidarischen Miteinanders bleiben. Denn hier entsteht jene Art von Austausch, die unsere Demokratie resilienter macht und Menschen ermutigt, sich aktiv einzubringen.

Ich gratuliere herzlich zum 50-jährigen Jubiläum und wünsche St. Virgil weiterhin die Kraft, Horizonte zu öffnen und gesellschaftliche Veränderungen positiv mitzugestalten.

Eva-Maria Holzleitner
Bundesministerin für Frauen,
Wissenschaft und Forschung

Seit fünf Jahrzehnten ist St. Virgil ein verlässlicher Ort der Erwachsenenbildung, des Dialogs und der gesellschaftlichen Orientierung. Mit hoher fachlicher Qualität und klarer Wertebasis leistet St. Virgil einen wichtigen Beitrag für die Bildung in unserem Land. Die Bildungsarbeit greift aktuelle Fragen auf, eröffnet neue Perspektiven und fördert verantwortungsbewusstes Handeln in einer komplexen Welt.

Zum 50-jährigen Jubiläum danke ich allen Verantwortlichen, Mitarbeitenden sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern für ihr langjähriges Engagement. Sie sind es, die die Erfolgsgeschichte von St. Virgil zu verantworten haben und den Mehrwert für unsere Gesellschaft erbringen.

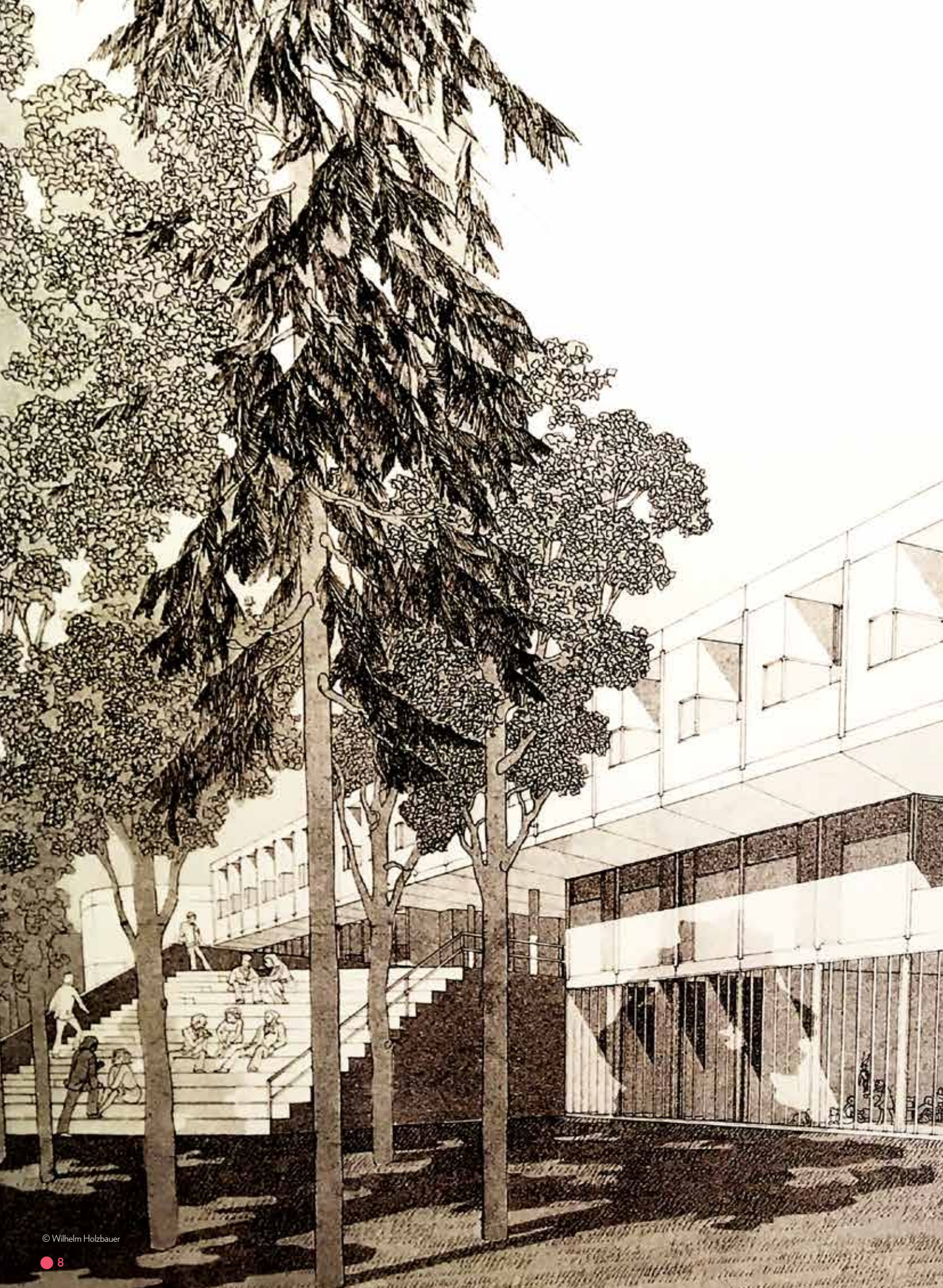
Für die Zukunft wünsche ich alles Gute, damit dieser besondere Ort auch weiterhin als tragender Pfeiler der Salzburger Bildungslandschaft wirken und seine wertvolle Rolle in unserer Gesellschaft auch in den nächsten 50 Jahren entfalten kann.

Daniela Gutschi
Landesrätin für Gesundheit,
Bildung, Frauen, Wissenschaft
und Forschung, Land Salzburg

Seit 50 Jahren ist das Konferenz- & Bildungszentrum St. Virgil ein ganz besonderer Ort. Hier wird Erwachsenenbildung in ihrer wunderbaren Vielfalt gelebt und ermöglicht: leistbar für Veranstalter*innen, niederschwellig für Teilnehmer*innen und damit von unschätzbarem Wert für unsere Stadt. St. Virgil hat sich als verlässlicher Partner der Stadt Salzburg etabliert, als Raum für Dialog, Weiterbildung und Begegnung über Generationen und Kulturen hinweg.

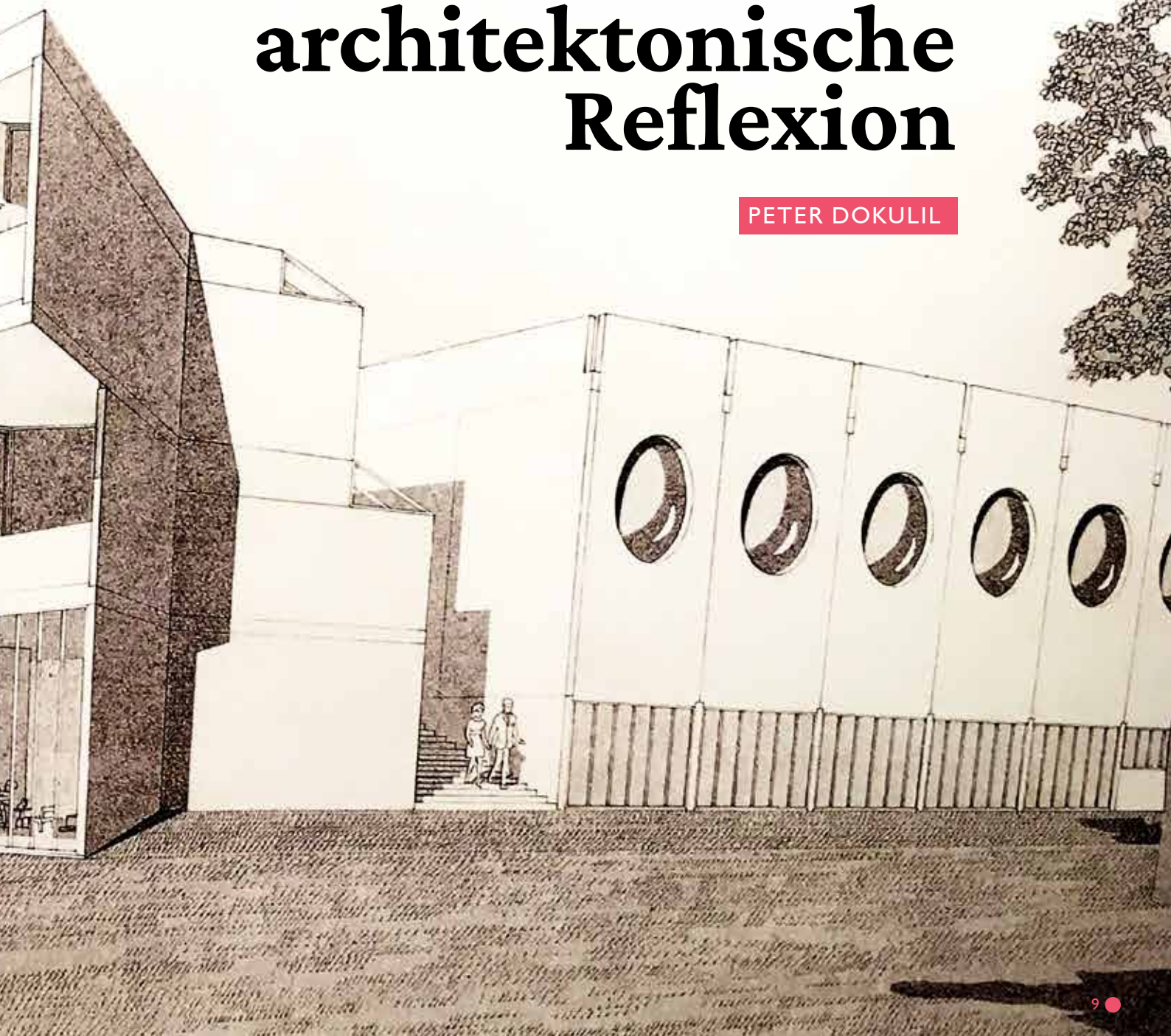
Dieses Jubiläum würdigt nicht nur die Vergangenheit und die herausragende Arbeit, die hier geleistet wird, sondern öffnet den Blick in eine Zukunft, in der St. Virgil weiterhin Menschen inspiriert, Wissen teilt und Gemeinschaft stärkt. Ich wünsche dem Bildungszentrum, dass es auch in den kommenden Jahrzehnten seine Strahlkraft behält und ein lebendiger Ort bleibt, der Salzburg bereichert.

Bernhard Auinger
Bürgermeister, Stadt Salzburg



Ein Haus für den Dialog – eine architektonische Reflexion

PETER DOKULIL





© Wilhelm Holzbauer

Die Frage, ob man ein Gebäude der Vergangenheit heute noch genauso errichten könnte, begleitet viele, die sich mit Architektur auseinandersetzen. Technisch wäre vieles möglich – doch Wissen, Haltung und gesellschaftliche Werte verändern sich.

St. Virgil ist zwar kein jahrtausendealtes Bauwerk, doch auch hier stellt sich die Frage: Was bräuchte es heute, um einen Ort mit ähnlicher Aufenthaltsqualität zu schaffen – einen Ort, der so selbstverständlich Offenheit, Ruhe und Begegnung ermöglicht? Als Architekt Wilhelm Holzbauer vor über 50 Jahren den Entwurf für das „Bildungshaus St. Virgil“ entwickelte, sprach man noch von einem „Volksbildungsheim“. Die geistigen und geistlichen Gründer des Hauses wollten mehr als ein Seminarzentrum: Sie wollten einen Ort, „an dem Bildung, Besinnung und Begegnung zwischen Gott und den Menschen möglich sind“ – so steht es auf der Steintafel im Eingangsbereich.

Das Raumkonzept verband damals alles, was ein Haus zum Leben braucht: Orte zum Lernen und Ruhen, zum Gespräch, zum Feiern, zur Kunst und zum Gebet. Holzbauer gelang es, aus den funktionalen Anforderungen ein lebendiges Gefüge zu formen. Er schuf nicht nur Räume, sondern auch Zwischenräume – Gänge und Übergänge, die

Ein besonderes Merkmal ist die Lichtführung. Tageslicht dringt sowohl seitlich als auch über die Dächer tief in das Gebäude ein. ... Diese Lichtführung wirkt selbstverständlich und unaufdringlich, verleiht dem Haus Großzügigkeit und trägt gleichzeitig zur kompakten, effizienten Struktur des Bauwerks bei.





Begegnung und Kommunikation ermöglichen. Diese Konzentration auf das Wesentliche, verbunden mit einer Offenheit des Grundrisses, prägt bis heute die Qualität des Hauses.

Städtebaulich steht St. Virgil als Solitär inmitten eines großzügigen Parks im Stadtteil Aigen. Es ist kein Renditeobjekt, sondern ein offener Ort für alle: vom kurzen Besuch im Parkcafé über ein Seminar bis hin zum stillen Rückzug. Seine Architektur strahlt jene Gastfreundschaft aus, die den Geist des Hauses trägt.

Bautechnisch war St. Virgil ein mutiges Experiment. Der Verzicht auf Außendämmung zugunsten des Sichtbetons und die komplexe Flachdachkonstruktion verlangten Bauherr und Architekt viel Innovationsbereitschaft ab. Gerade ständige Weiterentwicklung und Anpassung wurden Teil der Identität des Gebäudes – ein Prinzip, das heute in seiner Konsequenz kaum mehr realisierbar wäre. ▶





Gestalterisch blieb Holzbauer seiner Linie treu: Sichtbeton, Cortenstahl, Holz und klare Farbflächen ergeben ein kraftvolles Ensemble. Innen wie außen herrscht eine konsequente Einheit der Materialien und Formen. Diese Klarheit schafft Orientierung und Wiedererkennbarkeit – ein Charakterzug, der zeitgeistigen Gebäuden oft fehlt.

Ein besonderes Merkmal ist die Lichtführung. Tageslicht dringt sowohl seitlich als auch über die Dächer tief in das Gebäude ein. Der introvertierte Hallenbereich und der innenliegende Kern mit Seminarraum und Küche werden über Oberlichter – teils über zwei Geschosse – natürlich beleuchtet. Diese Lichtführung wirkt selbstverständlich und unaufdringlich, verleiht dem Haus Großzügigkeit und trägt gleichzeitig zur kompakten, effizienten Struktur des Bauwerks bei.

Seit einiger Zeit steht St. Virgil unter Denkmalschutz. In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt wurde das Haus in den vergangenen Jahrzehnten weiterentwickelt. Die Anforderungen an ein modernes Bildungs- und Konferenzzentrum unterscheiden sich heute deutlich von jenen eines Bildungshauses der 1970er-Jahre – und doch wird stets darauf geachtet, den ursprünglichen Geist zu bewahren. Durch die Verbindung der wegweisenden Architektur Holzbauers mit sensibler Modernisierung bleibt St. Virgil auch nach fünf Jahrzehnten ein Ort, an dem sich die ursprüngliche Idee verwirklicht: Bildung, Besinnung und Begegnung in einer offenen, menschlichen Architektur. ■



PETER DOKULIL

ist Architekt und Lichtplaner mit langjähriger Erfahrung in der Planung, Bauleitung und Denkmalpflege. Seit vielen Jahren begleitet er die bauliche Weiterentwicklung von St. Virgil.

INFOBOX

Wilhelm Holzbauer (1930–2019)

Wilhelm Holzbauer zählt zu den bedeutendsten österreichischen Architekten der Nachkriegszeit. Als Schüler von Clemens Holzmeister und Absolvent der Akademie der bildenden Künste in Wien prägte er eine moderne, funktionale Architektursprache, die zugleich von großer menschlicher Maßstäblichkeit ist. Nach Studienjahren in den USA war Holzbauer ab 1977 Professor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und entwarf zahlreiche prägende Bauten in Österreich und im Ausland. Mit St. Virgil schuf er eines seiner frühen Hauptwerke – ein Haus, das Offenheit, Klarheit und Zweckmäßigkeit in exemplarischer Weise verbindet und bis heute als Ausdruck einer humanistischen Moderne gilt.



VIRGILmoments



Es war einmal ...
St. Virgil in der
Gründungszeit

ANZEIGE



BILDUNG VERBINDET.



Auf viele weitere Jahre
exzellenter Zusammenarbeit
zwischen St. Virgil und PMU.



PARACELSUS
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT

ANZEIGE

Raiffeisen
Salzburg 

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.

Wir gratulieren dem Bildungshaus St. Virgil zum 50-jährigen Jubiläum
und wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

salzburg.raiffeisen.at

In einer Episode der populären deutschen Fernsehserie „Das perfekte Dinner“ steht das Eintreffen der Gäste unmittelbar bevor; sie haben bereits geklingelt. Der Sprecher sagt (in etwa): „Nun heißt es Gastgebergesicht aufsetzen und die Türe öffnen.“

Gastfreundschaft, Gelingende

WAS IST DAS GASTGEBERGESICHT?

Zunächst ein Gesicht; Gastfreundschaft mit einem Gesicht bedeutet, dass hier Menschen auf Menschen treffen und keine Rezeptionsroboter am Empfang sitzen; Gesicht bedeutet Persönlichkeit, Einzigartigkeit und Nichtaustauschbarkeit. Was genau ist aber ein „Gastgebergesicht“? Vermutlich haben wir es mit einem Gesicht zu tun, das Freude ob des Kommens der Gäste ausdrückt, frohe Erwartung dessen, was kommt, was erst durch das Eintreffen der Gäste möglich ist. Hier gibt es das schöne baskische Wort „Aspaldiko“ (Glücksgefühl, wenn man einen guten Freund nach langer Zeit wieder trifft) oder das Wort „lksuarpok“ (Inuit-Sprache: das Gefühl der Vorfreude, wenn man jemanden erwartet).

Ein Gastgeber ist aufnahmebereit – bereit, Gäste einzulassen (aufzunehmen), und bereit, sich auf Gäste einzulassen und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. So heißt es in der Regel des heiligen Benedikt, die ja auch in Salzburg eine besondere Bedeutung hat: Man nehme sich des Gastes mit aller Aufmerksamkeit gastfreundlich an. Ein Gastgebergesicht drückt die gelebte Wahrheit des Satzes aus: „Es ist gut, dass wir hier sind.“

geglücktes Lernen

CLEMENS SEDMAK

Ähnlich wie beim Lernen, so ist auch in der Gastfreundschaft das Entscheidende die Beziehung, das Mitmenschliche. Ist die Beziehung intakt, dient sie als die Brücke, die über die tosenden Wasser der Herausforderungen führt. Um es so zu sagen: Im Anfang ist das Gesicht.

Nun ist gelingende Gastfreundschaft ebenso natürlich wie zerbrechlich. Wir stehen hier vor einer Menge von Paradoxa, wenn man so will: Einerseits soll Gastfreundschaft mühelos erscheinen, andererseits soll sie aufwendig sein; einerseits soll Gastfreundschaft von Herzen kommen, will aber gleichzeitig nüchtern geplant sein; einerseits will Gastfreundschaft ein „Zuhause“ bieten, das aber andererseits nur Übergang und Zwischenraum ist; einerseits will Gastfreundschaft von Gastgeberseite her gelingen; andererseits hängt aber so viel vom Gast ab, wenn Gastfreundschaft gelingen soll (einen stets unzufriedenen Gast zu beherbergen, ist eine Strafe, wie wir wissen).

Um mit diesen Herausforderungen umzugehen, bleibt eines entscheidend: das Gesicht. Menschlichkeit ist tatsächlich die Brücke, die über diese Paradoxa schreiten lässt. Wer guten Willen zeigt, dem wird vieles vergeben werden. „Zugänglichkeit“ ist eine der Haupttugenden eines guten Gastgebers. Ähnlich wie beim Lernen, so ist auch in der Gastfreundschaft das Entscheidende die Beziehung, das Mitmenschliche. Ist die Beziehung intakt, dient sie als die Brücke, die über die tosenden Wasser der Herausforderungen führt. Um es so zu sagen: Im Anfang ist das Gesicht.

Das Bild des Gesichts ist auch das Bild gelingenden Lernens. Ein Land, von dem ich viel gelernt habe und von dem ich viel weiß,

ist ein „Land mit einem Gesicht“ geworden. Hier erkenne ich unverwechselbare Züge, habe eine emotionale Bindung, bin interessiert. Das gilt auch für alle anderen Lernfelder; nicht von ungefähr wird Lernen manchmal mit einem Prozess verglichen, bei dem mehr und mehr Licht in einen dunklen Raum kommt; langsam wird der Raum erhellt, Konturen zeigen sich, Dinge bekommen „ein Gesicht“. Wenn ich beispielsweise eine neue Sprache lerne oder mir eine neue pädagogische Methode aneigne oder mir ein neues Feld erschließe (etwa die Theologie des seligen Ioannes Duns Scotus), dann gehe ich Schritt für Schritt weg vom Nichtwissen und Nichtkönnen hin zu einem „Immer-mehr-Wissen“ und „Immer-mehr-Können“. Und das Schöne ist dann: Nicht nur bekommen die Inhalte, mit denen ich mich beschäftige, ein Gesicht, mein eigenes Gesicht wird verwandelt. Ich lerne die Welt mit anderen Augen zu sehen. Und ebendies ist Lernen: Ich sehe anderes und ich sehe anders. Und mein Gesicht strahlt dies dann auch aus.

St. Virgil als Haus mit Gesicht macht solches Lernen möglich, indem es Lernort ist und Lernräume bereitstellt.

Die Erfahrung gelingender Gastfreundschaft und gelingenden Lernens kann im bereits zitierten Satz zusammengefasst werden, im bedeutungsvollen Satz, den Petrus spricht, als er eingeladen wird, mit Jesus auf dem Tabor über Mission und Person Jesu zu lernen, und sich der Gegenwart des verklärten Herrn weiß: „Es ist gut, dass wir hier sind“ (Matthäus 17,4). ■



CLEMENS SEDMAK

ist Theologe und Philosoph. Nach Professuren an der Universität Salzburg und am King's College in London ist er nun Professor für Sozialethik an der University of Notre Dame (USA) und leitet das Zentrum für Ethik und Armutforschung in Salzburg.

VIRGILmoments



Anni Widmann von Anfang an bis über ihren 90. Geburtstag eine prägende Persönlichkeit.

Ehemalige Mitarbeitende: Walter Ziegler (Küchenchef) mit Gattin, Hermann Dürnberger (Haustechnik), Annamaria Schwab (Frühstück), Rita Colz (Dekoration) und Peter Braun (Direktor)



Langzeit-Rektor Hans-Walter Vavrovsky und Maria Schwarzmann



Viele Menschen prägten St. Virgil – gaben dem Haus ein Gesicht.



Menschen, die St. Virgil prägen

St. Virgil hat zum Ziel, Bildung, Besinnung und Begegnung zu ermöglichen. Gelingende Gastfreundschaft und gelingendes Lernen sollen sich verschränken, um diesen Anspruch zu verwirklichen. Dafür ist vieles nötig: entsprechende Räume, passende Zimmer, eine zeitgemäße Infrastruktur und vieles mehr. Am wichtigsten sind jedoch die Menschen, die St. Virgil seinen besonderen Geist verleihen.

Einerseits sind das die vielen Gäste, die das Haus mit Leben füllen. Andererseits all jene, die über Jahrzehnte ihren Beitrag geleistet haben, damit dieses Haus „funktioniert“ und wirken kann. Seit der ersten Idee für die Gründung von St. Virgil haben sich unzählige Personen eingebracht. Ihnen ist es zu verdanken, dass es St. Virgil gibt – und dass es seinen Auftrag bis heute erfüllen kann.

GRÜNDUNGSKRÄFTE

Am Anfang standen Menschen, die einen Ort zeitgemäßer Erwachsenenbildung schaffen wollten – und die Erfahrung hatten, dass Bildung nicht nur Programm ist, sondern auch Raum, Haltung und Gemeinschaft braucht. In den 1960er-Jahren entstand aus dem, was in Goldegg und im Pallottinerhaus am Mönchsberg in der Erwachsenenbildung gewachsen war, der Entschluss zu einem eigenen Haus. Maßgeblich vorangetrieben wurde dieser Weg durch Rektor **Anton Fellner**, der von Erzbischof **Andreas Rohrer** 1966 den Auftrag erhielt, den Neubau zu planen. Ein Kuratorium nahm die Vision in die Hand und begleitete die Entwicklung in vielen Sitzungen: unter anderem mit **Kanonikus Bruno Regner** (Vorsitz), **Leonhard Lüftenegger**, **Msgr. Johannes Neuhardt**, Finanzkammerdirektor **Prälat Benedikt Stampfl**, **Kanonikus Sebastian Ritter** (ab 1973) als seinem Nachfolger, **Roman Angulanza** und dem späteren ersten Direktor **Werner Riemer**. Gemeinsam mit dem Architekten wurden Entwürfe geprüft, pädagogische Anforderungen geklärt und ein Konzept für ein offenes

Haus entwickelt – bis 1968 der Bau beschlossen wurde. In dieser Phase zeigen sich jene Kräfte, die St. Virgil bis heute prägen: Mut, Beharrlichkeit, Glaubwürdigkeit – und die Überzeugung, dass Bildung ein Dienst am Menschen ist. Auch die beiden Nachfolger von Erzbischof Andreas Rohrer, die Erzbischöfe **Eduard Macheiner** und **Karl Berg**, standen positiv zum Bau von St. Virgil und unterstützten die Pläne, die Gestaltung des Hauses und die zukünftige Bildungsarbeit.



Kardinal König und Erzbischof Berg bei der Eröffnung

LEITUNG

Seit der Eröffnung 1976 trugen die Leitungspersonen Verantwortung dafür, den Auftrag des Hauses mit den wechselnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Verbindung zu bringen. Leitung bedeutete stets, Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, Orientierung zu geben und St. Virgil mit ruhiger Hand durch Zeiten des Aufbruchs und der Veränderung zu führen. So wurde das Profil des Hauses laufend geschärft, ohne den Ursprungsauftrag aus dem Blick zu verlieren. Die Struktur der Leitung veränderte sich im Laufe der Jahre: Zur Gründungszeit bestand sie aus Direktor, Rektor und Verwalter. Später wurde aus dem Verwalter ein Wirtschaftsdirektor und mit einer Statutenänderung 2019 wurde aus der Dreierleitung ein kollegiales Team aus Direktor und Wirtschaftsdirektor. Der Rektor übernimmt seither die Aufgabe eines Kirchenrektors.



BILDUNGSTEAM

Der Bildungsauftrag des Hauses ist ein wesentlicher Teil seiner Identität. St. Virgil möchte Menschen und gesellschaftliche Entwicklungen aufmerksam begleiten – in gemeinsamen Lernräumen, in vielfältigen Formaten und im ständigen Dialog. Das Bildungsteam – bestehend aus den Studienleiter*innen – bildet dabei das programmatische Herz. Es greift Fragen der Zeit auf, gestaltet und kuratiert Bildungsprozesse und entwickelt – oft gemeinsam mit Kooperationspartner*innen – Angebote, die Menschen in ihrer Suche nach Sinn, Orientierung und Verantwortung unterstützen und Impulse für positive Veränderungen in der Gesellschaft geben.

KOMMUNIKATION UND MARKETING

Seit Ende der 1990er-Jahre ist Kommunikation und Marketing in St. Virgil strategisch verankert. Expert*innen, die diese Aufgabe überhaben, machen das Haus in all seinen Facetten sichtbar – als Bildungsort, als Konferenzzentrum und als Gastgeber mit Hotel und Gastronomie. Sie entwickeln den Markenauftritt, kommunizieren nach innen und außen und gestalten Kommunikationsmittel für unterschiedliche Zielgruppen. Sie tragen Verantwortung dafür, dass das Profil von St. Virgil klar, zeitgemäß und wiedererkennbar bleibt: als verlässlicher und dialogbereiter Ort für Erwachsenenbildung.



GASTRONOMIE

Von Beginn an wurde in St. Virgil großer Wert auf gutes Essen und zu-gewandte Gastfreundschaft gelegt. Bis heute gehört es zur Haltung des Hauses, die Gastronomie im eigenen Verantwortungsbereich zu führen, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gäste flexibel reagieren zu können. Menschen in Küche und Service – vom Küchenchef bis zur Auszubildenden, von der Serviceleitung bis zur Küchenhilfe – tragen dazu bei, dass Restaurant, Parkcafé und Pausenzonen zu Orten werden, an denen Begegnung ebenso selbstverständlich ist wie ein sorgfältig zubereitetes kulinarisches Angebot.



HOUSEKEEPING



Sauberkeit und Ordnung gelten in einem Bildungs- und Konferenzzentrum als selbstverständlich. Angesichts der Größe von St. Virgil und der Vielzahl an Gästen pro Jahr sind sie jedoch nur durch einen enormen täglichen Einsatz möglich. Das Haus umfasst 14 Seminar- und Konferenzzimmer, 83 Zimmer, großzügige Foyers und Ausstellungsflächen sowie ein Restaurant und ein Parkcafé mit weitläufiger Terrasse. Jedes Jahr besuchen etwa 30.000 Menschen St. Virgil. Das Housekeeping sorgt dafür, dass Zimmer, Gänge und Seminarräume gepflegt, vorbereitet und einladend sind. Früher wie heute schafft dieser Bereich jene Selbstverständlichkeit, die selten auffällt, aber entscheidend zum Gelingen beiträgt.

Das Haus umfasst 14 Seminar- und Konferenzzimmer, 83 Zimmer, großzügige Foyers und Ausstellungsflächen sowie ein Restaurant und ein Parkcafé mit weitläufiger Terrasse. Jedes Jahr besuchen etwa 30.000 Menschen St. Virgil. Das Housekeeping sorgt dafür, dass Zimmer, Gänge und Seminarräume gepflegt, vorbereitet und einladend sind. Früher wie heute schafft dieser Bereich jene Selbstverständlichkeit, die selten auffällt, aber entscheidend zum Gelingen beiträgt.

HAUSTECHNIK

Die Haustechnik sorgt dafür, dass Veranstaltungen in St. Virgil reibungslos gelingen. Sie gestaltet Seminarräume und betreut die entsprechenden technischen Abläufe. Während des laufenden Betriebs ist dieses Team präsent und begleitet Tagungen, Vorträge oder Ausstellungen oft unauffällig, aber unverzichtbar. Auch abseits der Veranstaltungsräume ist die Haustechnik im Einsatz: im Bereitschaftsdienst für Gäste, beim Aufbau von Kunstausstellungen, im Park und auf den Außenflächen sowie in der Zusammenarbeit mit externen Firmen. Sie sorgt dafür, dass Störungen rasch behoben werden und das Haus Tag für Tag verlässlich funktioniert.



REZEPTION

An der Rezeption beginnt für viele der Aufenthalt: ein erster Gruß, eine Orientierung, ein kurzer Austausch. Doch sie ist weit mehr als ein Startpunkt – während des gesamten Aufenthalts bleibt sie eine zentrale Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und unerwartete Situationen. ▶



Seit den Anfangsjahren ist sie jene Schwelle, an der der Alltag zurücktritt und der besondere Rhythmus des Hauses spürbar wird. Offen, zugewandt und verlässlich prägt die Rezeption den ersten Eindruck und begleitet zugleich all das, was Menschen während ihres Aufenthalts benötigen.

ADMINISTRATION

Organisation, Kommunikation, Planung und Abrechnung – all das hält ein Haus zusammen, das täglich Seminare und Veranstaltungen trägt. Die administrativen Kräfte schaffen Strukturen, die oft kaum sichtbar sind, aber den reibungslosen Ablauf erst ermöglichen. Sie koordinieren Buchungen, Verträge und interne Abläufe und behalten Fristen im Blick, sodass Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen. Ihre Arbeit gibt dem Betrieb Stabilität und Klarheit und bildet die Grundlage dafür, dass all die anderen Bereiche wirken können. Ohne diese verlässliche Organisation wäre die Lebendigkeit von St. Virgil in dieser Form nicht denkbar.



© HKR

REFERIERENDE

Referierende sind seit jeher wichtige Wegbegleitende von St. Virgil. Viele entwickeln gemeinsam mit dem Haus Inhalte und Formate, andere kommen punktuell zu Tagungen oder Workshops – doch alle bringen Perspektiven ein, die das Denken weiten und das Programm lebendig halten. Sie greifen Themen aus Wissenschaft, Kultur, Kirche, Sozialarbeit und internationalen Kontexten auf und tragen zugleich jene Haltung mit, die St. Virgil wichtig ist: dialogoffen, zugewandt und gesellschaftlich wach. Sorgfältig ausgewählt und oft über Jahre verbunden, werden sie zu Stimmen, die den Bildungsanspruch des Hauses nach außen tragen und weit über einzelne Veranstaltungen hinaus wirken.



KUNSTRAUM ST. VIRGIL

Kunst ist in St. Virgil seit vielen Jahren ein selbstverständlicher Teil des Hauses. Menschen begegnen ihr auf dem Weg zum Seminar, in Foyers und Gängen, im Restaurant oder beim Spaziergang im Park. Er bietet eine niederschwellige Möglichkeit, zeitgenössische Kunst zu erleben. Geprägt wird er von Menschen, die Ausstellungen entwickeln, kuratieren und begleiten. Sie bringen unterschiedliche Perspektiven ein und machen Kunst in St. Virgil zu einem lebendigen Bestandteil des Hauses – offen, vielfältig und dem Weiterdenken verpflichtet.

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

St. Virgil war stets vernetzt – nicht nur institutionell, sondern vor allem durch die Menschen, die dahinterstehen. Kontakte zu Erzdiözese, als Trägerin, anderen kirchlichen Einrichtungen, öffentlichen Partner*innen in Stadt, Land und Bund, Universitäten, NGOs, sozialen Organisationen und verschiedenen Initiativen wurden über Jahrzehnte hinweg von persönlichen Beziehungen getragen. Im Austausch mit diesen Partner*innen entstanden Ideen, Programme und Tagungen, die halfen, Entwicklungen früh wahrzunehmen und gemeinsam weiterzudenken. Menschen aus unterschiedlichsten Feldern bringen ihre Erfahrungen, Fragen und Überzeugungen ein und tragen das, was hier erarbeitet wird, wieder in ihre eigenen Kontexte hinaus. So entsteht ein lebendiges Netzwerk, das weit über das Haus hinausreicht – getragen von Beziehungen, die Bildung, Dialog und Verantwortung miteinander verbinden.

LEBESHILFE – TEIL DES HAUSES

Seit vielen Jahren ist eine Gruppe der Lebenshilfe fester Bestandteil des Alltags in St. Virgil. Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten hier täglich im Park, in der Mülltrennung und in der Reinigung der Außenbereiche und tragen damit wesentlich zur Pflege und Atmosphäre des Hauses bei. Durch ihre verlässliche Präsenz, ihre Sorgfalt und die besondere Art ihrer Begegnungen sind sie zu einem vertrauten Teil der Gemeinschaft geworden. Ihre Arbeit verbindet Praktisches mit Menschlichem – und spiegelt auf besondere Weise den Geist von St. Virgil wider: offen, aufmerksam und getragen von der Überzeugung, dass jeder Mensch mit seinen Fähigkeiten das Haus bereichern kann.



KURATORIUM

Ein ehrenamtliches Kuratorium – besetzt aus Gremien der Erzdiözese und Partner*innen von St. Virgil – berät die Leitung von St. Virgil in strategischen Fragen.

GEMEINSAMER GEIST

Alle diese Menschen und Bereiche tragen dazu bei, dass St. Virgil nicht nur ein Gebäude, sondern ein lebendiger Organismus ist. Unterschiedliche Aufgaben, unterschiedliche Zeiten, unterschiedliche Herausforderungen – und doch ein gemeinsamer Geist: Offenheit, Dialogbereitschaft, Neugier und der Wunsch, Bildung als Dienst an den Menschen zu verstehen.

So entsteht seit 50 Jahren jener besondere Klang, den viele spüren, wenn sie St. Virgil betreten: ein Klang aus Verlässlichkeit, Zuwendung und dem Mut, Neues zu tun, und den Anspruch, gelingendes Lernen und gelingende Gastlichkeit zu ermöglichen, wie es im aktuellen Leitbild von St. Virgil steht.

Danke, dass ihr das „Gastgebergesicht“ von St. Virgil seid/wart! ■

Text: Gunter Graf



Führungskräfte

REKTOREN/KIRCHENREKTOREN

Seit 2020 Franz Gmainer-Pranzl (Kirchenrektor)
2016 – 2020: Michael Max
1983 – 2016: Hans-Walter Vavrovsky
1975 – 1983: Rupert Reindl

DIREKTOREN

Seit 2018 Jakob Reichenberger
1991 – 2018: Peter Braun
1985 – 1991: Hans-Walter Vavrovsky
1975 – 1985: Werner Riemer

VERWALTER/WIRTSCHAFTSDIREKTOR

Seit 1997 Reinhard Weinmüller
1977 – 1998: Josef Fink

STUDIENLEITER*INNEN (nach Eintrittsdatum)

Michael Neureiter, Christa Gürtler, Anton Jakob Schuierer, Rosmarie Donnenberg, Dagmar Nötzl, Johanna Wimmerberger, Peter Braun, Alois Halbmayr, Herbert Schustereder, Ernst Furlinger, Michaela Luckmann, Hartwig Bischof, Denis Stürzl, Eva Maria Stöckler, Hildegard Schreckeis-Nägele, Josef Sinkovits, Birgit Esterbauer-Peiskammer, Silvia Zeller, Antonia Gobiet, Lucia Greiner, Jakob Reichenberger, Maria Traunmüller, Gunter Graf, Elisabeth Kraus, Isolde Schauer-Prenninger, Lisa Maria Jindra, Annelies Senfter, Barbara Resch, Andrea Lehner-Hagwood

KÜCHENCHEFS

Seit 2021 Mohammad Mohammad
1976 – 2009: Walter Ziegler

GASTRONOMIELEITUNG/SERVICE

(eigene Abteilungsleitung seit 1999)
Seit 2008 Rupert Weiß
1999 – 2008: Franz Scheucher

REZEPTION

(eigene Abteilungsleitung seit 1997)
Seit 2024 Zaklina Milenkovic
2021 – 2024: Marie Elnouby
2013 – 2021: Claudia Kolanda (Angerer)
2009 – 2013: Zaklina Milenkovic
1997 – 2009: Jutta Werler

HAUSDAME/GOVERNANTE/HOUSEKEEPING

Seit 2003 Svetlana Lukic
1979 – 2003: Evelies Raschhuber-Embacher
1976 – 1979: Hermine Eibl

HAUSTECHNIK

(eigene Abteilungsleitung seit 2018)
Seit 2018 Kiel Hagwood

BUCHHALTUNG

(eigene Teamleitung seit 2000)
Seit 2011 Verena Hölzl
2000 – 2011: Maria Reitshammer

KOMMUNIKATION UND MARKETING

(eigenes Team seit 1998)
Seit 2025 Marlene Suntinger
2023 – 2025: Natalie Rainer
1998 – 2023: Maria Schwarzmann

VERANSTALTUNGSBÜRO

(eigene Abteilungsleitung seit 2021)
Seit 2021 Laura Burrello

WEITERE PRÄGENDE MITARBEITER*INNEN, welche über 20 Jahre in St. Virgil gewirkt haben

Anni Widmann (Sekretariat), Anton Eibl (Haustechnik), Hermann Dürnberger (Haustechnik), Jerka Marjanovic (Reinigungsdame), Josef Aigner (Souschef), Rita Colz (Gastronomie, Dekoration), Werner Höllbacher (Buchhaltung), Gabriele Huber-Rieder (Küchenhilfe), Barbara Kirchgasser (Sekretariat), Barbara Schmedler (Reinigungsdame), Annamaria Schwab (Gastronomie, Dekoration) ■

Hinweis: Die Darstellung ist aus datenschutzrechtlichen Gründen lückenhaft.



Team von St. Virgil

Mitarbeitende, die länger als 15 Jahre in St. Virgil arbeiten

- Elisabeth Berthold (22 Jahre)
- Roquita Estomo (32 Jahre)
- Manuela Fagerer (20 Jahre)
- Verena Hölzl (22 Jahre)
- Jovanka Lugonjic (18 Jahre)
- Svetlana Lukic (23 Jahre)
- Zaklina Milenkovic (17 Jahre)
- Gerhard Müller (20 Jahre)
- Franziska Oberholzner (27 Jahre)
- Jakob Reichenberger (17 Jahre)
- Reinhard Weinmüller (29 Jahre)
- Rupert Weiß (18 Jahre)

Mitarbeitende, die bis zu 15 Jahren in St. Virgil arbeiten

- Laura Burrello
- Marie Elnouby
- Kiel Hagwood
- Michaela Luritzhofer
- Gudrun Memmer-Ehrlich
- Claudia Schmid

Mitarbeitende, die bis zu 10 Jahren in St. Virgil arbeiten

- Zeljko Dobrilovic

- Gunter Graf
- Lovro Knezevic
- Elisabeth Kraus
- Durdica Kumer
- Matthias Mädler
- Andelko Miskovic
- Mohammad Mohammad
- Elena Omtvedt
- Marina Pinheiro Teixeira
- Sanela Sakic
- Isolde Schauer-Prenninger

Mitarbeitende, die bis zu 5 Jahren in St. Virgil arbeiten

- Ahmad Ahmad
- Helena Algermissen
- Ajat Alloh
- Andrea Böhm
- Otgonbaatar Choindon
- Harijeta Curic
- Marija Curic
- Valentina Dikanic
- Arad Eidi Sheikhrobat
- Sandra Ewelina Gora
- Karin Grün
- Rilana Heil
- Christina Hirner

- Alexander Höller
- Mohamed Ismail
- Lisa Maria Jindra
- Maja Kantar
- Darian Kappert
- Karim Edgar Kienzle
- Selina Költringer
- Andrea Lehner-Hagwood
- Melissa Leikermoser
- Daniel Leitner
- Barbara Lezon
- Lewin Mädler
- Medina Mahmuljin
- Petra Malvic
- Nicol Mayer
- Ramazan Mirzayi
- Mika Miskovic
- Ageed Mohammed
- Aguilera Mottl
- Josip Neretljak
- Anika Quehenberger
- Martina Reitshammer-Kues
- Lenka Sojcakova
- Catharina Strasser
- Marlene Suntinger
- Anna Willinger
- Jakob Woldrich

KURATORIUM

- Alois Dürlinger
- Christof Eisl
- Dominik Elmer
- Lydia Gruber (Vorsitzende)
- Rinaldo Invernizzi
- Michaela Koller
- Angelika Moser
- Andrea Thuma
- Andreas Weiß
- Markus Welte

KUNSTBEIRAT

- Martina Berger-Klinger
- Reinhard Gratz
- Peter Husty
- Günther Jäger (Vorsitzender)
- Roland Kerschbaum
- Hubert Nitsch
- Wolfgang Richter
- Erich Rieger
- Annelies Senfter

LEBENSHILFE AUSSENGRUPPE

- Raimund Buchegger
- Hannes Burian
- Michael Feuerer
- Valentin Flucher
- Manal Kordieh
- Lydia Planckh (Leitung)
- Giorgiana Sava

Mitarbeiterstand Jänner 2026 | Anmerkung: Aus Datenschutzgründen sind einzelne Personen nicht angeführt.

Langjähriges, verlässliches Miteinander prägt den Geist und die Haltung in St. Virgil. Über die bemerkenswert lange Zugehörigkeit und die große Bereicherung durch ihre Persönlichkeiten, vielfältigen Fähigkeiten und Talente freuen wir uns bei folgenden Kolleg*innen (v.l.): Verena Hölzl und Elisabeth Berthold (beide 22 Jahre), Manuela Fagerer (20 Jahre), Franziska Oberholzner (27 Jahre), Svetlana Lukic (23 Jahre), Gerhard Müller (20 Jahre), Roquita Estomo (32 Jahre).

Danke für euer großes Engagement!

VIRGILmoments

Bildung als gesellschaftliche Tankstelle

MARLENE SUNTINGER

Was braucht Lernen heute, um erwachsene Menschen wirklich zu stärken und Gesellschaft in Bewegung zu halten? Im Gespräch sind die international tätige Philosophin Barbara Schellhammer und der Direktor von St. Virgil, Jakob Reichenberger. Sie sprechen über Bildung als Beziehungsarbeit, über Dialog statt Polarisierung und über Verantwortung in Zeiten der Verunsicherung – und darüber, dass Bildung weit mehr sein kann als bloße Wissensvermittlung: nämlich eine gesellschaftliche Tankstelle oder sogar die Komplizin eines geglückten Lebens.



Ein Gespräch mit Barbara Schellhammer und Jakob Reichenberger über Lernen, Verantwortung und die Zukunft der Erwachsenenbildung.

St. Virgil feiert 50-jähriges Bestehen. Die Einrichtung wurde ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil als Ort für Erwachsenenbildung in Salzburg gegründet und hat sich über fünf Jahrzehnte als Zentrum etabliert, das gesellschaftliche Entwicklungen erkennt, aufgreift und mitgestaltet. Bis heute versteht sich St. Virgil als Ort der Begegnung, an dem Bildung immer auch Verantwortung meint – für das eigene Leben und für das gemeinsame Zusammenleben.

Wir blicken nach vorn, aber auch zurück: Was bedeutet Lernen im Erwachsenenalter heute? Wie kann Bildung Menschen stärken – und gleichzeitig gesellschaftliche Transformation fördern?

FREUDE, BEZIEHUNG UND DAS LERNEN IM ERWACHSENENALTER

Barbara Schellhammer lehrt und forscht an der Hochschule für Philosophie München. Sie fand über Umwege in die Erwachsenenbildung – über die kirchliche Jugendarbeit, wo sie früh erlebte, wie sehr gemeinsames Lernen und persönliche Entwicklung zusammenhängen. Später, an der Royal Roads University in Victoria, BC, Kanada, arbeitete sie mit Berufstätigen, die sich mit Fragen von Gerechtigkeit, Ethik und Identität auseinandersetzten. Diese Erfahrung, erzählt sie, habe sie nachhaltig geprägt, weil sie dort „erfahren habe, wie transformativ Bildung im Erwachsenenalter sein kann“.

Jakob Reichenberger sieht Parallelen. Auch für ihn war die Jugendarbeit der Katholischen Jugend ein prägender Erfahrungsraum. „Sie hat mich gelehrt, wie viel Persönlichkeitsentwicklung in gemeinschaftlichem Lernen und Reflektieren steckt“, sagt er. In der Bildungsarbeit von St. Virgil sieht er diese Idee weiterleben – doch die gesellschaftlichen Voraussetzungen hätten sich verändert. Früher sei Gruppenlernen selbstverständlich gewesen, Menschen von heute koste es oft mehr Überwindung, sich in Gruppensettings zu begeben. „Wenn es aber gelingt, entsteht etwas sehr Wertvolles: Vertrauen, Gemeinschaft, Freude.“

Für Schellhammer ist diese Freude am Lernen zentral. Wenn Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zusammenkommen, einander zuhören und miteinander nachdenken, entstehe eine Kultur der Verbundenheit. „In einer Zeit, in der Einsamkeit zunimmt, kann Bildung Gegenbewegung sein. Sie stiftet Sinn, Zugehörigkeit – und öffnet Räume für echtes Leben.“



© Karin Gruber

TRANSFORMATION MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Bildung darf, so Schellhammer, kein Selbstzweck bleiben. Sie müsse Menschen befähigen, mit Spannungen und Ambivalenzen umzugehen, sprachfähig zu bleiben und Verantwortung zu übernehmen. Sie nennt vier Begriffe, die unsere Zeit herausfordern: Polarität, Populismus, Protektionismus und Post-Truth. Diese Phänomene erfordern eine Bildung, die dialogfähig macht – eine Bildung, die auf Beziehung setzt.

In einer Zeit, in der Einsamkeit zunimmt, kann Bildung Gegenbewegung sein. Sie stiftet Sinn, Zugehörigkeit – und öffnet Räume für echtes Leben.



Bildungseinrichtungen können Orte sein, an denen gesellschaftliche Gräben überbrückt werden. Wenn es gelingt, Dialog zu ermöglichen, verändert sich die Atmosphäre – und plötzlich wird echtes Zuhören selbst zur Form des Lernens.

Reichenberger ergänzt: „Bildungseinrichtungen können Orte sein, an denen gesellschaftliche Gräben überbrückt werden. Wenn es gelingt, Dialog zu ermöglichen, verändert sich die Atmosphäre – und plötzlich wird echtes Zuhören selbst zur Form des Lernens.“ St. Virgil versteht als Seismograf gesellschaftlicher Entwicklungen – ganz im Sinne der Aufgabe, die aus dem II. Vatikanischen Konzil erwächst: Es gilt, die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und die Menschen mit Bildungsangeboten zu begleiten: Das Haus greift Themen auf, die Menschen bewegen, und entwickelt sie in Netzwerken mit Partnerorganisationen weiter. So wird Bildung zu einer „gesellschaftlichen Tankstelle“ – einem Ort, an dem Menschen Orientierung, Energie und neue Perspektiven gewinnen.

ZWISCHEN SELBSTSORGE UND VERANTWORTUNG FÜR DAS GANZE

Bildung ist für beide Gesprächspartner*innen mehr als Wissensvermittlung. Sie ist Beziehungsarbeit, Reflexion und Ermutigung. Schellhammer erinnert an Platons Höhlengleichnis: Wer Erkenntnis erlangt, muss umkehren und sie mit anderen teilen. Bildung bedeute, Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für sich, sondern auch für das Gemeinsame.

Reichenberger knüpft daran an: In der Erwachsenenbildung gehe es nicht allein darum, die eigenen Ressourcen zu entdecken, sondern sie auch in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Bildung müsse gesellschaftssensibel bleiben. „Wenn wir es schaffen, Menschen zu ermutigen, mit Brüchen zu leben, Ambivalenzen auszuhalten und dennoch handlungsfähig zu bleiben, dann erfüllt Bildung ihren Auftrag.“

DIALOG ALS HALTUNG

Schellhammer verweist auf die dialogische Philosophie Martin Bubers, der drei Formen des Dialogs unterscheidet: den technischen Dialog, der dem Austausch von Wissen dient, den monologisch verkleideten Dialog – und den echten Dialog. Nur letzterer lasse Veränderung zu, weil er den Zwischenraum öffnet, in dem Neues entstehen kann. In ihrer Arbeit mit indigenen Menschen in Kanada habe sie gelernt, dass Bildung immer ein gemeinsamer Prozess ist: „Niemand lernt allein.“ ▶



BARBARA SCHELLHAMMER

ist Professorin an der Hochschule für Philosophie München und leitet das Zentrum für Globale Fragen. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich mit interkultureller Bildung, Identität, dialogischen Ansätzen der Friedensbildung und Fragen sozialer Transformation.

Bildung hilft, die Ganzheit des Menschseins zu bewahren – in Verbundenheit mit Leib, Natur und Umwelt. In einer digitalisierten, beschleunigten Welt braucht es Widerstandskraft – im Denken wie im Handeln.

Auch Reichenberger versteht diesen Ansatz als Herzstück der Arbeit in St. Virgil. „Wir schaffen Räume, in denen Dialog möglich wird – jenseits von Parolen und Zuschreibungen. Bildung geschieht dort, wo Menschen sich wirklich begegnen.“

BILDUNG ALS KOMPLIZIN DES LEBENS

Für die Zukunft wünscht sich Reichenberger, dass Bildung ein Ort bleibt, an dem Zeit, Muße und Denken ihren Platz haben. „Wenn Bildung zur Komplizin des Lebens wird – nah an den Menschen, offen für gesellschaftliche Veränderung –, dann erfüllt sie ihren Sinn.“

Schellhammer ergänzt den Gedanken um eine philosophische Dimension: Bildung müsse helfen, die Ganzheit des Menschseins zu bewahren – in Verbundenheit mit Leib, Natur und Umwelt. In einer digitalisierten, beschleunigten Welt brauche es Widerstandskraft – im Denken wie im Handeln. „Bildung kann uns dabei helfen, unsere Menschlichkeit lebendig zu halten.“

NACHKLANG

Das Gespräch zeigt, wie eng Praxis und Philosophie einander berühren. Erwachsenenbildung ist Bewegung: Sie entsteht im Dialog, wirkt in Beziehungen und trägt Verantwortung für die Gesellschaft. In St. Virgil wird dieses Verständnis seit 50 Jahren gelebt – als Einladung, Bildung immer wieder neu zu denken: menschlich, transformativ und hoffnungsvoll. Und dadurch erfüllt Bildung, wie sie in St. Virgil gelebt wird, auch eine genuin pastorale Aufgabe. ■



JAKOB REICHENBERGER

ist Direktor von St. Virgil Salzburg. Er setzt sich für eine Erwachsenenbildung ein, die gesellschaftliche Entwicklungen aufmerksam begleitet und Räume für persönliche und kollektive Orientierung schafft.

VIRGILmoments



1980 wurde der „**Right Livelihood Award**“ – der „**Alternative Nobelpreis**“ – gegründet. 2005 trafen sich 80 Preisträger*innen aus aller Welt in St. Virgil und diskutierten innovative Ideen für einen zukunftsfähigen Planeten.

MUT HÖRT AUF DEN BAUCH



Die beste Strategie ist oft die,
die du dich gerade noch traust.
Ein Moment, in dem du spürst:
Hier war noch keiner, denn
genau dort beginnt Wirkung.

Wir machen kein Marketing, das gefällt.
Wir machen Marketing, das auffällt.

Anders als der Wettbewerb.
Anders als Gewohnheit.
Anders als Konformität.

Aber seien wir ehrlich:
Provokation allein bringt keinen Umsatz.
Laut sein ersetzt keine Botschaft.

Deshalb ist Mut bei Rocsgrey kein Selbstzweck.
Er ist das Vehikel für eine klare Idee.
Für eine Botschaft, die trifft.
Für Inhalte, die hängen bleiben, um zu verkaufen.

Diese Balance entsteht nicht in Gremien.
Sie entsteht im Bauch.
Durch Erfahrung.
Durch Gespür.
Durch das Wissen, wie weit man gehen darf –
und warum genau bis dorthin.

Wir gehen an die Grenze.
Bewusst.
Strategisch.
Mit Haltung.

Damit mehr Menschen hinschauen.
Mehr verstehen.
Und am Ende genau das tun,
was dein Marketing erreichen soll.

Wenn du auffallen willst,
weil du etwas zu sagen hast,
dann bist du bei uns richtig.
Von der Idee bis zur Produktion.

Rocsgrey

Wien und Salzburg



rocsgrey.com

ROCsgrey
COMMUNICATION
CONSULTANTS



ANZEIGE

Licht gestaltung für Kirchen Räume

Architekt
Dipl. Ing. Peter
Dokulil
www.licht-architektur.at



ANZEIGE

Salzburger
SPARKASSE 

GLAUB AN DICH



WE
FOR
YOU

LeitnerLeitner gehört zu den führenden Kanzleien in der Beratung von Körperschaften öffentlichen Rechts und gemeinnützigen Rechtsträgern. Die Beratung dieser Körperschaften gehört seit jeher zu den Kernkompetenzen von LeitnerLeitner. Ebenso betreuen wir Familienunternehmen, Privatpersonen, Stiftungen, Banken sowie internationale Unternehmensgruppen.

Mit unseren österreichischen Büros sowie unseren Partnergesellschaften in vielen Ländern Zentral- und Süd-Ost-europas sind wir in der Region fest verwurzelt. Unsere Expert:innen arbeiten nicht nur grenzüberschreitend, sondern auch fachlich interdisziplinär.

Dornbirn
Freistadt
Graz
Innsbruck
Kitzbühel
Linz
Neufelden
Ried
Salzburg
Wien
Beograd
Bratislava
Budapest
Kecskemet
Ljubljana
Praha
Sarajevo
Zagreb
Zürich

LeitnerLeitner

Tax Audit Advisory

www.leitnerleitner.com



**Kova
Installation**
Gas Wasser Bad Heizung

+43 664 107 07 75

mk@kovainstallation.at
www.kovainstallation.at

How to?

VIRGIL bildung



Ihre Ansprechpersonen

Rilana Heil
Claudia Schmid
Andelko Miskovic

Veranstaltungsbüro
Anmeldung

E: anmeldung@virgil.at
T: +43 (0)662 65 901-514
Öffnungszeiten Veranstaltungsbüro:
Mo. bis Mi. 09.00 bis 16.00 Uhr
Do. und Fr. 09.00 bis 12.00 Uhr

ANMELDUNG & INFORMATION

VERANSTALTUNG ONLINE FINDEN



VERANSTALTUNGSNUMMER



| |
|-------------------|
| Veranstaltungsnr. |
| 26-0000 |

Auf unserer Website kommen Sie am schnellsten zur gewünschten Veranstaltung, wenn Sie die entsprechende Veranstaltungsnummer eingeben. Die Veranstaltungsnummer ist auch hilfreich bei der Anmeldung per E-Mail oder Telefon.

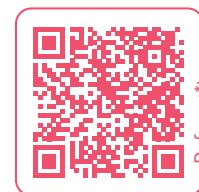


Eine **ANMELDUNG** ist grundsätzlich für **ALLE UNSERE VERANSTALTUNGEN** erforderlich.

VERANSTALTUNGS-CHRONOLOGIE/
REFERENT*INNEN-ÜBERSICHT



Veranstaltungs-
Chronologie



Referent*innen



Bei Veranstaltungen, die mit diesem Zeichen gekennzeichnet sind, finden Sie mehr Infos auf unserer Website www.virgil.at. Scannen Sie den QR-Code des jeweiligen Bereichs, um zu den Veranstaltungen zu kommen.



In Ausnahmefällen müssen Sie sich nicht anmelden. Diese Veranstaltungen sind mit diesem Symbol gekennzeichnet. Wenn Sie gern einen Fahrschein hätten, bitte trotzdem anmelden.



Bei Veranstaltungen, die mit diesem Zeichen gekennzeichnet sind, ist (auch) eine **Online-Teilnahme** möglich.

**BUCHUNGSBESTÄTIGUNG =
FAHRSCH EIN**

NACH ST. VIRGIL. AUS GANZ SALZBURG.

 Salzburg Verkehr®
verbindet



DAS VIRGIL-BILDUNGSTEAM

ANMELDUNG

Gern nehmen wir Ihre Anmeldung und Zimmerreservierung über unsere Website, via E-Mail oder telefonisch bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn entgegen. Ausgenommen sind Veranstaltungen, bei denen eine andere Anmeldefrist angegeben ist. Wir nehmen Ihre Anmeldung auch noch später entgegen. Wir behalten uns aber vor, Veranstaltungen abzusagen, bei denen die Zahl der Mindestteilnehmer*innen bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn nicht erreicht wurde. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre aktuelle Telefonnummer und E-Mail-Adresse bekannt. Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für die Veranstaltungen von St. Virgil Salzburg (abrufbar über unsere Website). Außerdem erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten zur Durchführung der Veranstaltung verwendet werden können und dass Sie eventuell im Rahmen der Veranstaltung fotografiert oder gefilmt werden. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, teilen Sie uns das bitte mit.

EINZAHLUNG/ZAHLUNGSMODALITÄTEN

Bei vielen Veranstaltungen haben Sie die Möglichkeit, direkt über die Website zu bezahlen. Entscheiden Sie sich für die Bezahlung via Rechnung und Banküberweisung, erhalten Sie bei einem Beitrag von mehr als € 15,- eine Anmeldebestätigung mit Zahlschein. Veranstaltungen mit einem Beitrag bis zu € 15,- zahlen Sie in der Regel vor Ort an der Rezeption oder direkt über die Website.

BUCHUNGSBESTÄTIGUNG = FAHRSCHEIN/TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Nach Einlangen Ihrer Zahlung erhalten Sie Ihre Buchungsbestätigung per E-Mail. Diese gilt in Kombination mit einem gültigen Lichtbildausweis als Nachweis Ihrer Teilnahmeberechtigung in St. Virgil sowie an Veranstaltungstagen auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien von Salzburg Verkehr im gesamten Bundesland Salzburg als Fahrschein. Auf Wunsch erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Fortbildungskosten können steuerlich absetzbar sein.

STORNOBEDINGUNGEN

Wenn Sie an einer Veranstaltung, für die Sie angemeldet sind, nicht teilnehmen können, informieren Sie uns bitte schnellstmöglich. Vier Wochen bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 10 % des Beitrages zur Zahlung fällig, bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in.

UNTERBRINGUNG/AUFENTHALT

Es besteht die Möglichkeit, im Haus zu nächtigen und in unserem Restaurant zu essen. Genaue Informationen finden Sie auf Seite 28 des Magazins. Wir freuen uns, wenn auch Menschen mit Behinderung an unseren Angeboten teilnehmen. Wenn Sie besondere Bedürfnisse haben bzw. Unterstützung/Hilfsmittel brauchen, teilen Sie uns dies bitte mit.

ERMÄSSIGUNG

Für Schüler*innen und Studierende bis 26 Jahre werden 50 % Ermäßigung gewährt (ausgenommen sind Lehrgänge und Reisen) oder es ist eine andere Ermäßigung angegeben. In besonderen sozialen Situationen ist auf Anfrage eine Reduktion des Beitrages möglich. Zudem sind wir Partner der Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“ und gewähren Inhaber*innen des Kulturpasses auf Anfrage besondere Reduktionen.



ANKOMMEN

Bitte kommen Sie vor Veranstaltungsbeginn unbedingt an unsere Rezeption! Wir wissen dann, dass Sie da sind. Sie erhalten alle wichtigen Informationen für Ihren Aufenthalt und können Ihre Mahlzeiten buchen. Eine tolle Begleiterin für Ihren Aufenthalt ist auch unsere St.-Virgil-App. Sie steht im App-Store zum Download bereit.

ERMÄSSIGTE PREISE

Teilnehmende an einer Veranstaltung aus unserem Bereich **Virgil bildung** erhalten bei uns besondere Rabatte bei Nächtigung und Aufenthaltskosten:

| | |
|---|-------------|
| Nächtigung im Einzelzimmer: | 2026 |
| Nächtigung mit Frühstück (Buffet) | € 72,00* |
| Halbpension | € 85,00* |
| Vollpension | € 96,00* |
| Nächtigung im Doppelzimmer (pro Person): | |
| Nächtigung mit Frühstück (Buffet) | € 60,00* |
| Halbpension | € 73,00* |
| Vollpension | € 84,00* |
| Frühstücksbuffet (Salzburger Biofrühstück) | € 15,80* |
| Mittagsbuffet (Suppe, Salatbuffet, 4 Hauptspeisen zur Auswahl, Desserts) | € 16,60* |
| Abendbuffet oder -menü (2 Gänge, Salatbuffet) | € 15,80* |

* vorbehaltlich Preisanpassungen

VOR- ODER VERLÄNGERUNGSNACHT ZUM BILDUNGSPREIS

Wir laden Sie ein, Ihren Bildungsaufenthalt in St. Virgil für Salzburg-Entdeckungen, Kulturelles oder einfach zum Einstimmen oder Ausklingen zu nützen.



Früher
kommen
länger
bleiben

Die Nacht vor und nach einem Aufenthalt bei einer Veranstaltung aus dem Virgil Magazin bieten wir Ihnen zu den oben genannten ermäßigten Preisen an.

Nützen Sie dieses Angebot zum Früherkommen oder Längerbleiben!
Wir freuen uns auf Ihre Buchung.

GREEN EVENT SALZBURG

Alle Veranstaltungen aus dem Bereich **Virgil bildung** sind als Green Event Salzburg organisiert.



BILDUNGSFÖRDERUNG

Informationen über finanzielle Hilfen in Österreich und in Deutschland entnehmen Sie bitte unserer Website www.virgil.at.

SUBVENTIONSGEBER*INNEN

Unsere Bildungsveranstaltungen werden gefördert durch:



STADT SALZBURG

Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Bundeskanzleramt



St. Virgil ist Mitglied im



Wir bedanken uns für die gewährten Subventionen durch die öffentlichen Partner*innen und für die finanzielle Unterstützung durch unsere Trägerin, die Erzdiözese Salzburg.



LEBENS WEGE

KIND & FAMILIE PERSÖNLICHKEIT HOSPIZ & PALLIATIV TRAUER begleiten

Hier finden Sie Bildungsangebote für die Begleitung von Kindern, Angebote zum Ruhefinden oder Krafttanken. Angebote, die helfen, Gesundheit zu erhalten. Und Angebote für Themen, die das Leben so mitbringt. Wir schaffen einen wertschätzenden Raum für Austausch, Inspiration und Entwicklung – immer mit dem Ziel, individuelle Wege zu fördern und das Miteinander zu stärken.



ELTERN TREFFEN

Leitung



Heidemarie Eder
Psychologin, systemische
Familientherapeutin,
Salzburg

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 8

Kooperation und Anmeldung

bis 24.02.2026:

Familienberatung der Lebenshilfe Salzburg

T: +43 (0)662 45 82 96

E: famberat@lebenshilfe-salzburg.at

Termin

Di. 03.03.2026, 09.00 bis 10.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0916

Kinder mit Entwicklungs- verzögerungen begleiten

► Die Herausforderung, ein Kind mit Behinderung beim Heranwachsen zu begleiten, stellt Familien vor besondere Aufgaben.

Nach der Geburt eines Kindes mit Entwicklungsverzögerungen brauchen Eltern oft Unterstützung, um diese zu verarbeiten und akzeptieren zu können. Darüber hinaus sehen sich Eltern eines Kindes mit Behinderung mit einer Fülle von Anforderungen konfrontiert: Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, diverse Therapien, Behördengänge, Herausforderungen im Übergang vom Kindergarten zur Schule usw.

Oftmals tauchen Erziehungsfragen auf, die auch mit der Behinderung selbst zusammenhängen können. Dabei vergessen Eltern aufgrund der Betreuung des Kindes häufig auf sich selbst, obwohl sie dabei an ihre Belastungsgrenzen kommen.

Das Gespräch mit anderen Eltern kann einen wertvollen Austausch bieten und emotional unterstützend sein. ■

Ort:

Familienberatungsstelle der Lebenshilfe,
Raiffeisenstraße 20/3. Stock
5020 Salzburg

SEMINAR

Referentin



Sibylle Kiegeland
Systemische Pädagogin,
Theater- und Tanzpädagogin,
Familientrauerbegleiterin, Mutter von
drei Kindern, Neuötting

Beitrag € 38,- je Termin

Teilnehmende max. 12

Gefördert vom Referat für Familien des
Landes Salzburg

Termine

Sa. 14.03.2026 sowie Sa. 25.04.2026
jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0475

Wege durch die Pubertät

► Von der Erziehung zur Beziehung

Wenn Kinder in die Pubertät kommen, bleibt meist kein Stein auf dem anderen und das Familienleben scheint kopfzustehen: Die Kommunikation wird schwieriger, Familienregeln werden nicht mehr eingehalten, Konflikte scheinen zu eskalieren. In solch brenzligen Situationen ist es hilfreich, im Austausch mit anderen Eltern zu sein und Impulse zu erhalten. In diesen systemisch ausgerichteten Seminaren werden Sie ermutigt, neue Wege mit Ihren Kindern zu gehen.

Die systemische Pädagogik ist lösungsorientiert und entlastet Kinder und Eltern gleichermaßen durch neue Sichtweisen und

Haltungen. Sie blickt auf die Stärken anstatt auf die Fehler und macht Mut, Neues auszuprobieren. So kann insgesamt gelassener der stürmisch-turbulenten Zeit der Pubertät begegnet werden. Neben Impulsen zum Thema ist Zeit für Austausch und eigene Fragen.

Termine und Themen:

14.03.2026

Rebellion und Gefühlschaos:

Wenn die Hormone in der Pubertät erwachen

25.04.2026

Grenzen spüren – Bedürfnisse erkennen:

Der heikle Umgang mit dem Nein ■

Alleinerziehende, Getrennt-erziehende & Patchworkeltern

► Kommen Sie alleine oder mit Ihren Kindern! An diesem Nachmittag erwartet Sie eine entspannte Runde mit informativen Inputs und Erfahrungsaustausch. Für Ihre Kinder gibt es eine kreative Betreuung mit Spiel- und Bastelangeboten.

Termine und Themen:

14.03.2026

Geschichten, die verbinden

Ob alt überliefert oder neu erfunden – Geschichten sind eine wertvolle Quelle zur Verarbeitung von Erfahrungen und Orientierungshilfe. Kommen Sie mit Ihrer Lieblingsgeschichte, einem besonderen Buch oder einfach mit offenen Ohren.

18.04.2026

Im Rhythmus – mit Musik zu mehr Leichtigkeit im Alltag

Musik kann uns durch Höhen und Tiefen begleiten, sie verbindet, stärkt und kann Leichtigkeit bringen. Ob mit einem Lieblingslied, einem Instrument oder einfach zuhorend – wir gestalten eine musikalische Auszeit, die neue Energie schenkt.

09.05.2026

Stärken sichtbar machen

Jede*r von uns bringt etwas Besonderes mit – und hat schon viel gemeistert.

Ob kreatives Können oder persönliche Erfahrungen: In wertschätzender Atmosphäre entsteht Raum für gegenseitige Inspiration und neue Verbindungen.

20.06.2026

Sprache, Wurzeln und Vielfalt

Wir entdecken, wie Herkunft und Sprache als Kraftquelle wirken und wie wir uns selbst und unsere Kinder darin stärken können, unsere Vielfalt selbstbewusst zu leben.

04.07.2026

Picknick im Park

Ein Nachmittag im Park von St. Virgil, mit abwechslungsreichem Spielplatz und großer Grünfläche. Bringen Sie eine Picknickdecke mit, und wenn Sie Lust haben, eine Kleinigkeit zum Teilen. Einfach verweilen, spielen und den Ferienbeginn zelebrieren.

19.09.2026

Kraftquellen im Alltag – was mir guttut

Was stärkt uns im Alltag, bringt Freude und schenkt neue Energie? Entdecken Sie Ihre persönlichen Kraftquellen und sammeln Sie Impulse für mehr Leichtigkeit im Familienalltag. ■



OFFENES TREFFEN

Referentin



Claudia Oberhuemer
Soziologin, Kommunikationswissenschaftlerin,
Salzburg

Kein Beitrag

Kinderbetreuung kostenlos, wird bei Bedarf organisiert

Teilnehmende max. 14

Anmeldung

bis Mittwoch vor dem jeweiligen Termin

Bitte geben Sie bei der Anmeldung bekannt, ob Sie eine Kinderbetreuung benötigen.

Kooperation mit Frau & Arbeit Salzburg

Termine

jeweils Sa. 15.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0517

INFORMATIONSSABEND

Referentin



Karin Krenn
Pädagogin, RAINBOWS-
Trauerbegleiterin, Besuchs-
begleiterin, Bergheim

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 12

Termin

Di. 17.03.2026, 19.00 bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0865

Was hilft mir, wenn ich traurig bin?

► Mit Kindern über den Tod sprechen

Kinder begegnen dem Tod oft zum ersten Mal, wenn ein Haustier, ein geliebter Mensch oder vielleicht jemand aus dem Bekanntenkreis stirbt. Der Tod ist Teil des Lebens, und die Erfahrungen, die Kinder damit machen, prägen ihren Umgang mit Verlust nachhaltig.

Dennoch, oder vielleicht auch deshalb, fällt es vielen Erwachsenen schwer, mit Kindern über das Thema Tod zu sprechen oder traurige Nachrichten zu überbringen. Die damit verbundenen Gefühle sind vielfältig und stark, Worte zu finden ist oft herausfordernd. Welche Fragen werden häufig von Kindern in Bezug auf den Tod gestellt? Wie kann eine einfühlsame Begleitung von



Kindern im Alltag aussehen? Wie kann eine trauersensible Sprache helfen, Verluste zu integrieren?

An diesem Abend wird auch das vielseitige Angebot von RAINBOWS Salzburg vorgestellt. Die Institution begleitet Kinder und Jugendliche dabei, Verluste zu verarbeiten, auszudrücken und in ihr Leben zu integrieren. ■

Vater sein von herausfordernden Kindern

► Dieses Treffen richtet sich an Väter von Kindern mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen oder chronischen Erkrankungen.

In gemütlicher Runde entsteht Raum, über Erfahrungen zu sprechen, Fragen zu stellen und Verständnis zu finden. Thema ist alles, was gerade bewegt: der Alltag mit dem Kind, der Umgang mit Herausforderungen, Sorgen um die Zukunft oder das Gleichgewicht in der Partnerschaft.

Jeder kann sich einbringen, so viel oder so wenig er möchte. Auch schwierige Gefühle

dürfen Platz haben – ebenso wie Leichtigkeit, Humor und das gute Gefühl, verstanden zu werden. Bei Bedarf werden Vorträge zu aktuellen Themen organisiert. ■

Ort:

Weiserhof, Weiserhofstraße 4
5020 Salzburg

Kooperation und Anmeldung:

Familienberatung der Lebenshilfe Salzburg
Konrad Oberwimmer
T: +43 (0)650 7581571
E: konrad.oberwimmer@gmail.com

VÄTERSTAMMTISCH

Leitung



Konrad Oberwimmer
Vater einer Tochter mit
Behinderung

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 8

Termine

**Mi. 25.03.2026 sowie
Mi. 17.06.2026
jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0917

SEMINAR

Referentin



Angela Eberding
Diplompädagogin,
systemische Familien-
therapeutin, Supervisorin,
systemischer Elterncoach,
Nuenen (NL)

Beitrag € 290,-

Teilnehmende max. 24

Termin

**Do. 16.04.2026, 09.00 bis 17.00 Uhr und
Fr. 17.04.2026, 09.00 bis 16.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0156

Systemische Traumapädagogik und Neue Autorität

► Nach traumatischen Erfahrungen wie Trennungen, Verlusten, schweren Erkrankungen oder körperlicher, emotionaler oder sexueller Gewalt können Kinder und Jugendliche Verhaltensweisen zeigen, die zu Störungen, Missverständnissen und Eskalationen führen. Dies kann sich in Verweigerung, sozialer Isolation, körperlicher Unruhe oder Gewalt zeigen.

Um psychotraumatische Reaktionen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren, benötigen Erziehungsverantwortliche traumaspezifisches Wissen, die Fähigkeit zur Trennung von Person und Verhalten sowie eine Haltung von Beharrlichkeit und

Ausdauer. Diese Haltung ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen Schutz, Sicherheit, Respekt und Anerkennung zu bieten. So entsteht ein sicherer Raum, in dem sie ihre traumatischen Erlebnisse überwinden können.

Das Seminar umfasst:

- Einführung in die Traumapädagogik mit hilfreichen Übungen
- Fallarbeit mit Vertiefung der Haltung und Methoden der Neuen Autorität, um posttraumatisches Wachstum zu ermöglichen. Eigene Fallbeispiele werden bearbeitet. ■



TAGUNG

Referierende u. a.

Katharina Becker, Pikler®-Dozentin in Ecuador

Jutka Hafner, Pikler®-Dozentin im Pikler®-Institut Budapest

Daniela Hantsch, Pikler®-Pädagogin und Tagesmutter in Wien

Angelo Hold, Pikler®-Pädagoge bei gemeinsam wachsen, Salzburg

Jutka Kelemen, Pikler®-Dozentin im Pikler®-Institut Budapest

Zsuzsa Libertiny, Pikler®-Dozentin im Pikler®-Institut Budapest

Nóra Máté-Féniász, Pikler®-Dozentin im Pikler®-Institut Budapest

Anna Tardos, Kinderpsychologin, Budapest (zugeschaltet)

Marion Wieczorek, Pikler®-Pädagogin, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Beitrag € 355,-

Kooperation mit Pikler®-Hengstenberg-Gesellschaft Österreich und Arbeitsgemeinschaft Pikler®-Krippe

Termin

Do. 04.06.2026, 13.00 bis
Sa. 06.06.2026, 13.00 Uhr

Mehr auf
virgil.at

Veranstaltungsnummer: 25-0202

9. Pikler®-Tagung

► Miteinander im Dialog sein

Diese Tagung geht der Frage nach, wie Erziehung friedlich gestaltet werden kann. Sie gibt einen Einblick in die Erfahrungen von Pikler®-Pädagog*innen in Deutschland, den Niederlanden, in Österreich, der Schweiz und in Ungarn – in der Tagesbetreuung (Krippen, Krabbelgruppen, Tagesmütter) sowie in der Pikler®-SpielRaum-Arbeit.

In Vorträgen und Arbeitsgruppen werden wir die Qualität des Dialoges in der Beziehung zu den Eltern, den Kindern und im Team in seinen vielseitigen Aspekten analysieren, um besser zu verstehen, was es braucht, um miteinander im konstruktiven Dialog zu sein. ■

Die Tagung richtet sich an alle, die mit kleinen Kindern und deren Eltern leben und arbeiten.

Die Vorträge der ungarischen Kolleginnen werden konsekutiv übersetzt.

Achtung: Für diese Veranstaltung sind keine Zimmer mehr verfügbar.



VIRGILmoments



Über viele Jahre fand in St. Virgil der „Ungewöhnliche Familientag“ statt, der St. Virgil für einen Tag ganz anders erscheinen ließ ...



INTERDISZIPLINÄRER BASISLEHRGANG

Beitrag € 2.640,- pro Semester
Anmeldegebühr: € 130,-
zzgl. ÖH-Gebühr
(Änderungen vorbehalten!)

Teilnehmende max. 30

Der ULG wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität und St. Virgil veranstaltet.

Informationsveranstaltungen zum Basislehrgang

04.03., 22.04. und 21.05.2026

jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

online, kostenfrei

www.pmu.ac.at/ulg-earlylifecare

Termine

September 2026 bis Juni 2028

Start

Do. 03.09.2026, 09.00 bis

So. 06.09.2026, 16.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0349

www.earlylifecare.at



Universitätslehrgang Early Life Care

► Für einen guten Start in ein neues Leben

Die Zeit rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre eines Kindes ist von zentraler Bedeutung für das gesunde Aufwachsen – und oft auch eine Herausforderung für Familien. Themen wie sichere Bindung, Feinfühligkeit und Entwicklungsförderung sind entscheidend – doch sie brauchen Fachpersonen, die mit Kompetenz und Achtsamkeit begleiten.

Der Universitätslehrgang Early Life Care vermittelt genau dieses Wissen: fundiert, praxisnah und ganzheitlich. Im Zentrum steht ein würdevoller, ressourcenorientierter Blick auf alle Familienmitglieder – mit dem Ziel, Eltern zu stärken und Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dabei fördert die Weiterbildung eine interprofessionelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe und sensibilisiert für Fachsprachen und Perspektiven unterschiedlicher Berufsgruppen.

Absolvent*innen denken vernetzt, handeln passgenau und bringen neues Wissen wie neue Haltungen in ihre Berufsfelder ein – und gestalten so aktiv bessere Lebensbedingungen für Familien von Anfang an. ■

Abschluss:

Akademische*r Expert*in in Early Life Care (weiterführendes Masterstudium Early Life Care möglich)

Zielgruppe:

Alle Berufsgruppen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre

Information:

St. Virgil Salzburg und PMU

T: +43 (0)688 8696262

E: marina.teixeira@pmu.ac.at

Orte:

Präsenzunterricht in St. Virgil Salzburg und Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg sowie Online-Seminartage

Umfang:

60 ECTS/4 Semester
berufsbegleitend



Was hilft mir, wenn es stürmt?

► Wenn Kinder und Jugendliche die Trennung oder Scheidung ihrer Eltern erleben, kann das ihr emotionales Gleichgewicht nachhaltig beeinflussen. In dieser herausfordernden Zeit sind sie oft mit einer Vielzahl intensiver Gefühle konfrontiert – von Traurigkeit und Wut bis hin zu Ohnmacht und Angst. Pädagogische Fachkräfte und Bezugspersonen bemerken dabei häufig Veränderungen im Verhalten von Kindern oder Jugendlichen und spüren, dass gewohnte Zugänge plötzlich nicht mehr funktionieren.

Möchten Sie Ihre Kompetenzen in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen in solchen Umbruchphasen erweitern?

Wünschen Sie sich ein vertieftes Verständnis für die entwicklungs- und situationsbedingten Bedürfnisse in diesen sensiblen Lebensphasen?

Traumaspzifisches Wissen und eine traumasensible Sprache können helfen, auch in schwierigen Momenten Worte zu finden, Sicherheit zu vermitteln und eine verlässliche Bindungs- und Bezugsperson zu bleiben. ■

Im Anschluss an den Vortrag haben Sie die Gelegenheit, das vielseitige Angebot von RAINBOWS kennenzulernen.

INFORMATIONSBEND

Referentin



Monika Meisl

Pädagogin, Mediatorin, RAINBOWS-Gruppenleiterin, Besuchsbegleiterin und Elternberaterin, Salzburg

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 12

Termin

Di. 22.09.2026, 19.00 bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0858

GRUNDLEHRGANG

Referierende



Martin A. Fellacher
Erwachsenenbildner,
Diplomsozialarbeiter, Per-
sonalmanager und Kom-
petenzentwickler, Gründer
von PINA, Feldkirch



Tina Rittmann
Erzieherin, Spiel- und
Theaterpädagogin,
Sexualpädagogin,
Supervisorin und Mental-
trainerin, Dornbirn

Beitrag € 1.240,-

Teilnehmende max. 24

Termine

I Di. 06.10. bis Do. 08.10.2026

II Di. 15.12. bis Do. 17.12.2026

jeweils:

1. Tag: 09.00 bis 17.00 Uhr

2. Tag: 08.30 bis 17.00 Uhr

3. Tag: 08.30 bis 15.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0504

Neue Autorität

► Einführung in das Coaching von Eltern, Lernenden, Pädagog*innen und Sozialpädagog*innen nach Haim Omer

Eltern, Pädagog*innen sowie Sozialpädagog*innen stehen oft vor herausfordernden Situationen mit Kindern und Jugendlichen – von destruktivem Verhalten bis hin zu Gewalt –, was häufig Ratlosigkeit und Ohnmacht auslöst.

Der israelische Psychologe Haim Omer entwickelte das Konzept der „Neuen Autorität“, das auf Beziehung, Verbundenheit und Kooperation basiert – statt auf Macht und Kontrolle. Diese Haltung und die dazugehörigen Methoden stärken Eltern und Pädagog*innen darin, ihre Kompetenz

zu erweitern und mehr Sicherheit in Entscheidungen zu gewinnen.

Dieser Lehrgang vermittelt zentrale Begriffe, Methoden (Handlungsaspekte) und macht Grundhaltungen erfahrbar. Das Coaching von Eltern sowie Pädagog*innen wird erarbeitet und im Kontext von Schule, Jugendhilfe und Beratung vorgestellt, diskutiert und praktisch eingeübt. ■

Für die Erlangung des Zertifikates als „Coach für Neue Autorität“ wird ein auf den Grundlehrgang aufbauender Lehrgang angeboten. Beide Lehrgänge sind vom Berufsverband Österreichischer Psycholog*innen (BÖP) mit insgesamt 80 Fortbildungseinheiten anerkannt.



VIRGILmoments



Seit 2003 findet in St. Virgil regelmäßig die Tagung des Vereins „**Down-Syndrom Österreich**“ (DSÖ) statt. Mit bis zu 500 Teilnehmer*innen handelt es sich um die größte Veranstaltung im Haus. Sie ist unmittelbar verbunden mit dem Einsatz des Vereins für die Förderung der Interessen von Menschen mit Down-Syndrom in allen Lebensbereichen. Jedes Mal wieder erfüllt der Kongress das Haus mit einer besonderen Atmosphäre des Austauschs, Lernens, Respekts und Beisammenseins.

EHESEMINAR

Beitrag € 50,- pro Paar

Teilnehmende max. 10 Paare

Termine zur Auswahl

14.03., 28.03., 18.04. und 09.05.2026
jeweils Sa. 09.00 bis 18.00 Uhr

Alle Termine für 2026 finden Sie auf unserer Website virgil.at/eheseminare

wirtrauenuns

Eheseminar aktiv

► Sie heiraten kirchlich ...

... die Hochzeit als Feier der Liebe zweier Menschen im Kreis von Familie und Freund*innen – der schönste Tag im Leben. Sie haben sich für ein gemeinsames Leben entschieden. Sie vertrauen und lieben einander. Dieses Ja zueinander feiern Sie im Sakrament der Ehe.

Die Vorbereitungszeit bis zur Trauung bietet die Gelegenheit, um über Ihre Beziehung nachzudenken, sich mit dem*der Partner*in und anderen Paaren auszutauschen und so wertvolle Anregungen zu erhalten. Wie wächst unsere Liebe? Was hält uns zusammen? Was ist uns in unserer Partnerschaft wichtig?

Paare haben im Eheseminar Zeit, Vorstellungen und Wünsche zu reflektieren und mit anderen Paaren ins Gespräch zu kommen. Nehmen Sie sich Zeit für sich und Ihre Partnerschaft. ■

Die Eheseminare werden von erfahrenen Referent*innen als Kombination von Einzel-, Paar-, Gruppen- und Plenumsarbeit sowie Impulsvorträgen geleitet.



Mehr auf
virgil.at



Eheseminar unterwegs

► Ehe – das Abenteuer beginnt ...

Jede Ehe ist Wind und Wetter ausgesetzt. Wenn man Glück hat, ist der Weg markiert, manchmal einladend breit, dann wieder steil und steinig, bergauf und bergab oder auch einfach einmal ein Stück eben dahin.

Aber die Ehewege sind ohnehin alle anders und unterscheiden sich oft ganz markant voneinander.

Umso hilfreicher ist es, wenn sich jeder und jede klar darüber wird, was er*sie selbst will, und auch, was man davon als Paar gemeinsam leben möchte. ■

Dieses Eheseminar findet im Rahmen einer Wanderung statt. Die Wanderroute finden Sie auf der Website beim jeweiligen Termin. Kondition für 5 bis 6 Stunden reine Gehzeit ist erforderlich.

Anmeldung bis jeweils 3 Wochen vor der Veranstaltung.

EHESEMINAR

Referierende

Martina Koidl

Religionspädagogin, St. Jakob in Haus

Andreas Oshowski

Theologe, Supervisor, Coach, Berchtesgaden

Beitrag € 50,- pro Paar

Teilnehmende max. 6 Paare

Zwei Termine zur Auswahl

25.04.2026 oder 16.05.2026

jeweils Sa. 08.00 bis 18.00 Uhr

wirtrauenuns



VORTRAG

Referentin



Angelika Moser
Öffentliche Notarin,
Mediatorin, Seekirchen

Beitrag € 14,- für Einzelpersonen
€ 20,- für Paare

Kooperation mit Notariatskammer
für Salzburg

Termin

Di. 14.04.2026, 19.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0556

Rechtliches um die Ehe

► Viele Paare entscheiden sich – meist nach einer längeren „Probezeit“ – dazu, den Bund fürs Leben zu schließen. Dieses Ja zueinander geben sie sich in der standesamtlichen Eheschließung und vielleicht auch einer kirchlichen Trauung.

Für Ehen gelten in Österreich besondere gesetzliche Bestimmungen. Oft wird nicht bedacht, welche rechtlichen Auswirkungen die staatliche Eheschließung mit sich bringt und welche Rechte und Pflichten damit verbunden sind.

Im Vortrag werden u. a. folgende Fragen erörtert:

- Was ändert sich durch eine Eheschließung?
- Was bedeutet Gütertrennung in der Ehe?
- Wann sollte man an einen Ehevertrag denken?
- Braucht man eine Vorsorgevollmacht?
- Gibt es ein gesetzliches Erbrecht oder bedarf es eines Testaments?
- Worauf ist bei einer nicht ehelichen Lebensgemeinschaft zu achten?

Es werden auch die Rechte und Pflichten der Paare als Eltern gegenüber ihren Kindern thematisiert. ■

Kopf und Nacken – eine sinnvolle Verbindung

► Ein dynamisch organisierter Nacken und Kopf – im Einklang mit der eigenen Horizontlinie und der Schwerkraft – eröffnen uns die Möglichkeit, anmutig und in Würde die Welt über unsere Sinne wahrzunehmen und uns frei in ihr zu bewegen.

Ausgleich und Balance halten wir Nacken und Kopf oft fest, kontrollieren sie über die Maßen – bis wir spüren, wie erschöpft und überanstrengt sie sind. Das ermüdet uns; der Kopf kann Wahrnehmungen nur noch eingeschränkt verarbeiten. ■

Ganz befreit den Kopf wenden, der Nacken locker und lebendig – als Brücke zwischen Kopf und Rumpf: eine angenehme Vorstellung einer beweglichen Einheit. Doch ständig auf der Suche nach



Die Feldenkrais-Methode ist ein sanfter Schlüssel, um aufgerichtet und „sinn-voll“ durchs Leben zu gehen.

SEMINAR

Referent



Christian Sattler
Feldenkrais®-Lehrer,
Universitätsdozent für
Körperwahrnehmung,
Bewegungsanalyse und
Schauspiel, Salzburg

Beitrag € 175,-

Teilnehmende max. 12

Termin

**Fr. 06.03.2026, 18.00 bis 20.00 Uhr und
Sa. 07.03.2026, 10.00 bis 16.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0034



VIRGILmoments



Feministisch-emanzipatorische Themen nehmen seit den ersten Jahren einen wichtigen Platz im Bildungsprogramm von St. Virgil ein. Mit dem Schwerpunkt **„betrifft: frau“** erreichte man schon in den 1980er-Jahren große gesellschaftspolitische Breitenwirkung. Auf eine besonders beeindruckende Geschichte blickt der **Frauensalon**, der im Juni 2026 zum 45. Mal durchgeführt wird.

Salonnières und Kooperationspartnerinnen:
hinten v.l.: Elisabeth Kraus (St. Virgil), Christine Sablatnig (kbw), Brigitte Singer (sbw);
vorne, v.l.: Alexandra Schmidt (Stadt Salzburg), Katharina Wimmer (Land Salzburg), Karin Strach (Land Salzburg)

Aktiv im Alter: Gemeinsam gestalten

► Lehrgang zur Entwicklung und Umsetzung alltagspraktischer Kooperationsprojekte von und für ältere Gestalter*innen

Was macht ein gutes Leben aus? Gesundheit, Liebe – und ebenso Teilhabe und neue Erfahrungen, die dem Leben in jedem Alter besondere Momente verleihen. Erlauben Sie sich, die Routine hinter sich zu lassen und Neues zu entdecken.

Der Lehrgang „Aktiv im Alter“ richtet sich an Menschen in der nachberuflichen Lebensphase, die ihre Kompetenzen und Erfahrungen nutzen möchten, um gemeinsam praktische Projekte für ein besseres Miteinander zu gestalten.

Ziel ist es, kreative Ideen zu entwickeln, die die soziale Teilhabe älterer Menschen stärken und bereichern.

Die Teilnehmenden erarbeiten konkrete Projekte, die den Alltag positiv gestalten, und lernen Methoden und Werkzeuge für die erfolgreiche Umsetzung kennen.



Themen des Lehrganges sind:

- **Teilhabe im Alter – Bilder vom Alter**
Reflexion über Altersbilder und die Bedeutung sozialer Teilhabe
- **Projekte entwickeln**
Von der Idee bis zur Umsetzung – praxisnahe Ansätze für gelingende Projektarbeit
- **Für ein gutes Miteinander und Marktplatz**
Austausch und Vernetzung – wie Kooperationen entstehen und wachsen
- **Präsentation und Transfer**
Ergebnisse sichtbar machen und den Transfer in die Praxis gestalten

Nutzen Sie diese Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichgesinnten neue Wege zu gehen, Ideen umzusetzen und Ihre Gemeinschaft aktiv mitzugestalten. ■

Die Teilnahme ist durch die Förderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz kostenfrei.

LEHRGANG AKTIV IM ALTER

Leitung



Danielle Bidasio
Psychologin, Psychotherapeutin und Projektentwicklerin, Irrsee

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 12

Veranstaltet von:
Bildungsberatung Salzburg mit der Salzburger Erwachsenenbildung, initiiert und gefördert vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, mit freundlicher Unterstützung vom Land Salzburg sowie der Wissensstadt Salzburg.

Kooperation und Anmeldung

Verein Salzburger Erwachsenenbildung
T: +43 (0)664 387 30 47
M: lehrgang@aktivimalter.at

Bewerbung mit Motivationsschreiben

bis 23.01.2026

Termine

- I Di. 10.03.2026, 09.30 bis 17.00 Uhr
- II Mi. 11.03.2026, 09.30 bis 17.00 Uhr
- III Mi. 08.04.2026, 13.30 bis 16.30 Uhr
- IV Do. 23.04.2026, 09.30 bis 17.00 Uhr
- V Mi. 27.05.2026, 13.30 bis 16.30 Uhr
- VI Mi. 05.08.2026, 09.30 bis 17.00 Uhr

Feierliche Zertifikatsverleihung

Fr. 14.08.2026, 11.00 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0825

SINGTAG

Referentin



Eva Königer

Musik- und Bewegungspädagogin, Weiterbildung in Body-Mind Centering, Vocal Dance, Stimmarbeit nach der Linklater-Methode, Wien

Beitrag € 94,-

Teilnehmende max. 20

Termin

So. 22.03.2026, 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0127

Gemeinsam singen

► Singen beflügelt die Seele, es hat eine befreiende Wirkung, belebt und macht glücklich. Mit einfachen Atem- und Körperübungen werden wir uns in den Tag einstimmen,

um uns dann verschiedenen Formen des Singens anzunähern: einfache mehrstimmige Chants und Lieder verschiedener Kulturen, Circle Songs, Jodler und mehr.



In der Gruppe steht die Freude am Singen im Mittelpunkt und sie ist offen für alle, die Lust auf ein gemeinsames Singenerlebnis haben. ■

SEMINAR

Referentin



Ingeborg Latzl-Ewald
Kommunikationswissen-
schaftlerin, Unter-
nehmensberaterin,
Erwachsenenbildnerin,
Salzburg

Beitrag € 160,-

Teilnehmende max. 14

Termin

Do. 26.03.2026, 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0569

Die Kunst, mit sich selbst Gespräche zu führen

► **Wie Sie Ihr „Inneres Team“ souverän durch den Alltag navigiert**

Tagtäglich führen wir zahlreiche Selbstgespräche. Diese inneren Dialoge steuern Entscheidungen, beeinflussen das Stimmungsbarometer und prägen den Umgang mit anderen. Viele dieser Selbstgespräche führen wir unbewusst – und doch wirken sie stark nach außen. Wenn innere Stimmen laut werden, bekommen Gedanken eine Richtung, eine Haltung – manchmal auch eine Stimme.

Im Seminar betrachten wir mit dem Modell des „Inneren Teams“ die Innenseite der Kommunikation genauer und wenden uns

dann der Frage zu, wie wir nach außen hin klarer, authentischer und situationsgemäß reagieren können.

Inhalte:

- Funktionen von Selbstgesprächen
- Wie Sie aus dem täglichen Gedankenkarussell aussteigen
- Wie Sie leichter zu einer stimmigen Kommunikation kommen
- Wie Sie Ihre Selbstgespräche selbst steuern können
- Welche Haltungsebene für gute Gespräche auf Augenhöhe sorgt
- Wie Sie vermehrt auf Gute-Laune-Kurs bleiben ■

Zugewandt standhalten – traumasensibel handeln

► Menschen, die Schweres erlebt haben, brauchen Begegnungen, die Sicherheit vermitteln und sie in ihren eigenen Heilungsprozessen unterstützen können – und jene, die sie begleiten, brauchen Halt in sich selbst.

In diesem Seminar geht es darum, in unterschiedlichen nicht-therapeutischen beruflichen Kontexten in der Begegnung mit belasteten oder traumatisierten Menschen stärkend reagieren zu können – mit Mitgefühl, ohne sich selbst zu überfordern.

Das Seminar fördert anschaulich das Verständnis für Belastungsdynamiken und

Trauma, erklärt, wie sich diese bisweilen auch in Teams auswirken können, und führt in die Grundlagen traumasensibler Kommunikation ein. Im Mittelpunkt steht nicht das Erlernen therapeutischer Techniken, sondern das Entwickeln einer achtsamen, stärkenden und mitfühlenden Grundhaltung, die sowohl den begleiteten Menschen als auch einem selbst guttut.

Neben theoretischen Impulsen bietet das Seminar Raum für Austausch, Reflexion und praktische Übungen, die helfen, traumasensible Kommunikation und Haltung im beruflichen wie persönlichen Alltag zu verankern. ■

SEMINAR

Referentin



Simone Lindorfer
Theologin, Psychologin
und systemische Psycho-
therapeutin, Salzburg

Beitrag € 175,-

Teilnehmende max. 20

Termin

Do. 26.03.2026, 09.00 bis 18.00 Uhr
(20.00 bis 21.00 Uhr freiwillige
Selbstfürsorge-Einheit)
Fr. 27.03.2026, 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0370

EINFÜHRUNGSWORKSHOP

Referent



Philipp Oberlohr
Mentalist, Illusionist und
Theologe, Wien

Beitrag € 110,-

Teilnehmende max. 20

Termin

Fr. 10.04.2026, 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0251

Das Udenkbare tun

► **Impulse für eine Versuchskultur**

Wie bewahren wir eine spielerische Leichtigkeit im Sturm dieses Lebens? Wie entwickeln wir richtig gute Visionen? Und wie lassen wir diese Wirklichkeit werden? Unterschiedliche Methoden – Kreativ-Techniken, strukturierte Gespräche, Spiel und viel gedankliche Bewegung – führen dabei zu einem Ziel: Die Teilnehmer*innen werden ihre persönliche Versuchskultur entwickeln, mit der sie aus der Box des alten Denkens herauskommen und neue, bisher undenkbbare Lösungen finden.

Dieser Workshop ermöglicht einen spielerischen Umgang mit Herausforderungen. Er vermittelt eine Einstellung der Leichtigkeit, die Schwierigkeiten anerkennt und uns mit Freude neue Wege finden lässt in den Möglichkeiten dieser Welt. ■

Bitte Notizbuch und Schreibwerkzeug mitbringen.

MASTERCLASS

Referent

© lam Ehm / friendship.is



Philipp Oberlohr
Mentalist, Illusionist und
Theologe, Wien

Beitrag € 110,-

Teilnehmende max. 15

Termin

Sa. 11.04.2026, 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0987

Das Udenkbare tun

► Die Vision umsetzen

Die Masterclass bringt die Vision des Einföhrungsworkshops konkret in die Umsetzung. Die Vision wird im Detail geschärft und die nächsten Schritte werden identifiziert. Dabei lernen die Teilnehmenden einen bewussten Umgang mit der Möglichkeit des Scheiterns und einen Perspektivenwechsel, der die Entwicklungsschritte der Niederlagen zeigt. Sie entdecken, dass Zweifel das Potenzial zur Superpower haben und neue Wege zu ihrer Vision zeigen. Sie kultivieren die Offenheit und die Bereitschaft, den Weg

beim Gehen zu entdecken. Die wahren Blockaden zum Udenkbaren liegen im Kopf. Die Konzepte der Masterclass helfen dabei, sich diese Blockaden bewusst zu machen, sooft es nötig ist, bis das Udenkbare mit Leichtigkeit getan werden kann. ■

Voraussetzung für die Masterclass ist ein Einföhrungsworkshop in Versuchskultur.

Bitte Notizbuch und Schreibzeug mitbringen.

Feel the Beat

► Die kraftvolle Wirkung von Rhythmus und Musik

Musik aktiviert, verbindet und schenkt neue Energie. Beim gemeinsamen Musizieren kommen Körper und Geist in Schwung und ganz nebenbei werden Konzentration, Beweglichkeit, Kreativität und Gedächtnis gestärkt.

Dieser erlebnisreiche Tag lädt dazu ein, den eigenen Rhythmus zu entdecken: mit Trommeln, Singen, Tanzen, Grooves und dem Spiel auf verschiedenen Instrumenten. Vielfältige Zugänge zur Musik ermöglichen es, Musikalität und Ausdruckskraft spielerisch zu entfalten – unabhängig von Vorkenntnissen.

Im Mittelpunkt stehen die Freude am gemeinsamen Tun, das Erleben von Klang und Bewegung in der Gruppe sowie das schöpferische Miteinander. ■

Eigene Trommeln (z.B. Djembe) dürfen gerne mitgebracht werden.



WORKSHOP

Referentin



Rose Sattlecker
Trommel- und Rhythmuspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Musikerin, Künstlerin, Salzburg

Beitrag € 94,-

Teilnehmende max. 20

Zwei Termine zur Auswahl

Sa. 11.04.2026, 10.00 bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsnummer: 26-0944

Sa. 26.09.2026, 10.00 bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsnummer: 26-0945

SEMINAR

Referentin

© sebastianfreiler



Hildegard Starlinger
Schauspielerin, Regisseurin, Dozentin für Stimm- und Sprachgestaltung und Professorin für Schauspiel und Sprache am Tiroler Landeskonservatorium, Salzburg

Beitrag € 155,-

Teilnehmende max. 14

Termin

Mi. 15.04.2026, 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0753

Mit Stimme überzeugen

► Sicher auftreten, authentisch sprechen

Diskussionen, Präsentationen, Meetings – es gibt viele Gesprächssituationen, die herausfordern. Meinungen driften auseinander. Stimmen werden lauter, andere ziehen sich zurück. Nun sind Sie an der Reihe. Sie haben etwas zu sagen, aber WIE?

Erleben Sie, wie Sie durch einfache Körper-, Atem- und Artikulationsübungen der Stimme mehr Wohlklang und Ruhe verleihen. Und wie Sie durch authentische Interaktion mehr Sicherheit für Ihre individuellen Anliegen bekommen – unabhängig von Situation oder Publikum.

Die Stimme spiegelt innere Haltungen und

Bilder. Sie überträgt Emotionen und schafft Verbindung – oder Distanz. Wer sich dieser Wechselwirkungen bewusst wird, kann seine Wirkung gezielter gestalten und mit Freude „vorne stehen“.

Im Konkreten:

- Wahrnehmungsübungen: Wo sind Ihre Stärken, Schwächen und Potenziale?
- Präsenz- und Entspannungsübungen
- Atem- und Artikulationsübungen
- Improvisations- und Emotionsübungen
- Auftritt & Videoanalyse (bei Bedarf)
- Umgang mit Lampenfieber ■

Mitzubringen sind bequeme Kleidung und Schuhe sowie Mut und Offenheit für die Arbeit an sich selbst.

SEMINAR

Referierende

Thomas Duschlbauer

Kommunikationswissenschaftler, Autor und Kreativtrainer, Ansfelden

Barbara Larcher

Systemisches Coaching und Begleitung, Ansfelden

Beitrag € 230,-

Teilnehmende max. 20

Termin

Fr. 17.04.2026, 09.00 bis

Sa. 18.04.2026, 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0371

Vom Träumen ins Tun

► Wie gelingt es, das eigene Leben bewusst zu gestalten – besonders dann, wenn wir an einem Wendepunkt stehen?

Life Design bietet einen kreativen Zugang, um Veränderungen aktiv zu gestalten. Die Methode, inspiriert vom Design Thinking, überträgt Denk- und Arbeitsweisen aus der kreativen Entwicklung auf die Fragen des eigenen Lebens. Sie unterstützt dabei, Perspektiven zu erweitern und neue Handlungsspielräume zu entdecken.

Anstatt sich von äußeren Umständen treiben zu lassen, lädt Life Design dazu ein, innezuhalten, Möglichkeiten wahrzunehmen und Schritt für Schritt ins Handeln zu

kommen. Nicht der eine große Plan steht im Mittelpunkt, sondern ein offener, neugieriger Blick auf das Jetzt – ein Erproben des Möglichen.

Im Seminar werden Ideen greifbar, Ressourcen gestärkt und nächste Schritte sichtbar. Das Leben wird dabei als Entwurfsprozess verstanden, in dem Ausprobieren erlaubt ist, Scheitern dazugehört und Neubeginn immer möglich bleibt. Denn Veränderung wächst selten aus einem fertigen Plan – sondern aus dem Mut, einfach zu beginnen. ■

Heiliger Unfug

► Gleichmut und die acht weltlichen Winde des Buddhismus

Während die Lebenskräfte gleichzeitig in viele Richtungen ziehen, werden in diesem Workshop Werkzeuge der Widerstandsfähigkeit, des Gleichmuts und des Humoristischen erkundet.

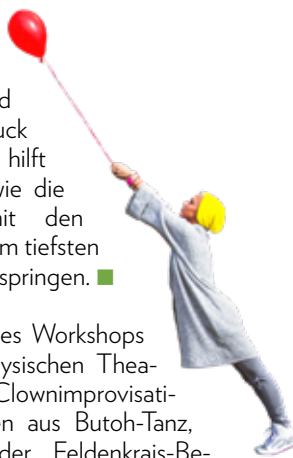
Wenn Lob, Tadel, Erfolg, Misserfolg, Vergnügen, Schmerz, Gewinn oder Verlust das Leben aus dem Gleichgewicht bringen, vermittelt dieser Workshop Werkzeuge, mit denen Sie die Kontrolle wiedererlangen können.

Sich den je subjektiven Sinn für Witzigkeit bewusst zu machen und in einen bedeu-

tungslosen und -vollen Ausdruck zu verwandeln, hilft dabei ebenso wie die Verbindung mit den Energien, die dem tiefsten Selbstgefühl entspringen. ■

Die Übungen des Workshops basieren auf physischen Theaterpraktiken, Clownimprovisationen, Elementen aus Butoh-Tanz, Qigong und der Feldenkrais-Bewegung.

Dicke Socken und bequeme Kleidung werden empfohlen.



WORKSHOP

Referent

**Moshe Cohen**

Lehrer in Zirkus- und Clownsulen, Gründer von „Clowns without Borders“ (USA), San Francisco

Beitrag € 229,-

Teilnehmende max. 16

Termin

Fr. 17.04.2026, 19.30 bis

So. 19.04.2026, 12.00 Uhr

morgens ab: 09.00 Uhr, abends bis:

Fr. 21.30 Uhr; Sa. 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0142



WORKSHOP

Leitung

**Richard Haider**

Sozialarbeiter, Salzburg

**Andrea Rothbucher**

Pädagogin, Paar- und Familienberaterin, Leiterin der Familienberatung, Salzburg

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 4 Paare

Termin

Mi. 22.04.2026, 13.00 bis 15.45 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0915

Wir sind ein Paar

► Lassen Sie uns reden über:

- In welchen Bereichen unserer Beziehung fühlen wir uns wohl?
- Wo möchten wir etwas verändern?
- Was gehört für uns zu einer guten Beziehung dazu?
- Wie drücken wir unsere Gefühle am besten aus?

Viele Paare haben Fragen wie diese. Gemeinsam tauschen wir uns dazu aus. ■

Zielgruppe:

Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten

Kooperation und Anmeldung

bis 15.04.2026:

Familienberatung der Lebenshilfe Salzburg

T: +43 (0)662 45 82 96

E: famberat@lebenshilfe-salzburg.at

Ort:

Familienberatungsstelle der Lebenshilfe, Raiffeisenstraße 20, 3. Stock, 5020 Salzburg

SEMINAR

Referentin

Eva Haidl

Sängerin, Gesangspädagogin, Stimm- und Bewegungstherapeutin, Songwriterin, Salzburg

Beitrag € 47,-

Teilnehmende max. 20

Zwei Termine zur Auswahl

So. 17.05.2026, 10.30 bis 13.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0912

So. 12.07.2026, 10.30 bis 13.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0913

Auf Schwingen der Atmung zum Singen

► Von der Stille des Atems zur Dynamik des Singens

Die jahrtausendealte Kunst des Jin Shin Jyutsu (auch „Strömen“ genannt) stimmt uns an diesem Tag mühelos auf unsere Atmung ein und verhilft ihr wieder ins Fließen. Achtsame Körperübungen nehmen diesen Fluss auf und bringen Bewegung dazu.

Eintauchend in die lebensspendende Kraft der Musik und des gemeinsamen Singens spielen wir mit

Rhythmus und Puls, geführter Improvisation und freien Bewegungen zu den Liedern. Wir genießen die Mehrstimmigkeit beseelter Melodien, die uns in Körpergefühl und Empfindung verweilen lassen, und die Kraft der Harmonien.

Achtsames Reflektieren findet immer wieder Platz und fördert die Integration des Erlebten. ■

Um für die gesamte Gruppe ein gutes musikalisches Erlebnis zu ermöglichen, ist Voraussetzung, einfache Melodien nachsingen zu können.



45. Frauensalon

► Der Salzburger Frauensalon greift die Tradition der Salons wieder auf und knüpft dort an, von wo wesentliche Impulse für die frauenemanzipatorischen Bewegungen ausgingen.

Das Leben von Frauen, ihre Taten, Vorhaben und Ansichten sollen sichtbar werden, um aus ihnen Kraft für Veränderungen zu schöpfen. Orte für eine Begegnung mit Tiefgang und Augenzwinkern. Abseits von Zwangsläufigkeiten des Lebens können Frauen einander begegnen, vernetzen und unterstützen. ■



FRAUENSALON

Kein Beitrag

Kooperation mit Frauenbüro der Stadt Salzburg, Salzburger Bildungswerk, Katholisches Bildungswerk sowie Referat Frauen und Diversität des Landes Salzburg

Termin

Do. 11.06.2026, 19.30 bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0257

SEMINAR

Referierende

Ines Binder-Petzl

Coach und Prozessbegleitung, Eberstalzell

Jutta Tomandl

Psychiaterin und Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Körpertherapeutin und Clownin, Bergen

Beitrag € 398,-

Teilnehmende max. 20

Termin

Fr. 12.06.2026, 17.00 bis

So. 14.06.2026, 13.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0037

Ankommen im Körper, ankommen im Leben

► Falling in love: eine Liebeserklärung an das Leben

Wenn der Alltag fordernd wird oder das Bedürfnis nach Ruhe und innerer Balance wächst, bietet dieses Seminar die Gelegenheit, innezuhalten und den eigenen Körper bewusster wahrzunehmen.

Durch achtsame Körperübungen, kreativen Ausdruck und Impulse aus der Naturwahrnehmung wird erforscht, was Stabilität, Kraft und Lebendigkeit im eigenen Leben fördert. Dabei entsteht ein Raum, in dem Bewegung, Wahrnehmung und Reflexion

zusammenwirken und neue Zugänge zu sich selbst möglich werden.

Die körperorientierte Prozessarbeit basiert auf Methoden wie Body-Mind Centering, Authentic Movement und Social Presencing Theater. Ziel ist es, Spannungen zu lösen, innere Ressourcen zu aktivieren und eine Haltung von Präsenz und Klarheit zu entwickeln – für mehr Bewusstheit und Gelassenheit im persönlichen wie beruflichen Alltag. ■

SEMINAR

Referentin



Katharina Ceming
Theologin, Philosophin,
Augsburg

Beitrag € 186,-
inkl. Vortragsteilnahme

Teilnehmende max. 25

Termin

Fr. 03.07.2026, 19.00 bis
So. 05.07.2026, 12.30 Uhr
morgens ab: 09.00 Uhr, abends bis:
Fr. 20.30 Uhr; Sa. 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0196

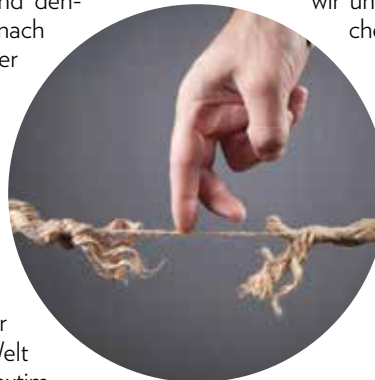
Die Kunst, mit Unsicherheit zu leben

► Die Unsicherheit ist ein Grundzug menschlicher Existenz. Und dennoch prägt die Sehnsucht nach Beständigkeit oftmals unser Denken und Handeln. Doch Freiheit bedeutet immer auch Ungewissheit.

Das Seminar verbindet Philosophie und Psychologie, um den produktiven Umgang mit der Unverfügbarkeit der Welt zu erkunden. In kurzen Textimpulsen, gemeinsamen Gesprächen,

Selbstreflexion und Übungen nähern wir uns der Frage, wie wir Unsicherheit nicht nur ertragen, sondern als Möglichkeit für Erkenntnis und Lebendigkeit begreifen können. ■

Das Seminar beginnt mit dem Vortrag „Vom Wunsch nach Sicherheit“ (siehe S. 67)



Vokalwerkstatt

► „Zwischen den Schwingungen der singenden Stimme und dem Pochen des vernehmenden Herzens liegt das Geheimnis des Gesangs.“ Khalil Gibran

Wir singen Lieder aus verschiedenen Kulturen, experimentieren, tönen, klingen, bewegen, spielen und improvisieren mit der Stimme.



Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich, aber eine Offenheit für Körperarbeit, Lust am Erforschen der Möglichkeiten der eigenen Stimme und am gemeinsamen Tönen/Singen mit anderen. ■

Ein kleines Instrumentalensemble begleitet uns am Ende jeden Tages.

SINGTAGE FÜR FRAUEN

Leitung



Eva Königer

Musik- und Bewegungspädagogin, Weiterbildung in Body-Mind Centering, Vocal Dance, Stimmarbeit nach der Linklater-Methode, Wien

Beitrag € 329,-

Teilnehmende max. 25

Termin

Do. 27.08.2026, 10.00 bis
So. 30.08.2026, 16.30 Uhr
morgens ab: 10.00 Uhr, abends bis: 18.00 Uhr
Mittagspause: 12.30 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0129

QIGONG-SOMMERTAGE

Referent



Ernst Matthias Huber
Diplomierter Qigong-Lehrer, langjährige Tätigkeit in der Erwachsenenbildung, Seminarleiter für Stressmanagement, Scheffau

Beitrag € 269,-

Teilnehmende max. 22

Termin

Do. 09.07.2026, 17.00 bis
So. 12.07.2026, 13.00 Uhr
Do. bis 21.00 Uhr, Fr. 06.30 bis 18.00 Uhr,
Sa. und So. jeweils 06.30 bis ca. 13.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0499



Die Kunst, neue Kräfte zu sammeln

► Entspannt – gelassen – hellwach

Eine der alten Bezeichnungen für Qigong lautet: „Yangsheng – Nähren des Lebens“. Daher kann man Qigong gut mit gelebter Selbstfürsorge beschreiben. Die jahrtausendealte chinesische Bewegungs- und Heilkunst stärkt und vitalisiert den Körper, damit steigert sich auch das seelische Wohlbefinden spür- und sichtbar.

Das Seminar ist für Qigong-Beginnende und bereits -Praktizierende geeignet. Es bietet die Möglichkeit, die sanften, harmonischen Bewegungen des Qigongs und die Massage wichtiger Akupunkturpunkte (AnMo) zu lernen und zu üben. Meditation und Stille begleiten das gemeinsame

Tun. Die Nachmittage und Abende stehen zur freien Verfügung und bieten die Gelegenheit, Salzburg und die Umgebung zu erkunden. ■



EINFÜHRUNGSSEMINAR

Referierende



Thomas Affenzeller
und ehrenamtlich tätige
Hospizmitarbeiter*innen,
Salzburg

Beitrag € 80,-

Teilnehmende max. 25

Termin

Fr. 11.09.2026, 09.00 bis 18.30 Uhr und
Sa. 12.09.2026, 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0024

Einführungsseminar für ehrenamtliche Hospizarbeit

► Die Hospiz-Bewegung sieht den Lebensweg des Menschen als eine Reise, auf der besonders kranke und sterbende Menschen auf der letzten Wegstrecke ihres Lebens

umfassende Zuwendung und Begleitung erfahren sollen.

Dieses zweitägige Seminar gibt einen Einblick in das breite Salzburger Hospizangebot und vermittelt grundlegende Informationen zur Begleitung Schwerkranker, Sterbender und deren Angehöriger. ■

Kooperation und Anmeldung:

Hospiz- und Palliativakademie Salzburg
T: +43 (0)662 822310
E: bildung@hospiz-sbg.at

Online-Anmeldung unter
www.hospiz-sbg.at/akademie



Palliative Care in Kriegs- und Krisengebieten – online

► Weltweit erleben über 60 Millionen Menschen jährlich „ernsthaftes gesundheitsbedingtes Leid“ – mehr als 80 % davon in Ländern mit unzureichender Palliativversorgung. Gerade in Konfliktregionen fehlt es häufig an Zugang zu Schmerzmedikation und grundlegender Betreuung.

Die Weltgesundheitsorganisation betont die medizinische und ethische Pflicht, Palliativversorgung auch in Kriegs- und Krisensituationen sicherzustellen. Empfohlen wird ein Versorgungspaket aus Basis-Medikamenten, einfachem Equipment, sozialer Unterstützung und geschultem Personal.

Der Palliative Talk zeigt anhand konkreter Praxisbeispiele, wie Palliative Care unter extremen Bedingungen gestaltet wird. Welche Konzepte haben sich bewährt? Welche Grenzerfahrungen und ethischen Dilemmata ergeben sich, wenn Sicherheit, Ressourcen und Stabilität fehlen? ■



PALLIATIVE TALK

Referentin



Simone Lindorfer
Theologin, Psychologin
und international tätige
Traumaspezialistin,
Salzburg

Kein Beitrag

Kooperation mit Paracelsus Medizinische Privatuniversität und Hospiz Österreich

Termin

Di. 17.03.2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0461



PALLIATIVE TALK

Referierende

Stefanie Rieger

Philosophin und Sozialarbeiterin, Graz

Patrick Schuchter

Philosoph und Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Wien

Kein Beitrag

Kooperation mit Paracelsus Medizinische Privatuniversität und Hospiz Österreich

Termin

Di. 09.06.2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0961



Was ist im Hospiz eigentlich philosophisch? – online

► Würde, Selbstbestimmung und Vergewaltigung sind Beispiele philosophischer Begriffe, die im Kontext von Sterben, Tod und Trauer geläufig sind. Doch was heißt es, wenn diese Begriffe fallen? Haben alle Beteiligten ein ähnliches Konzept, ein ähnliches Verständnis vom gemeinsamen Begriff? Was tragen die Erkenntnisse daraus in die Praxis von Palliative Care hinein?

Vom gelingenden Umgang mit philosophischen Konzepten rund um Sterben, Tod und Trauer und Methoden philosophischer Praxis zur Bildung von Sterbewissen im öffentlichen Raum handelt dieser Palliative Talk. ■

BILDUNGSSYMPOSIUM

Referierende

Sara Scheiflinger

Sozioökonomin, Leiterin der Stabstelle
Entwicklung und Innovation bei der
Diakonie, Wien

Patrick Schuchter

Philosoph und Diplomierter Gesundheits-
und Krankenpfleger, Wien

Tobias Steigleder

Palliativmediziner, Leiter der Arbeitsgruppe
Palliativ-Medizin-Technik am Uniklinikum
Erlangen

Beitrag € 110,-

€ 95,- bei Anmeldung bis zum 31.05.2026
Beitrag inklusive Mittagessen und einer
Kaffeepause

Das Symposium wird in gemeinsamer
Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer
Privatuniversität, Hospiz Österreich und
St. Virgil veranstaltet.

Termin

Mi. 23.09.2026, 10.00 bis 15.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0940

Bildung.Menschlichkeit. Zukunft

► Bildungssymposium Hospiz und Palliative Care

Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist eine Herausforderung – nicht nur in der Praxis, sondern auch in der Bildung. Hospizarbeit und Palliative Care stellen dabei hohe Ansprüche an Haltung, Wissen und Vermittlung. Das Symposium schafft Raum für Austausch, Vernetzung und neue Impulse rund um zentrale Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung in diesem Bereich.

Im Zentrum steht die Frage, wie Bildung gelingen kann, die Menschen befähigt, mit Sterben, Tod und Abschied kompetent und menschlich umzugehen – in einer Zeit gesellschaftlichen und digitalen Wandels.

Themenschwerpunkte:

- **Lernen über das Lebensende in einer transkulturellen Gesellschaft:** Wie können alle Bevölkerungsgruppen für zentrale Fragen des Lebensendes sensibilisiert und erreicht werden?
- **Interdisziplinäres Lernen – Herausforderung und Chance:** Wie kann (Voneinander-)Lernen zwischen Professionen gelingen?
- **Digitale Entwicklungen und künstliche Intelligenz in der Palliative Care:** Welche digitalen und KI-basierten Anwendungen gewinnen an Bedeutung und wie verändern sie Praxis, Haltung und Bildungsansätze in Hospiz und Palliative Care? ■



Das Lebensende zum Thema machen

► Projekte entwickeln und in die Gesellschaft tragen

Wie können wir Themen rund um das Lebensende so vermitteln, dass sie Menschen erreichen, Verständnis fördern und gesellschaftliche Diskurse bereichern?

Der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ist ein zentraler Teil unseres Lebens – und dennoch bleibt er oft unsichtbar oder tabuisiert. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam herauszufinden, wie die Themen schwere Krankheit, Hospiz und Palliative Care, Sterben, Tod und Trauer in der Bevölkerung wirksam, sensibel, kreativ und nachhaltig vermittelt werden können.

Inhalte:

- Best-Practice-Beispiele gelungener Vermittlungsarbeit
- Entwicklung einer ersten eigenen Projektidee zur Kommunikation von Lebensend-Themen
- Zentrale Erfolgsfaktoren im Projektmanagement ■

Zielgruppe: Personen aus Hospiz- und Palliativeeinrichtungen, Ehrenamtliche, Bildungsanbieter sowie Kommunikations- und Projektverantwortliche – ebenso alle, die neue Zugänge zum Thema Lebensende gestalten möchten.

WORKSHOP

Referierende

Marianne Buchegger

Expertin für Palliative Care, Hospiz und Demenz, Wien

Johannes Jurka

Psychotherapeut, Supervisor und Unternehmensberater, Wien

Beitrag € 190,-

€ 170,- bei Anmeldung bis 31.05.2026
Beitrag inklusive zwei Kaffeepausen

Kooperation mit Dachverband HOSPIZ
ÖSTERREICH

Termin

Do. 24.09.2026, 09.30 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 25-1795

MASTERSTUDIENGANG
Studiengangsleitung
Doris Schlömmner

Beitrag € 2.400,- pro Semester
 Anmeldegebühr: € 110,-
 Prüfungsgebühr Master: € 550,-

Anmeldung

www.studium-palliativecare.at

Der Masterstudiengang wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität, Hospiz Österreich und St. Virgil veranstaltet.

Termine

September 2026 bis Mai 2028

Veranstaltungsnummer: 26-0268



Masterlehrgang Palliative Care – Level III

► Level III dient – aufbauend auf Level I und II – der Ausbildung von Personen in leitenden, beratenden und entscheidungstragenden Positionen des Gesundheits- und Sozialwesens zur innovativen Weiterentwicklung von Hospiz und Palliative Care. Es wird interprofessionell durchgeführt und dient der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Wissenschaft, Führen & Management sowie Organisations- und Prozessentwicklung. ■

Voraussetzung für den Einstieg in Level III ist seit 2023 ein abgeschlossenes Diplom- bzw. Magister-, Medizin- oder Bachelorstudium. Für die Berufsgruppen aus dem Bereich der sozialen Arbeit bzw. der MTD-Berufe

erfolgt eine äquivalente Anrechnung ihrer Vorbildung, womit kein zusätzlicher Bachelorabschluss Voraussetzung ist.

Umfang: 60 ECTS/3 Semester

Information:

Dachverband HOSPIZ ÖSTERREICH
 Sabine Tiefnig
 T: +43 (0)1 803 98 68-1
 E: sabine.tiefnig@hospiz.at oder
 studium-palliativecare@pmu.ac.at

Orte:

Präsenzunterricht in St. Virgil Salzburg und PMU Salzburg sowie Online-Seminartage

Palliativpflege – Level II

► Der Lehrgang Palliativpflege dient der Vertiefung palliativen Fachwissens und der Erweiterung der Kompetenzen um das eigene Berufsverständnis. Aufbauend auf der persönlichen Auseinandersetzung mit Leben und Sterben und mit der eigenen Haltung reflektieren die Studierenden ihre Berufsrolle. Der positive Abschluss befähigt zum Übertritt in das Masterlevel des Studiengangs Palliative Care, wenn zusätzlich ein interprofessioneller Palliativbasislehrgang oder eine vergleichbare interprofessionelle Ausbildung absolviert wurde. ■

Dieser Lehrgang kann von Personen, die in der spezialisierten Hospiz- und Palliativver-

sorgung, aber auch in der Grundversorgung (Krankenhaus, Pflegeheim etc.) tätig sind, besucht werden.

Umfang: 30 ECTS/2 Semester

Information:

Dachverband HOSPIZ ÖSTERREICH
 Sabine Tiefnig
 T: +43 (0)1 803 98 68-1
 E: sabine.tiefnig@hospiz.at oder
 studium-palliativecare@pmu.ac.at

Ort:

Präsenzunterricht in St. Virgil Salzburg und Online-Seminartage

MASTERSTUDIENGANG**Lehgangsbegleitung**

Florian Ragg
Doris Schlömmner, Studiengangsleitung

Beitrag € 2.350,- pro Semester
 Anmeldegebühr: € 110,-

Anmeldung

www.studium-palliativecare.at

Der Masterstudiengang wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität, Hospiz Österreich und St. Virgil veranstaltet.

Termine

Februar bis Dezember 2027

Veranstaltungsnummer: 27-0158

**MASTERSTUDIENGANG****Lehgangsbegleitung**

Brigitte Loder-Fink, Rainer Simader
Doris Schlömmner, Studiengangsleitung

Beitrag € 2.350,- pro Semester
 Anmeldegebühr: € 110,-

Anmeldung

www.studium-palliativecare.at

Der Masterstudiengang wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität, Hospiz Österreich und St. Virgil veranstaltet.

Termine

Februar bis Dezember 2027

Veranstaltungsnummer: 27-0151



Medizinisch- therapeutische Berufe – Level II

► Dieser Lehrgang für gehobene medizinisch-therapeutisch-diagnostische Gesundheitsberufe dient dem Erwerb von evidenzbasiertem, praxisorientiertem Fachwissen, der Vertiefung der eigenen Kompetenzen und dem Verständnis für andere Berufsgruppen. Er dient auch der Interaktion und der Erweiterung der persönlichen Netzwerke. ■

Der berufsbegleitende Lehrgang kombiniert Präsenzveranstaltungen mit Online-Tagen und umfasst interprofessionelle Pflicht- und Wahlmodule. Abschluss: Akademische*r Expert*in in Palliative Care (bei positiver Absolvierung von Level I und II).

Umfang: 30 ECTS/2 Semester

Information:

Dachverband HOSPIZ ÖSTERREICH
 Sabine Tiefnig
 T: +43 (0)1 803 98 68-1
 E: sabine.tiefnig@hospiz.at oder
 studium-palliativecare@pmu.ac.at

Ort:

Präsenzunterricht in St. Virgil Salzburg und Online-Seminartage

MASTERSTUDIENGANG

Lehrgangsbegleitung

Annette Henry, Gunther Riedl
Doris Schlömmer, Studiengangsleitung

Beitrag € 2.350,- pro Semester
Anmeldegebühr: € 110,-

Anmeldung

www.studium-palliativecare.at

Der Masterstudiengang wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität, Hospiz Österreich und St. Virgil veranstaltet.

Termine

Februar bis Dezember 2027

Veranstaltungsnummer: 27-0165



Palliativmedizin – Level II



► Dieser Lehrgang trägt die Grundsätze „Wissensvermittlung auf höchstem Niveau und Qualität durch Begegnung, Erfahrungsaustausch und Reflexion“. Palliativmedizinisch Denkende und Mediziner*innen finden motivierende Begegnungen mit Kolleg*innen aus ganz Europa. Sie erhalten Feedback und Tipps für ihre tägliche praktische Arbeit, bekommen einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten und haben Gelegenheit zu Reflexion und kollegialem Austausch.

Im Lehrgang ergeben sich Möglichkeiten zur Vernetzung mit Lehrenden und führenden Institutionen. Besondere Schwerpunkte bilden die Themen Ethik, Recht und Kommunikation. Der positive Abschluss befähigt zum Übertritt in das Masterlevel des

Masterstudienganges Palliative Care, wenn alle anderen Zugangsvoraussetzungen gegeben sind. ■

Umfang: 30 ECTS/2 Semester

Information:

Dachverband HOSPIZ ÖSTERREICH
Sabine Tiefnig
T: +43 (0)1 803 98 68-1
E: sabine.tiefnig@hospiz.at oder
studium-palliativecare@pmu.ac.at

Orte:

Präsenzunterricht in St. Virgil Salzburg, Kardinal-König-Haus Wien und Online-Seminartage

Palliative Pädiatrie – Level II



► Dieser Lehrgang dient der Vermittlung pädiatrischen palliativen Fachwissens und der Erweiterung der Kompetenzen im interdisziplinären Verständnis. Die Art und Weise der intrapsychischen, intrafamiliären und medizinisch-pflegerischen Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich deutlich von jener der erwachsenen Palliative Care. Personen, die im pädiatrischen Umfeld tätig sind, können diesen Lehrgang anstatt Level I (Interprofessioneller Palliativbasislehrgang) besuchen. ■

Der positive Abschluss befähigt zum Übertritt in das Masterlevel des Studiengangs

Palliative Care, wenn zusätzlich ein interprofessioneller Palliativbasislehrgang oder eine vergleichbare interprofessionelle Ausbildung absolviert wurde.

Umfang: 30 ECTS/2 Semester

Information:

Renate Hlauschek
T: +43 (0)699 10 24 01 65
E: r.hlauschek@noe.moki.at
www.studium-palliativecare.at

Orte:

Seminarhotel „College Garden“,
2540 Bad Vöslau, St. Virgil Salzburg
und 1 Online-Seminartag

MASTERSTUDIENGANG

Lehrgangsbegleitung

Renate Hlauschek, Daniela Paulsen,
Bernhard Piller, Helga Schiffer
Doris Schlömmer, Studiengangsleitung

Beitrag € 2.350,- pro Semester

Anmeldung

www.studium-palliativecare.at

Der Masterstudiengang wird in gemeinsamer Trägerschaft von Paracelsus Medizinischer Privatuniversität, Hospiz Österreich und St. Virgil in Kooperation mit MOKI Niederösterreich veranstaltet

Termine

Februar bis November 2027

Veranstaltungsnummer: 27-0149



OFFENE TRAUERGRUPPE

Begleitung

Haupt- und ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen der Hospiz-Bewegung Salzburg

Kein Beitrag

Termine

Ab Mo. 02.03.2026,
jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr
Weitere Termine: 13.04., 04.05., 01.06.,
06.07., 03.08. und 07.09.2026

Veranstaltungsnummer: 26-0596

Raum für meine Trauer

► Zeit, Raum und Verständnis für trauernde Menschen

Der Tod eines nahestehenden Menschen erschüttert. Nichts ist mehr so, wie es war. Widersprüchliche Gefühle verwirren und verunsichern.

Trauernde Menschen brauchen Zeit, Raum und Verständnis. Im Kreise Betroffener können Sie erzählen, wie es Ihnen geht, unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt.

Gemeinsam wollen wir unseren Blick darauf richten, was helfen kann, unsere Trauer ernst zu nehmen, auszudrücken und so den Weg zurück ins Leben zu finden. ■

Kooperation und weiterführende

Informationen:

Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg
T: +43 (0)662 822310-19
E: kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at



OFFENE TRAUERGRUPPE

Begleitung

Silvia Eder, Trauerbegleiterin, Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg

Barbara Fuchs, Trauerbegleiterin, Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg

Anja Toferer, Trauerbegleiterin, Hospiz-Initiative Bischofshofen

Beitrag € 10,- inkl. Getränke und Kuchen

Termine

Ab Sa. 21.03.2026,
jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr
Weitere Termine: 25.04., 23.05., 20.06.,
18.07., 22.08. und 19.09.2026

Veranstaltungsnummer: 26-0610



Begegnungscafé für Trauernde

► Austausch, Information und Unterstützung für trauernde Menschen

Das Begegnungscafé für Trauernde ist ein Angebot für alle Menschen, die

- wegen eines bedeutsamen Verlustes in ihrem persönlichen Leben trauern,
- sich auf ihrem Trauerweg begleiten, unterstützen und beraten lassen möchten,
- einen neutralen Raum für ihre Trauer finden wollen,
- in zwangloser Atmosphäre über ihre Trauer sprechen oder einfach zuhören und da sein wollen,
- sich mit anderen Trauernden austauschen möchten,
- Informationen über Literatur und Angebote als Unterstützung suchen. ■

Das Begegnungscafé ist ein offener Ort, unabhängig von Konfession und Nationalität und davon, wie lange der Verlust zurückliegt. Es besteht keine verpflichtende Teilnahme.

Kooperation und weiterführende Informationen:

Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg
T: +43 (0)662 822310-19
E: kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at



Da sein für Trauernde

► Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmer*innen theoretisches und praktisches Wissen zu den vielfältigen Facetten eines Trauerprozesses und sensibilisiert für die individuellen Strategien und Bedürfnisse von Trauernden. Man wird ermutigt, Trauernden im beruflichen und privaten Kontext offen und authentisch zu begegnen und eigene Trauer- und Abschiedserfahrungen zu reflektieren. Die Absolvent*innen des Lehrgangs sind in der Lage, Trauernde über die für sie passenden Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten und Einzelbegleitungen durchzuführen.

Inhalte & Themen:

- Selbsterfahrung
- Trauertheorie & kreative Methoden in der Trauerbegleitung
- Krisenintervention und Rituale
- Spiritualität und Psychohygiene ■

Zielgruppen:

- Absolvent*innen des Einführungsseminars für Trauerbegleitung nach dem Curriculum der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung
- Absolvent*innen des Befähigungslehrgangs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung
- Absolvent*innen des Interprofessionellen Palliativbasislehrgangs
- Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Ärzt*innen, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Lebens- und Sozialberater*innen, Seelsorger*innen mit Erfahrung rund um Sterben, Tod & Trauer

Das im Aufbaulehrgang Trauerbegleitung angewandte Curriculum entspricht den Qualitätskriterien der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.

AUFBAULEHRGANG TRAUERBEGLEITUNG

Lehrgangslleitung



Silvia Eder

Leiterin der Kontaktstelle Trauer, Salzburg

Beitrag € 880,-

Teilnehmende max. 20

Kooperation und Anmeldung

Hospiz- und Palliativakademie Salzburg
T: +43 (0)662 822310
E: bildung@hospiz-sbg.at

Online-Anmeldung

unter www.hospiz-sbg.at/akademie

Termine

Einführungsabend:

Di. 01.09.2026, 19.00 bis 21.00 Uhr

Lehrgang I bis IV:

I Do. 10.09. bis Sa. 12.09.2026

II Do. 22.10. bis Sa. 24.10.2026

III Do. 26.11. bis Sa. 28.11.2026

IV Do. 14.01. bis Sa. 16.01.2027

jeweils Do. 16.30 bis 21.00 Uhr,

Fr. 09.00 bis 18.30 Uhr und

Sa. 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0070

SPIRITUALITÄT

GEBET
MEDITATION
MYSTIK
erleben

Spiritualität verwurzelt und gibt Kraft – davon sind wir überzeugt. Unsere spirituellen Bildungsangebote laden dazu ein, unterschiedliche Praktiken kennenzulernen und auszuprobieren. Mit erfahrenen Referierenden, die die zugrunde liegenden Traditionen fundiert kennen, fördern wir nicht nur individuelle Erfahrungen, sondern auch interkulturelles und interreligiöses Verständnis.



KONTINUIERLICHES SPIRITUELLES ANGEBOT IN ST. VIRGIL

- ▶ Jeden Samstag während der Schulzeit feiern wir um 18.40 Uhr in der Emmauskapelle von St. Virgil den **Vorabendgottesdienst**. Dazu sind Sie herzlich eingeladen!
- ▶ Einmal im Monat feiern wir **Familiengottesdienst** um 10.30 Uhr.
Termine: 01.03., 03.05. und 07.06.2026
- ▶ Die **Kapelle und der Meditationsraum** stehen unseren Gästen und Besucher*innen als Raum der Stille und des Gebetes offen, sofern sie nicht durch Veranstaltungen belegt sind.
- ▶ Seelsorgliche Gespräche

Franz Gmainer-Pranzl ist Rektor in St. Virgil. Nach Vereinbarung steht er für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung.



GOTTESDIENST

Termine

01.03., 03.05. und 07.06.2026
jeweils So. 10.30 Uhr

Wenn Sie am Familiengottesdienst-Sonntag nicht zu Hause kochen möchten, bietet das Restaurant von St. Virgil Salzburg im Anschluss an den Gottesdienst ein vielseitiges Mittagsbuffet, bei dem speziell auch an die Kinder gedacht ist. Bitte melden Sie sich dazu vor dem Gottesdienst an der Rezeption.



Familiengottesdienst feiern mit jungen Kindern

► Es ist eine große Freude, mit Kindern, besonders auch mit den ganz jungen, Gottesdienst zu feiern. Damit dies gelingen kann, braucht es geeignete Rahmenbe-



dingungen: kindergerechte Texte, Lieder, Symbole, Geschichten und den richtigen Kirchenraum wie die Kapelle von St. Virgil. Der Altarraum mit seinen runden Formen eröffnet zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Kinder sind aktiv in das Geschehen einbezogen. Eine Spielecke für die Aller kleinsten ist vorhanden.

Das gemeinsame Feiern aller Generationen steht dabei im Vordergrund. Dies ermöglicht ein Team aus Familien und Priestern, die jeden Familiengottesdienst einfühlsam vorbereiten. ■

Zen-Meditation und Yoga

► Der Übungsabend umfasst Yoga-Übungen, Sitz- und Gehmeditation, Vortrag und Gespräch. ■

Bitte in bequemer Kleidung kommen. Der Abend ist geeignet für Anfänger*innen und Geübte. Die Teilnahme ist auch an einzelnen Abenden möglich.



OFFENE MEDITATIONSGRUPPE

Begleiter

Christian Hackbarth-Johnson

Theologe, Religionswissenschaftler, Zen- und Yogapraxis, Lehrbeauftragung für Zen von Michael von Brück, Yogalehrerbildung, Dachau

Beitrag € 10,- pro Termin

Termine

11.03., 25.03., 22.04., 06.05., 20.05.,
03.06., 15.07. und 16.09.2026
jeweils Mi. 18.30 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0951

OFFENE ÜBUNGSGRUPPE

Leitung

**Eduard Baumann und
Ines König-Ostermann**

Kontemplationslehrende,
VIA CORDIS Salzburg

Kein Beitrag

Kooperation mit VIA CORDIS Salzburg

Termine

11.03., 25.03., 08.04., 22.04., 06.05.,
20.05., 03.06. und 17.06.2026
jeweils Mi. 19.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0561



Stille – Der Weg des Herzens

► Spirituelle Vertiefung in Stille

Kontemplation ist ein uralter Weg der inneren Sammlung und spirituellen Vertiefung, verwurzelt in der christlichen Mystik des Abendlandes. In der Stille öffnet sich ein Raum, in dem das Herz zur Ruhe kommen und sich neu auf die göttliche Gegenwart ausrichten kann – Hēsychía, das friedvolle Still-Sein.

Diese Übungsgruppe lädt Menschen ein, die den Weg des Herzens – auch via cordis genannt – kennenlernen oder vertiefen möchten. Sie ist offen für alle, die sich nach innerer Tiefe, Frieden und spiritueller Ausrichtung sehnen – unabhängig von Vorerfahrung oder religiöser Zugehörigkeit.

Im gemeinsamen Schweigen kann eine tiefere Verbindung zum göttlichen Urgrund erfahrbar werden, die Kraft und Zuversicht für den Alltag schenkt.

Wiederkehrende Elemente sind Sitzen in Stille, Gehmeditation, Übungen zur vertieften Körperwahrnehmung und -präsenz, Tönen, inhaltliche Impulse zur Kontemplation sowie Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. ■

SEMINAR

Referentin

Ines König-Ostermann

Sozialpädagogin, Lebens- und Sozialberaterin, Körpertherapeutin (Initiatische Therapie), Meditationslehrerin VIA CORDIS, Salzburg

Beitrag € 150,-

Teilnehmende max. 20

Kooperation mit VIA CORDIS Salzburg

Termin

Fr. 13.03.2026, 14.00 bis**Sa. 14.03.2026, 18.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0078

Herzensgebet und kontemplative Stille

► Tauche ein in die spirituelle Tiefe eines urchristlichen Meditationsweges: das Herzensgebet. Dieses Seminar bietet einen kompakten Einstieg in Ursprung und Geschichte dieser kontemplativen Praxis – mit besonderem Fokus auf die Stille-Exerzitien des ungarischen Jesuitenpaters Franz Jalics.

Gemeinsam erkunden wir das klare, einfache Konzept, das er entwickelt hat, und lassen uns von seiner spirituellen Weisheit leiten. Ziel ist es, wach im Herzen zu werden, Frieden und Verbundenheit zu erfahren, in der Weite der göttlichen Gegenwart zu ruhen und daraus heraus den Alltag bewusster und präsenter zu gestalten.

Inhalte des Seminars sind Einführung in das Herzensgebet und die kontemplative Spiritualität, Zeiten des Schweigens und Sitzens in Stille, achtsames Gehen und behutsame Körper- und Atemübungen sowie Raum für persönliche Erfahrung und spirituelle Vertiefung.

Dieses Seminar richtet sich an alle, die eine spirituelle Praxis suchen, die in der Stille wurzelt und zugleich alltagsnah ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Offenheit und Bereitschaft zur inneren Einkehr genügen. Es ist Bestandteil des Basislehrgangs „Schritte zur Stille“. Es kann auch einzeln gebucht werden. ■

Segenszeichen – Heilszeiten

► Rituale und Segnungen geben Halt und eröffnen in einer freien, bedürfnisorientierten Gestaltung die Möglichkeit, Spiritualität neu und anders zu erleben. Auch Menschen, die sich von der Kirche entfernt haben, sind oft weiterhin auf der Suche nach Gott und einem tieferen Lebenssinn. Sie wünschen sich für ihre Kinder, ihre Beziehung, ihre Kranken oder Verstorbenen oder für den eigenen Lebensweg einen Segen, der vom Himmel kommt und das Herz berührt.

Dieser Lehrgang befähigt dazu, Segensrituale und -feiern einfühlsam, lebensnah und mit fachlicher Kompetenz zu gestalten und besondere Momente achtsam und liebevoll zu begleiten.

Inhalte:

Modul 1: Segen für besondere Zeiten**Modul 2:** Segen für die Liebe**Modul 3:** Segen für das Leben**Modul 4:** Segen für den Übergang**Modul 5:** Unterschied zwischen Sakrament, Ritual und Segensfeier | Praxis ■

Zielgruppe:

Frauen, die Menschen in ihrem Umfeld in unterschiedlichen Lebenssituationen mit Ritualen und Segnungen begleiten möchten.
Frauen, die Segensfeiern im pfarrlichen Kontext halten wollen, bitten wir um Kontaktaufnahme unter kfb@eds.at

LEHRGANG FÜR FRAUEN

Lehrgangsführerin

Anna Steinpatz-Tiefenbacher

Theologin, Salzburg

Referentinnen

Petra Burger

Ritualbegleiterin, Gramastetten

Birgit Esterbauer-Peiskammer

Leiterin des Liturgiereferates der Erzdiözese Salzburg

Daniela Horwath

Dipl. Erwachsenenbildnerin und Theologin, Bad Sauerbrunn

Renate Orth-Haberler

Dipl. Pastoralassistentin, Leiterin der Katholischen Frauenbewegung Salzburg

Beitrag € 265,-

Teilnehmende max. 16

Kooperation mit Katholische Frauenbewegung Salzburg

Termine

I 27.03. bis 28.03.2026**II 17.04. bis 18.04.2026****III 12.06. bis 13.06.2026****IV 11.09. bis 12.09.2026****V 06.11. bis 07.11.2026****jeweils Fr. 14.00 bis 21.00 Uhr und****Sa. 09.00 bis 16.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0780

Mehr auf
virgil.at

EINFÜHRUNGSSEMINAR

Referentin



Gertraud Stockinger-Pichler
Theologin, Krankenhausseelsorgerin, Handauflegen nach Open Hands, Meditationslehrerin VIA CORDIS, Oberalm

Beitrag € 120,-

Teilnehmende max. 12

Termin

**Fr. 27.03.2026, 17.00 bis
Sa. 28.03.2026, 17.00 Uhr
Fr. bis 20.45 Uhr, Sa. ab 07.00 Uhr
(freiwillige Meditation), Seminar ab 09.15 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0292

Heilsames Berühren

► Heilende Kraft fließt durch unsere Hände. Das wissen Menschen seit Jahrhunderten und legen ihre Hände dorthin, wo es ihnen selbst oder anderen guttut. Woher diese Kraft kommt, wird unterschiedlich gedeutet. Im christlichen Verständnis ist es die Segenskraft Gottes, die heilend wirkt. Sie kann sich sowohl körperlich als auch seelisch-spirituell auswirken.

Beim behutsamen Handauflegen öffnen wir uns für diese heilende Kraft und vertrauen darauf, dass sie zum Guten wirkt. Oft können sich Menschen dabei ganz tief entspannen und innerlich ruhig werden. Das kann einen Einfluss auf Schmerzen haben,

das Wohlbefinden stärken und die eigenen Selbstheilungskräfte aktivieren. Es kann auch sein, dass Menschen durch das Handauflegen zu innerem Frieden und tröstlicher Geborgenheit finden.

Impulse zum christlichen Verständnis des Handauflegens, Anleitungen zu praktischen Übungen sowie der Austausch von Erfahrungen sind wichtige Elemente des Seminars. ■

Es richtet sich an Menschen, welche dafür offen sind, das achtsame Handauflegen an sich und anderen auszuprobieren und seine wohltuende Wirkung zu erfahren.

Die Kunst des inneren Glücks

► Viele spirituelle Wege beschreiben Glück als Ausdruck unserer tiefsten Natur: als stille Freude des Seins, unabhängig von äußeren Umständen. Wahres Glück ist kein Ziel, das wir erreichen müssen – es ist eine innere Quelle, die schon immer in uns ruht.

Oft suchen wir Erfüllung in Dingen, Menschen oder Erfolgen – und doch erleben wir das eigentliche Glück immer dann, wenn der Geist zur Ruhe kommt. In Momenten der Stille, des Loslassens oder nach einer Anspannung spüren wir es: das Glück, einfach zu sein.

In diesem Seminar erforschen wir, wie wir diese innere Qualität wiederentdecken und

im Alltag lebendig halten können. Meditation, Stille und achtsame Körperarbeit bilden den Rahmen. Ergänzt werden sie durch Impulse und Übungen aus der Positiven Psychologie und alten spirituellen Traditionen – Wege, die gleichermaßen Herz und Geist ansprechen.

Die Methoden sind einfach, wohltuend und praxisnah. Sie helfen uns, innere Ruhe, Lebendigkeit und Freude zu kultivieren – und die Kunst zu üben, das Glück in uns selbst zu finden und zu nähren. ■

Für alle, die innehalten möchten, um der eigenen Lebendigkeit, Stille und Freude wieder näherzukommen.

SEMINAR

Referentin



Mira Czotka
Organisationsberaterin,
Trainerin, Autorin, Yoga-
und Atemlehrerin,
Schliersee

Beitrag € 230,-

Teilnehmende max. 14

Termin

**Fr. 27.03.2026, 17.00 bis
So. 29.03.2026, 13.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0729

SEMINAR

Referentin

© Andreas Fiedle



Pia Andreatta
Klinische Psychologin, international tätige Traumaspécialistin, Universität Innsbruck

Beitrag € 225,-

Teilnehmende max. 16

Termin

**Fr. 17.04.2026, 17.00 bis
So. 19.04.2026, 13.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0381

Zapchen Somatics und Wohlbefinden

► Zapchen Somatics hat seine Wurzeln im Tibetischen Buddhismus. „Somatics“ bedeutet: Wir arbeiten mit dem Körper, mit Bewegung, mit dem, was wir spüren. Es geht darum, wie wir uns selbst wahrnehmen – und wie Körper, Bewusstsein und Achtsamkeit zusammenfinden.

Die Idee hinter Zapchen? Unser Körper strebt nach Lebendigkeit und Wohlbefinden. Aber manchmal hängen wir in alten Geschichten fest – Erfahrungen, die uns geprägt haben, und Muster, die sich eingebraunt haben. Die tun vielleicht nicht mehr gut, laufen aber trotzdem weiter, als wären sie noch nötig.

Mit Übungen, die mal meditativ, mal verspielt, mal ganz intuitiv sind, lädt Zapchen Somatics ein, das zu erforschen. Da wird geatmet, bewegt, getönt, gelacht – und manchmal einfach nur gespürt. Vieles davon erinnert an das, was Kinder ganz selbstverständlich tun, wenn sie sich selbst regulieren.

In der Gruppe entsteht ein Raum, in dem wir uns selbst besser kennenlernen – mit viel Wohlwollen, klarer Abgrenzung und einem guten Maß an Humor. Denn: Wenn wir uns wohlfühlen, lernen wir leichter, reifen schneller und können alte, festgefahrene Muster sanft lockern. Schritt für Schritt, mit Neugier und Leichtigkeit. ■

MEDITATIONSSEMINAR

Referentin

**Ursula Baatz**

Autorin, Philosophin, Achtsamkeitslehrerin (MBSR), Zen-Lehrerin der Escuela Zen Zendo Betania, Wien

Beitrag € 186,-

Teilnehmende max. 20

Termin

Fr. 17.04.2026, 19.30 bis

So. 19.04.2026, 12.30 Uhr

morgens ab: 07.30 Uhr, abends bis:

Fr. 21.00 Uhr; Sa. 18.00 Uhr,

fakultativ bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0503

Zen – Weg der Stille

► Zen-Praxis ist eine ganzheitliche Übung für Körper und Geist. Sie führt zu vertiefter Wahrnehmung, zu einem feineren Verständnis unserer selbst und der Welt. Zen kann für jeden und jede zum Weg der Befreiung, des Erwachens und auch der Gotteserfahrung werden. Es ist ein Weg „zurück zum Ursprung, zur Quelle“.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an Menschen, die erste Schritte im Zen gehen möchten, als auch an Fortgeschrittene, die ihre Praxis vertiefen wollen.

Im Zentrum steht die stille Meditation (Zazen), ergänzt durch entspannende Körperübungen, inspirierende Impulse zur Zen-Haltung und die Praxis des durchgehenden Schweigens. ■

Das Seminar findet im Schweigen statt. Bitte in bequemer Kleidung kommen.

Kreatives Innhalten

► Mit Kalligrafie zu mehr Achtsamkeit und innerer Ruhe

In einer Zeit, die oft von Tempo und Reizüberflutung geprägt ist, halten wir bewusst inne. Mit der Kunst der Kalligrafie schaffen wir einen Raum für Stille, Konzentration und kreativen Ausdruck. Der meditative Charakter des Schreibens hilft dabei, zur Ruhe zu kommen, den eigenen Rhythmus zu finden und Gedanken in fließende Formen zu verwandeln. Wir experimentieren mit Farben, Formen und Texten. Dabei entstehen Faltbücher, Leporellos oder individuelle

Karten für verschiedene Anlässe – handgemachte Unikate, die Ausdruck Ihrer Persönlichkeit und liebevolle Zeichen für Ihre Mitmenschen sind. ■



SEMINAR

Referentin

**Andrea Henriette Felber**

Kalligrafin, Schriftenmalermeisterin, diplomierte Kreativtrainerin

Beitrag € 275,-

Materialkosten: € 30,-

Teilnehmende max. 12

Termin

Fr. 29.05.2026, 10.00 bis

So. 31.05.2026, 12.30 Uhr

morgens ab: 09.00 Uhr,

abends bis: 18.00 Uhr

Abendeinheit optional

Veranstaltungsnummer: 26-0186

SEMINAR

Referentin

**Margot Tohkor Olejniczak**

Künstlerin, lizenzierte Dozentin für japanische Tuschemalerei in Europa, Zürich

Beitrag € 320,-

Materialkosten: ca. € 40,-

Teilnehmende max. 15

Termin

Do. 11.06.2026, 17.00 bis

So. 14.06.2026, 12.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0893

Poesie der Tusche

► Die Kunst der japanischen Tuschemalerei, Sumi-e, ist eine stille Sprache. Sie spricht in feinen Nuancen von Schwarz und Weiß und ist eine Malweise, die ebenso viel über Technik wie über innere Haltung verrät. Jeder Pinselstrich ist Ausdruck von Konzentration, jeder Leerraum ein Teil der Komposition. Es ist eine Kunst der Andeutung – das Wesentliche entsteht im Zwischenraum.

Sumi-e ist nicht nur eine künstlerische Technik – es ist ein Weg zur inneren Ruhe, zur Achtsamkeit, zur Klarheit. Talent ist nicht Voraussetzung, sondern die Bereitschaft, sich einzulassen. Wer malt, meditiert. Wer schaut, erkennt. Und wer sich auf diese Reise begibt, entdeckt die Poesie – der Tusche und seine eigene.

Es eröffnet sich eine Welt, in der Bambus, Kirschblüten, Berge und Vögel nicht nur gemalt, sondern empfunden werden. Die Teilnehmenden lernen, mit den sogenannten „vier Schätzen“ – Pinsel, Tusche, Reibstein und Papier – umzugehen, und entdecken dabei die Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten, die in der Reduktion liegen. Die Tusche wird nicht einfach aufgetragen, sie wird geführt, gespürt, manchmal fast geatmet.

Das Seminar verbindet theoretisches Wissen über die Philosophie und Ästhetik der japanischen Malerei mit praktischen Übungen, die Raum für individuelle Entwicklung lassen. Die Motive folgen dem Rhythmus der Jahreszeiten, die Kompositionen entstehen aus der Balance zwischen Form und Leere. ■



SEMINAR

Referent

Eckhard Frick SJ

Mediziner, Psychiater und Theologe, Professur für Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit an der Technischen Universität München

Kein Beitrag

Spende für Abendessen erbeten

Kooperation mit Referat für Spiritualität und Exerzitien des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Salzburg

Termin

Fr. 12.06.2026, 14.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0779

Leib und Seele in der spirituellen Begleitung

► In der geistlichen und seelsorglichen Begleitung begegnen wir Menschen in ihrer Ganzheit – mit Körper, Seele und Geist. Doch wie lässt sich Spiritualität so verstehen und gestalten, dass sie auch den leiblichen Ausdruck und die psychosoziale Dimension einbezieht?

Diese Fortbildung lädt dazu ein, die Verbindung von Spiritualität und Psychosomatik neu zu entdecken – inspiriert durch die Perspektive der 4E-Kognition:

- Embodied – Spiritualität ist immer verleblicht, etwa im meditativen Üben.
- Enacted – Sie ereignet sich in der Begegnung, in der Zwischenleiblichkeit.

- Embedded – Sie ist eingebettet in Umwelt, Kultur, Politik und Ernährung.
- Extended – Sie wirkt sich aus durch Literatur, Musik und Medien.

Um das Thema praxisnah zu vertiefen, arbeiten wir mit Elementen aus dem klassischen Psychodrama und bringen eigene Erfahrungen und Fallbeispiele der Teilnehmenden ein. So entsteht ein lebendiger Raum für Austausch, Reflexion und Inspiration. ■

Zielgruppe: Geistliche Begleiter*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen und alle, die Menschen auf ihren spirituellen Wegen begleiten.

Spiritualität und Meditation im Judentum

► Spirituelle Menschen leben in Sehnsucht nach Erfahrung der Tiefendimension ihrer Existenz, die die Religionen „Gott“ nennen. Judentum, Christentum und Islam bieten Narrative, Bilder und Rituale nicht nur zur Pflege dieser Gotteserfahrung, sondern auch, um diese zu zügeln und im produktiven Alltag zu integrieren.

Für das Judentum dient die Tora als Hinführung zur spirituellen Reife und vertieften Gottesbeziehung. Die Mizwot, die Gebote, an die sich Jüdinnen und Juden halten, entfalten ihre volle spirituelle Wirkung erst durch Kawana, die innere Sammlung und Achtsamkeit, sowie Hitbonenut, die jüdische Form der Meditation.

Obwohl die jüdische Meditationspraxis tief in der halachischen Lebensführung verwurzelt ist, können wesentliche Elemente auch selbst in Kontemplation erschlossen werden, etwa durch Meditieren von Psalmen, hebräische Buchstaben und Gottesnamen. Niggunim (Melodien) unterstützen die Gotteserfahrung sowie die Entfaltung verschiedener geistiger Ressourcen.

Das Seminar besteht aus Vortrag, Sitz- und Bewegungs-Meditationen, hebräischem Gesang und Chanting sowie gemeinsamem Austausch. Es ist Bestandteil des Basislehrgangs „Schritte zur Stille“. Es kann auch einzeln gebucht werden. ■

SEMINAR

Referent

Gabriel Strenger

Klinischer Psychologe, Lehrbeauftragter für psychoanalytische Psychotherapie an der Hebräischen Universität, Jerusalem

Beitrag € 150,-

Teilnehmende max. 20

Kooperation mit VIA CORDIS Salzburg

Termin

**Fr. 12.06.2026, 14.00 bis
Sa. 13.06.2026, 18.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0079

SEMINAR

Referierende

Katharina und Wolfgang Bossinger

Die Sängerin und der Musiktherapeut leiten die Akademie für Singen, Natur und Gesundheit. Begründer von Singende Krankenhäuser e. V., Syrgenstein

Beitrag € 185,-

Teilnehmende max. 30

Termin

**Fr. 19.06.2026, 19.00 bis
So. 21.06.2026, 12.30 Uhr
Fr. bis 21.00 Uhr, Sa. 09.30 bis 12.30 und
15.00 bis 18.00 Uhr, So. ab 09.30 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0252

Kraftquelle Singen

► Heilsame Lieder für neue Energie, Freude und Gemeinschaft

Singen ist ein lebendiger Quell: Es schenkt Energie, Freude und Lebenskraft. In diesem Seminar erleben wir die stärkende und heilsame Wirkung gemeinsamer Lieder, die Herz und Seele berühren.

Sanfte Bewegungschoreografien, Lockerungsübungen und meditative Einstimmungen öffnen Stimme und Körper, sodass unsere Stimmen sich frei entfalten dürfen. Besonders intensiv ist das Erlebnis, von der Gruppe besungen zu werden – wie ein Bad im Klang, das uns trägt, nährt und verbindet. Auf diese Weise wird die kraftvolle Wirkung einfach singbarer, heilsamer Lieder und Chants unmittelbar spürbar. ■

Eingeladen sind alle, die mit Stimme, Körper und Seele die wohltuende Kraft des gemeinsamen Singens und Tanzens erfahren möchten. Mitzubringen sind Singlust, Offenheit und Neugier auf die Welt des heilsamen Klangs – und die eigene Stimme, die bei jedem Menschen etwas Einzigartiges ist. Keine Vorkenntnisse erforderlich.



SEMINAR

Leitung

Seikei Sachiko Oishi-Hess

Ausbildung am Ikenobo-Institut und an der Ikenobo-Akademie in Kyoto; Senior-Professorin der Ikenobo-Ikebana-Schule, Neu-Ulm

Beitrag € 245,-

Materialkosten: je nach Verbrauch ca. € 50,- bis € 60,-

Termin

Fr. 26.06.2026, 17.00 bis**So. 28.06.2026, 12.30 Uhr****morgens ab: 09.00 Uhr, abends bis:****Fr. 21.00 Uhr; Sa. 18.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0334

Ikebana – die Zen-Kunst des Blumenweges

► Ikebana (Ka-Do, der Blumen-Weg) ist die traditionelle japanische Zen-Kunst des Arrangements von Blumen und Zweigen nach überlieferten ästhetischen Regeln, ein Zen-Weg im Gestalten und Erleben der Natur.

Es ist für Ikebana wesentlich, aus einer inneren Stille heraus ein Gespür für die schlichte Schönheit und asymmetrische Harmonie der Natur zu entwickeln und im Gestalten auszu-drücken. Dieser Tatsache



versuchen wir gerecht zu werden, indem wir die Sitzmeditation (Zazen) mit dem Üben des Ikebana verbinden. Dieses Sitzen in Stille gehört grundlegend zum Seminarprogramm, wobei in diese Sitzmeditation eingeführt und sie mehrmals am Tag geübt wird. Auch begleitet das Schweigen weitgehend die Übungen und den Tagesablauf. ■

Das Seminar ist für Anfänger*innen und Fortgeschrittene geeignet.

Ouverture Spirituelle

► Eine Einladung zum Hinhören

Als Auftakt zu den Salzburger Festspielen findet die Ouverture Spirituelle statt. Bekannte und weniger bekannte Meisterwerke spiritueller Musik werden von internationalen Spitzenmusiker*innen aufgeführt.

Das Seminar lädt zum vertieften spirituellen Hören ein. Sommertage zum Ausspannen und Musikgenießen – sich Zeit geben für sich selbst, Zeit für die Musik. Neben dem Besuch ausgewählter Konzerte erwarten Sie gemeinsame Meditationen in der Stille, Einführungen in die Spiritualitätsgeschichte, Spaziergänge im Grünen und Freiräume für ein Nachklingen-Lassen des Erlebten in und um St. Virgil. Ein kulturell-spirituelle Sommergenuss. ■



KONZERT-SEMINAR

Begleitung

**Ursula Baatz**

Philosophin, Achtsamkeitslehrerin, Musikliebhaberin, Wien

Beitrag inkl. Konzertkarten wird bekannt gegeben.

Teilnehmende max. 10

Termin

Fr. 17.07.2026, 15.00 bis**Mo. 20.07.2026, 12.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0947

SOMMERWOCHE

Referierende

Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, Ausbilderin für Clowntheater, Gelnhausen**Johannes Simetsberger**, Musiker, Künstler und Erwachsenenbildner, Krems/Donau**Eva Maria Stöckler**, Erwachsenenbildnerin und Musikpädagogin, Krems/Donau**Beitrag € 465,-**

Termin

Di. 21.07.2026, 14.00 bis**So. 26.07.2026, 13.00 Uhr****Auch an den Abenden gibt es Spiel- und Probeneinheiten.**

Veranstaltungsnummer: 26-0302



Lebendige Bilder

► Sommerwoche Clownerie für Clown*innen mit Spielerfahrung

Hast du schon einmal beim Betrachten eines Bildes gedacht, dass sich die Figuren gleich bewegen, sie sprechen oder sogar singen?

Dass sie aus dem Bild heraustreten und direkt auf dich zukommen? Oder dass du selbst in die Szene hineingezogen und Teil der Geschichte wirst?

Genau das erleben wir in dieser besonderen Sommerwoche – und wir ergänzen das Spiel um Musik. Gemeinsam mit der Musikerin Eva Maria Stöckler lassen wir Bilder lebendig werden und verwandeln Musik in Szenen. Mit ihrer Improvisationsweise „Musik gemeinsam erfinden“ entstehen Me-

lodien, Musikpatterns und Rhythmen auch ohne Notenkenntnisse. Man muss nicht einmal das Instrument gut „beherrschen“. Das Ergebnis? Ein fröhliches Wechselspiel aus Clownsein und Musizieren, aus Hören und Bewegen, Singen und Gromolieren. ■

Anmeldung bis 01.06.2026

VERTIEFUNGSTAGE

Leitung

Eduard Baumann, Theologe, Erwachsenenbildner, Kontemplationslehrender
VIA CORDIS, Salzburg

Ursula Ruoff, Kontemplationslehrende
VIA CORDIS, Karlsruhe

Arno Stockinger, Theologe, Organisationsberater, Kontemplationslehrender
VIA CORDIS, Salzburg

Beitrag € 290,-

Termin

So. 16.08.2026, 16.00 bis

Do. 20.08.2026, 12.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0275

Kraftquellen der Stille

► Mit Licht und Schatten den Weg des Herzens gehen

Die jüdisch-christliche Tradition in der Bibel beschreibt Gott als Licht, das die Welt vom ersten Schöpfungstag an erleuchtet und allem Geschaffenen die Konturen des Lebens gibt. Oft zeigt sich dieses Gotteslicht jedoch verdeckt oder im Schatten, den es wirft.

Freude und Leid, Helligkeit und Dunkelheit, Licht und Schatten – sie sind Grundmuster menschlicher Erfahrung. In diesen Schweigetagen wird beidem Raum gegeben: dem Dunkel und dem Hellen, das uns auf unserem Lebensweg begegnet.

Als Suchende spüren wir dem unfassbaren und doch so nahen Gott in unserem Leben nach. In der Stille öffnen wir uns dem Licht, laden es ein, uns im Herzensgebet zu „durchlichten“, um es an die Welt und die ganze Schöpfung weiterzugeben. ■

Die Vertiefungstage finden im Schweigen statt und richten sich an Personen, die Meditationserfahrung haben und sich auf einen intensiven inneren Herzensweg einlassen wollen. Übungen des achtsamen Spürens auf unseren Leib wechseln mit Sitzen in Stille, Singen und Gestalten.

Die Nächtigung im Haus ist obligat.

Kooperation mit VIA CORDIS Salzburg

Schritte zur Stille

► Ausbildung zum*zur Meditationsanleiter*in, Meditationsformen begleiten lernen

Viele Menschen sind auf der Suche nach der eigenen Mitte. Sie versuchen, die Fülle der Stille zu entdecken und ihre spirituellen Wurzeln zu finden. Wenn Sie diese Menschen darin begleiten wollen, ist dieser Aufbaulehrgang das Richtige für Sie.

Er vertieft die Praxis des christlichen Herzensgebetes und Sie erwerben die Fähigkeit, Gruppen in Meditation und Stille anzuleiten. Eine intensivere Auseinandersetzung mit unterschiedlichen christlichen Meditationswegen stärkt den eigenen Weg des

Herzens in den persönlichen Lebensvollzügen. So lernen Sie, wie Sie andere Menschen auf diesem Weg begleiten können. ■

Die durchgehende Anwesenheit bei allen Ausbildungsteilen sowie die Übernachtung vor Ort werden vorausgesetzt.

Voraussetzung: regelmäßige Praxis von Meditation/Kontemplation

Die Bewerbung mit einem kurzen Motivationsschreiben erfolgt schriftlich an Elisabeth Kraus.
E: elisabeth.kraus@virgil.at

Kooperation mit VIA CORDIS Salzburg

AUFBAULEHRGANG

Lehrgangsbegleitung

Eduard Baumann

Theologe, Erwachsenenbildner, Supervisor ÖVS, Kontemplationslehrer VIA CORDIS, Direktor der Bibelwelt Salzburg, Bergheim

Referierende

Peter Cubasch, Atemlehrer und Psychotherapeut, Wien

P. Johannes Hauck OSB, Benediktinerabtei St. Mauritius, Niederaltich

Moritz Matthias Huber, Theologe, Mitarbeiter am Projekt „Theologie als Hoffnungsforschung“ an der Paris-Lodron-Universität Salzburg

Rüdiger Maschwitz, ev. Pfarrer, Diplom-Pädagoge und Kontemplationslehrer bei VIA CORDIS, Much

Beitrag € 1.070,-

Teilnehmende max. 20

Termine

- I Fr. 02.10.2026, 14.00 bis
Sa. 03.10.2026, 18.00 Uhr
- II Fr. 04.12.2026, 17.00 bis
Di. 08.12.2026, 13.00 Uhr
- III Fr. 12.02.2027, 14.00 bis
Sa. 13.02.2027, 18.00 Uhr
- IV Fr. 09.04.2027, 14.00 bis
Sa. 10.04.2027, 18.00 Uhr
- V Do. 13.05.2027, 12.00 bis
Mo. 17.05.2027, 12.00 Uhr
- VI Fr. 09.07.2027, 14.00 bis
Sa. 10.07.2027, 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0081



THEOLOGIE UND RELIGI- ONEN

BIBEL
PASTORAL
ÖKUMENE
INTER-
RELIGIÖSER
DIALOG
verstehen

In diesem Bereich bieten wir fundierte Veranstaltungen zu theologischen und interreligiösen Themen an. Wir beleuchten Religionen und deren gesellschaftliche Entwicklungen, fördern Dialog und Verständnis und schaffen Raum für Fragen, die unser Zusammenleben prägen.



LITURGIESEMINAR

Referierende

Birgit Jeggler-Merz

emeritierte Professorin für Liturgiewissenschaft der Universität Luzern

Hildegard Starlinger

SchauspielerIn, RegisseurIn, SprechtrainerIn, Salzburg/Wien

Kein Beitrag

Termin

Fr. 13.03.2026, 17.00 bis

Sa. 14.03.2026, 13.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0123

Damit Gottesdienst zum Ereignis wird

► Qualität in der Liturgie

Was macht Liturgie qualitativ? Wann bewegt sie Menschen? Wann berührt sie?

Das Liturgieseminar begibt sich auf Spurensuche: Was braucht es, damit Liturgie wirklich Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens und Feierns ist? Welche Rolle spielen eine gute Predigt, Musik, Stille, Präsenz und Authentizität? Was ist der Schatz, der in der Feier des Gottesdienstes zu finden ist?

Trotz aller Geschenkhaflichkeit der Liebe und Zuwendung Gottes lohnt sich die Mühe um Qualität in der Liturgie. So kann das Was im Wie zum Ereignis werden. ■

Kooperation, Information und

Anmeldung bis 27.02.2026:

Liturgiereferat der Erzdiözese Salzburg

T: +43 (0)662 8047-2491

E: liturgie@eds.at

Referierende u. a.



Boniface Mabanza Bambu
 Koordinator der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika – Werkstatt Ökonomie e. V., Referent für Entwicklungspolitik, Antirassismus, Dekolonisierung und Empowerment, Heidelberg

Kein Beitrag

Kooperation mit Referat für Weltkirche

Termin

Sa. 21.03.2026, 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0207

Weltkirche postkolonial

► Die weltkirchliche Gemeinschaft steht heute vor der Herausforderung, sich kritisch mit kolonialen Kontinuitäten auseinanderzusetzen.

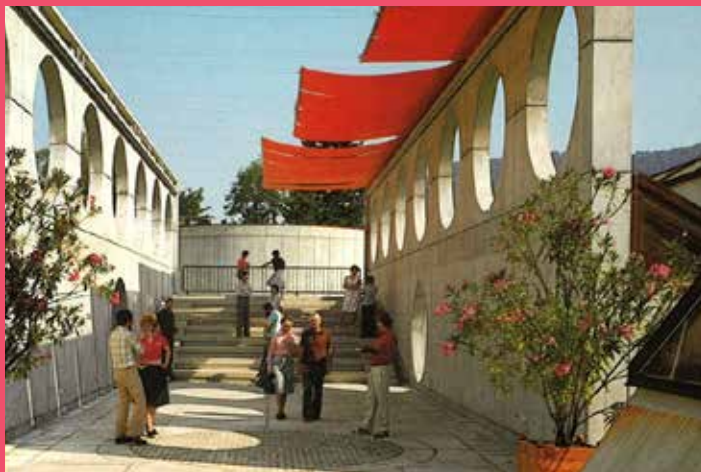
Dieses Seminar bietet dazu Raum für Reflexion und Austausch:

- Was sind koloniale Strukturen – und wie wirken sie bis heute?
- Warum ist Postkolonialismus ein weltkirchliches Thema?
- Welche historischen und gegenwärtigen Machtstrukturen prägen unsere kirchlichen Partnerschaften, Projekte und Begegnungen?

- Wo liegen die „Fallen“ gut gemeinter Hilfe?
- Was kann konkret getan werden, um gerechtere Beziehungen zu gestalten?

Ziel ist es, neue Perspektiven zu entwickeln, wie weltkirchliche Zusammenarbeit sensibel, partnerschaftlich und zukunftsorientiert gestaltet werden kann.

In den Foren geht es um die Themen Rassismus, koloniales Salzburg und Bildungsarbeit. ■



VIRGILmoments

Auch der Sebastian-Ritter-Saal, benannt nach dem Finanzkammerdirektor der Eröffnungsphase, erlebte mehrere Gestaltungsphasen. Wurde das ursprüngliche Freilufttheater bald in einen Saal umgebaut, so fand 2019 die derzeit letzte Modernisierung statt.



VORTRAG UND GESPRÄCH

Referent

© Pavani/Marco



Cesare Zucconi
Politikwissenschaftler, Ge-
neralsekretär der Gemein-
schaft Sant'Egidio, Rom

Beitrag € 14,-

Termin

Di. 21.04.2026, 19.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0956

Frieden leben

► Aus christlicher Verantwortung handeln

Frieden beginnt im Herzen – und braucht gemeinsames Engagement. Der christliche Glaube ruft dazu auf, sich für Versöhnung, Gerechtigkeit und ein friedliches Miteinander einzusetzen. Dazu gehören Gebet, der Einsatz für die Armen, der Dialog mit Andersdenkenden und der Widerstand gegen Gewalt und Resignation.

Ein eindrucksvolles Beispiel für gelebten Glauben ist die Gemeinschaft Sant'Egidio. Aus der Liebe zu den Armen erwuchs ihr weltweites Friedensengagement – begonnen in den 1980er Jahren in Mosambik, später auf dem gesamten afrikanischen Kontinent, in den Balkanstaaten und in

Lateinamerika. Sant'Egidio zeigt, dass Frieden möglich ist, wenn man den Willen der Völker ernst nimmt und Wege der Verständigung sucht – oft im Verborgenen und ohne mediale Aufmerksamkeit.

Im Geist des Evangeliums und inspiriert vom Friedensgebet von Assisi 1986 lebt die Gemeinschaft Ökumene und interreligiösen Dialog als Freundschaft und Pilgerweg des Friedens – mit jährlichen Treffen in über 60 Ländern. So wird christliche Verantwortung konkret und wirksam. ■

Religionen, Krieg und Frieden

► Tagung zur Förderung des interreligiösen Dialogs

Je näher und zerstörerischer Krieg erlebt wird, desto stärker wächst die Sehnsucht nach Frieden. Dabei rücken auch die Religionen in den Fokus – in ambivalenten Rollen.

Einerseits sprechen jüdisch-christliche Visionen von den Schwertern, die zu Pflugscharen werden, versteht sich der Islam auch von seinem Namen her als Religion des Friedens, betonen Buddhist*innen, dass Buddha keine Kriege geführt habe. Andererseits sind Erfahrungen von religiös motivierter, kriegerischer Gewalt auch gegenwärtig bedrohliche Realität.

Bei der Tagung kommen Vertreter*innen verschiedener Religionen zusammen, um gemeinsam – durch Vorträge, Gespräche und konkrete Projekte – das Friedenspotenzial ihrer Glaubensrichtungen auszuloten, aber auch ihre Rolle als Konfliktfaktor. Ziel ist ein ehrlicher, kritischer Blick jenseits von Schönfärberei und ideologischer Verhärtung. ■

Kooperation von St. Virgil Salzburg und Kommission Weltreligionen der Österreichischen Bischofskonferenz mit Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein, Private Pädagogische Hochschule Augustinum Graz sowie Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen der Universität Salzburg



TAGUNG

Referierende u. a.

Kenan Čorbić, Militärimam Österreich Ost, Wien

Esther Jonas-Märting, Landesrabbinerin in Sachsen, Mitinitiatorin des jüdischen Lehrhauses von Beth Etz Chaim, Leipzig

Rebecca Jovin, Leiterin des Büros der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA – United Nations Office for Disarmament Affairs), Wien

Senad Kusur, Hauptimam der Bosnisch-kosovischen Kultusgemeinde

Ioan Moga, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Wien

Gerald Schinagl, Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft

Katja Winkler, Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Katholische Privatuniversität Linz

Franz Winter, Institut für Religionswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz

Beitrag € 65,-

Termin

Di. 21.04.2026, 19.00 bis
Mi. 22.04.2026, 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0180

Mehr auf
virgil.at



THEOLOGISCHER SPEZIALKURS

Referent



Bernhard Braun
lehrte bis 2021 am Institut
für Christliche Philosophie
an der Universität Innsbruck

Beitrag € 145,-

nach Selbsteinschätzung auch € 130,-
oder € 160,- wählbar

Termin

Fr. 08.05.2026, 17.00 bis

So. 10.05.2026, 12.00 Uhr

morgens ab: 09.00 Uhr, abends bis:

Fr. 21.00 Uhr; Sa. 18.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0132

Kulturgeschichte Europas

► Was macht Europa aus? Aus welchen Wurzeln und Einflüssen speist sich das „christliche“ Abendland? Der Spezialkurs eröffnet einen Blick auf einen jahrtausendalten Kulturraum, aus dem sich die europäische Kultur mit ihren Religionen, den spezifischen Formen von Kunst und Architektur, ihren politischen und wissenschaftlichen Weltdeutungen entwickelt hat.

Themen:

Die orientalischen Wurzeln der europäischen Kultur | Die Anfänge der Weltbilder | Vom Paläolithikum bis Ägypten | Von der Neolithischen Revolution zur Stadt | Die

Hintergründe der Sesshaftwerdung | Die Entstehung der Religion | Monotheismus contra Polytheismus | Der Mythos Griechenland | Rom | Inkarnation und Pneumatologie | Der Islam als Teil der europäischen Kultur | Das Mittelalter | Die neue Zeit | Das Ringen um Freiheit und Fortschritt | Was charakterisiert Europa? ■

Kooperation, Information und Anmeldung bis 10.04.2026:

Theologische Kurse

T: +43 (0)1 51552-3703

(Sabine Scherbl)

E: fernkurs@theologischekurse.at

Theologischer Fernkurs

► Der Theologische Fernkurs vertieft, worum es im christlichen Glauben geht. Er ist systematisch aufgebaut und orientiert sich an den Fächern des universitären Theologiestudiums. Sie erhalten Skripten zum Selbststudium und treffen sich an 10 Studienwochenenden ab Februar 2027 (vier pro Jahr).

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich über den Theologischen Fernkurs:

- Was sind die Inhalte?
- Wie ist der Kurs aufgebaut und wie läuft er konkret ab?
- Wie hoch ist der Aufwand?
- Was ist der persönliche Nutzen?

Erleben Sie als theologischen „Appetizer“ das Jüngste Gericht in 40 Minuten: Gott ist die Liebe und er will, dass alle Menschen gerettet werden. Ist damit die Rede vom „Jüngsten Gericht“ oder gar von der „Hölle“ hinfällig? Andererseits: ohne Gericht keine Gerechtigkeit. Wie also passen Gerechtigkeit und Liebe zusammen? ■

Kooperation, Information und Anmeldung

Theologische Kurse

T: +43 (0)1 51552-3703

(Sabine Scherbl)

E: fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at

INFOVERANSTALTUNG

Referent

Erhard Lesacher

Theologische Kurse, Wien

Beitrag

Infoveranstaltung: kein Beitrag

Theologischer Fernkurs: wird bekannt gegeben

Termin

Mi. 23.09.2026, 17.30 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0122

VIRGILmoments



„St. Virgil aktuell“, so hieß über viele Jahre die Programmzeitung von St. Virgil. Studienleiterin Johanna Wimmerberger war von 1991 bis 2016 als Chefredakteurin für 73 Ausgaben verantwortlich. Seit 2017 ist das „Virgil Magazin“ die Nachfolgepublikation – es erscheint 2-mal im Jahr und erreicht mit dieser Ausgabe eine Auflage von 30.000 Stück. Foto links: Die 73 Titelbilder der Programmzeitung St. Virgil aktuell. Foto rechts: Präsentation des neuen Virgil Magazins 2017 des Redaktionsteams Peter Braun, Elisabeth Berthold, Jakob Reichenberger, Maria Schwarzmann und Wolfgang Duller (von unserer Agentur)



GESELLSCHAFT

POLITIK
ETHIK
ÖKOLOGIE
WIRTSCHAFT
METHODEN
gestalten

Im Programmbereich „Gesellschaft“ setzen wir zukunftsweisende Impulse und begleiten gesellschaftliche Veränderungen. Unsere Veranstaltungen bieten Raum für Reflexion und Diskussion und zeigen, wie gemeinschaftliches Engagement wirkungsvoll gestaltet werden kann. Mit Themen wie Demokratie, Nachhaltigkeit, Frieden und Teilhabe eröffnen wir Perspektiven und bieten die Möglichkeit, methodische Ansätze kennenzulernen, die inspirieren.



EXPERT*INNENTALK

Referierende

Regina Petrik, Generalsekretärin der Katholischen Aktion Österreich und ehemalige Abgeordnete des burgenländischen Landtags, Eisenstadt

Markus Schlagnitweit, Theologe, Sozial- und Wirtschaftsethiker, Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs – ksœ, Wien

Andreas G. Weiß, Theologe, Direktor des Katholischen Bildungswerks Salzburg

Kein Beitrag

Termin

Mo. 23.02.2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0900



#politisch.sein als (kirchlicher) Bildungsauftrag

► Was bedeutet es, politisch zu sein – im kirchlichen Bildungsauftrag und im gesellschaftlichen Alltag? Dieser Expert*innentalk setzt Impulse für eine politische Bildung, die nicht spaltet, sondern verbindet: Sie stärkt das demokratische Bewusstsein, fördert kritisches Denken und ermutigt zur aktiven Teilhabe. Politische Bildung wird als kirchlicher Beitrag verstanden, der Orientierung bietet, Dialogräume öffnet und Menschen dazu befähigt, Verantwortung zu übernehmen – jenseits von Aktionismus und ideologischen Gräben.

Kirchliche Bildung kann Polarisierung entgegenwirken, Brücken zwischen unterschiedlichen Lebenswelten bauen und zu einer solidarischen Gesellschaft beitragen.

Der Talk lädt dazu ein, politische Bildung als zukunftsweisende Aufgabe zu begreifen – und als gelebten Ausdruck einer Kirche, die sich hörbar, wirksam und offen in gesellschaftliche Prozesse einbringt. ■

Die Veranstaltung ist Teil des Projekts #politisch.sein der Vernetzungsgruppe „Politische Bildung“ des Forums katholischer Erwachsenenbildung Österreich und markiert dessen inhaltlichen Auftakt.

Weitere Informationen zum Projekt findet man unter www.forumkeb.at/politisch.sein

Präsenzveranstaltung, Online-Teilnahme möglich

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Referentin



Marlene Suntinger
Kommunikationswissen-
schaftlerin, Coach, Super-
visorin, Organisationsent-
wicklerin, Salzburg

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 25

Die kostenlose Informationsveranstaltung bietet Interessierten die Möglichkeit, Inhalte und Methodik des Seminars kennenzulernen.

Termin

Mi. 04.03.2026, 17.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0952



Kollegiale Beratung erleben

► Intervention als wirksames Tool im beruflichen Alltag

Berufliche Herausforderungen lassen sich oft besser meistern, wenn unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen. Das Seminar vermittelt ein erprobtes Format zur selbstorganisierten Beratung – ohne Moderation durch Coach oder Führungskraft.

Im Mittelpunkt steht die Methode der Kollegialen Beratung: strukturiert, lösungsorientiert und auf Augenhöhe. Teilnehmende lernen, wie sie im geschützten Rahmen gemeinsam berufliche Fragestellungen reflektieren, Lösungswege entwickeln und dabei wertvolle Impulse aus der Gruppe erhalten. Zur nachhaltigen Integration in den

Berufsalltag bieten zwei Follow-up-Termine Raum für Erfahrungsaustausch, vertiefende Übungen und methodische Erweiterungen. ■

Online-Informationsveranstaltung:

Mi. 04.03.2026, 17.00 bis 18.00 Uhr

Präsenztermine:

I Mi. 06.05.2026, 13.00 bis 18.00 Uhr – Startseminar

II Mi. 17.06.2026, 17.00 bis 19.30 Uhr – Follow-up I

III Mi. 16.09.2026, 17.00 bis 19.30 Uhr – Follow-up II

Beitrag: € 345,- für alle drei Termine

Frauen: anders krank, anders gesund?

► Wissen über geschlechtersensible Medizin und Vorsorge zählt!

Frauenherzen sind kleiner und schlagen schneller – und doch wird in der Medizin oft mit einem männlichen Maß gemessen. Dabei wissen wir längst: Frauen erkranken anders, zeigen andere Symptome, reagieren anders auf Medikamente – und brauchen manchmal andere Therapien. In einer Zeit, in der individuelle Gesundheitsstrategien immer wichtiger werden, lohnt sich ein neuer Blick auf Medizin und Prävention: geschlechtersensibel, wissenschaftlich fundiert – und lebensnah.

Erfahren Sie, warum es entscheidend ist, ob

ein Herz in einer Frauen- oder Männerbrust schlägt, wie Hormone, Lebensstil und Biologie das Wohlbefinden prägen – und was jede Frau über ihre Vorsorge wissen sollte. Expertinnen und Experten aus Klinik und Praxis teilen neueste Erkenntnisse der Gendermedizin, erzählen aus ihrer Arbeit und geben Impulse für den Alltag.

Ein inspirierender Abend für alle, die sich und ihre Gesundheit besser verstehen wollen – mit Herz, Verstand und einem Blick für das, was uns einzigartig macht. ■

Kooperation mit Soroptimist Club Salzburg Nova

VORTRÄGE UND GESPRÄCH

Referierende u. a.

G. Mara Akmanlar-Hirscher, Fachärztin für Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Emilia Huschka, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Sexualmedizinerin, Funktionärin in der Ärztekammer Salzburg

Nikola Komlenac, Psychologe, Experte für Gendermedizin, Innsbruck

Hildegard Seidl, Fachreferentin für Gendermedizin, München Klinik gGmbH

Kein Beitrag

Termin

Do. 05.03.2026, 18.30 bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0822

BUCHPRÄSENTATION UND GESPRÄCH

Referierende u. a.

Josef P. Mautner

Literaturwissenschaftler und Theologe, Menschenrechtsaktivist, Salzburg

Katharina Novy

Soziologin, Historikerin und Erwachsenenbildnerin, Wien

P. Alois Riedlsperger SJ

Sozialwissenschaftler und Theologe, Direktor der ksœ bis 2013, Wien

Kein Beitrag

Termin

Do. 16.04.2026, 19.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0874

Soziallehre und Demokratiebildung

► Die Katholische Sozialakademie Österreichs (ksœ) als Impulsgeberin für gesellschaftliche Veränderung

Die ksœ hat über mehr als sechs Jahrzehnte hinweg die Katholische Soziallehre in den Bereichen von Forschung, Erwachsenenbildung sowie betrieblicher Entwicklungsarbeit in Kirche und Gesellschaft eingebracht. Sie war eine wesentliche Akteurin in sozial-ethischen und gesellschaftspolitischen Diskursen.

Die Buchpräsentation bietet Einblicke in die Arbeit der ksœ von ihrer Gründung 1958 bis zum sogenannten „Relaunch“ 2021. Zusätzlich werden Zukunftsperspektiven für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen gegeben. Eine dieser

Zukunftsperspektiven – Demokratiebildung in einer polarisierten Gesellschaft – wird im anschließenden Gespräch zum Thema. ■

Kooperation mit Katholische Aktion Salzburg und Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg



Literatur:

Mautner, Josef P., Seismograph und Impulsgeberin. Die Katholische Sozialakademie Österreichs 1958–2021, 2026.

INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG

Referierende

Gerhard Hintenberger

Psychotherapeut, Supervisor, Krems

Philipp Hübl

Philosoph, Autor, Berlin

Constanze Moritz

Clownin, Coachin, Wien

Vera Popper

Psychologin, Coachin, Wien

Aron Saltiel

Psychotherapeut, Supervisor, Graz

Dagmar Spantzel

Trainerin, Coachin, Jena

Beitrag € 340,-

Für Mitglieder des Berufsverbandes: € 295,-

Für Ausbildungskandidat*innen: € 185,-

Anmeldung bis 31.03.2026www.berufsverband-efl-beratung.at

Kooperation mit Berufsverband
Diplomierter Ehe-, Familien- und
Lebensberater*innen Österreichs

Termin**Fr. 24.04.2026, 19.30 bis****So. 26.04.2026, 12.30 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-1029

Die aufgeregte Gesellschaft

► Der Dynamik von Empörung mit professioneller Gelassenheit begegnen

Interdisziplinäre Fachtagung für Berater*innen, Therapeut*innen, Mediator*innen, andere psychosozial Tätige und Interessierte.

In unserer heutigen Gesellschaft scheint Aufregung allgegenwärtig. Zwar waren Diskussionen über Politik, Familie oder gesellschaftlichen Wandel auch früher nicht nur von Austausch und Verstehen geprägt, doch die Polarisierung hat zugenommen: Unterschiede in den Standpunkten rutschen heute schneller ins Extreme. Die rasanten Veränderungen – wie Digitalisierung, soziale Medien, politische Spannungen und tiefgreifende Umbrüche – wirken nicht nur auf unser öffentliches Miteinander, sondern greifen bis in den Kern unseres Lebens, in Familien und Beziehungen, ein. Unterschiedliche Sichtweisen prallen schneller aufeinander, Debatten kippen leichter in Konflikte, und das alltägliche Zusammenleben wird spürbar belastet.

Gleichzeitig eröffnen diese Veränderungen auch Chancen: Sie fordern uns heraus, neue Wege der Verständigung zu finden, den Blick auf das Wesentliche zu richten und gemeinsam Strategien für mehr Stabilität, Gesundheit und Wohlbefinden zu entwickeln. Wie können wir also der gesellschaftlichen Aufgeregtheit begegnen, ohne uns von ihr vereinnahmen zu lassen? Und wie gelingt es, emotionale Spannungen produktiv zu nutzen, anstatt sie zu Konfliktlinien werden zu lassen?

Expert*innen aus unterschiedlichen Fachgebieten geben wissenschaftliche Einblicke in die Dynamiken von Empörung und Aufregung, beleuchten deren Wirkung auf Familien, Beruf und Gesellschaft und zeigen praxisnahe Ansätze auf, wie Emotionen reguliert werden können. In Vorträgen und Workshops werden konkrete Strategien vorgestellt, die nicht nur Orientierung bieten, sondern auch Zuversicht und Handlungsfähigkeit stärken.

Denn eine „aufgeregte Gesellschaft“ muss nicht im Konflikt verharren – sie kann Impulse für Wandel, Dialog und gemeinsames Wachstum freisetzen. ■



VIRGILmoments

Mit dem Universitätslehrgang „Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess“ 2002 startete St. Virgil in den Bereich intensiver akademischer Weiterbildungen. Intensive Konzeptentwicklung, multiprofessionelle zusammengesetzte Studierendengruppen, akademisches Niveau mit hoher Praxisrelevanz und große gesellschaftliche Wirkung zeichnen diese Kooperationen mit der Universität Salzburg und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität aus.

Folgende Universitäts-/Masterstudiengänge wurden seither entwickelt und durchgeführt:

- **Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess** (Start 2002 – bisher 156 Absolvent*innen)
- **Palliative Care** (Start 2006 – bisher 1.400 Absolvent*innen)
- **Migrationsmanagement** (Start 2007 – 90 Absolvent*innen)
- **Elementarpädagogik** (Start 2014 – 44 Absolvent*innen)
- **Early Life Care** (Start 2016 – bisher 100 Absolvent*innen)



15. ÖSTERR. ARMUTSKONFERENZ

Referierende u. a.

Andreas Kranebitter

Soziologie und Politikwissenschaftler, Wien

Christian Neuhäuser

Philosoph, Dortmund

Cristina ThurnwalderPhilosophin und Psychotherapeutin,
Salzburg**Nina Verheyen**

Historikerin, Köln

Beitrag € 290,- inklusive Verpflegung
Frühbuche Preis: € 230,-**Kooperation, Informationen und
Anmeldung:** www.armutskonferenz.at**Termin****Mo. 27.04.2026: Vor!-Konferenzen****Di. 28.04.2026, 10.00 bis****Mi. 29.04.2026, 13.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0208

Mehr auf
virgil.at

Selber schuld! Armut und die Leistungslüge

► Viele Tätigkeiten, die unsere Gesellschaft am Laufen halten, sind schlecht bezahlt und wenig wertgeschätzt. Doch Sorgearbeit, Kindererziehung, Pflege und allgemeine Reproduktionsarbeit sind grundlegend für unser Arbeits- und Wirtschaftsleben. Ohne sie funktioniert keine Gesellschaft. Gleichzeitig zeigt sich: Wer erbt, hat bessere Chancen. Status wird weniger durch Leistung erworben als vielmehr in der Geburtslotterie grundgelegt. Die Leistungslüge verdeckt diese Ungerechtigkeit, indem sie Armut und Ungleichheit zu einem persönlichen Versagen erklärt. Dahinter verbirgt sich die unausgesprochene Annahme, dass Menschen ihre Armut und ihren Reichtum schon „verdient“ haben.

Armut bekämpfen, nicht die Armen

Begriffe wie „Leistung“, „Chancen“ oder „Kompetenzen“ (Literacy) werden missbraucht, um soziale Ungleichheit in der Gesellschaft zu rechtfertigen. Die Verantwortung für gesellschaftliche Missstände wird auf Einzelne verlagert und die „Schuld“ alleine den Betroffenen zugeschrieben. Ausgeblendet werden hingegen politische, wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen, die Armut hervorbringen und verfestigen.

Die Konferenz untersucht Mechanismen, die Armut individualisieren und Betroffene beschämen – und sucht gemeinsam nach Lösungen. Im Mittelpunkt steht die Forderung, Armut konsequent zu bekämpfen – und nicht die Armen. ■



VIRGILmoments

1995 lud eine bunte Koalition von zivilgesellschaftlichen Kräften zur **ersten Armutskonferenz** nach St. Virgil.

Am 15. März 1996 folgte dann die Konstituierung des Österreichischen Netzwerks gegen Armut und soziale Ausgrenzung – die Armutskonferenz, die seither als Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen aktiv ist. 2001 kam es dann ebenfalls in St. Virgil zur Gründung der Salzburger Armutskonferenz, die einen Fokus auf die regionalen Bezüge von Armut und Ungleichheit setzt. Beide Konferenzen tagen bis heute in enger Kooperation mit St. Virgil regelmäßig bei uns im Haus.





GELINGENDES LERNEN – und die Verantwortung, die wir gemeinsam tragen. St. Virgil Salzburg lebt den europäischen Leitgedanken, Menschen miteinander zu verbinden und Lernen über Grenzen hinweg zu ermöglichen.

St. Virgil ist in der Erwachsenenbildung nach **Erasmus+** akkreditiert und setzt sich für die damit verbundenen Werte Inklusion, Vielfalt, Toleranz, Nachhaltigkeit und aktive demokratische Teilhabe ein.

Foto: Studienleiterin Lisa Maria Jindra bei ihrer Ernennung zur Erasmus+ Botschafterin 2022 durch den damaligen Vizekanzler, Werner Kogler.

VIRGILmoments

© OeAD



Zusammenarbeit neu denken

► **Wie innere Bilder prägen, unser Miteinander formen – und wie wir sie verändern können, um eine Kultur des wertschätzenden Miteinanders zu gestalten**

Wir träumen vom „Musterchef“, von engagierten und zugewandten Mitarbeitenden und von einem Arbeitsklima, in dem sich alle gegenseitig unterstützen und gemeinsam das Anliegende anpacken. Die Realität sieht oft anders aus, und die besten Motivationsstrategien und Leitungsmethoden sowie sorgfältige Absprachen im Team helfen nicht immer weiter, um „Horror szenarien“ am Arbeitsplatz einzudämmen. Das wundert nicht. Vielfach übersehen wir, dass unser Miteinander am Arbeitsplatz stark von unseren inneren Bildern und Wünschen sowie von unseren Erwartungen an andere und an uns selbst geprägt ist. Sobald diese jedoch erkannt und vielleicht sogar aufgebrochen und verändert werden, gestaltet sich unsere Arbeit grundlegend neu. Die vermeintliche Horrormitarbeiterin wird zur engagierten Teamstütze, der strenge Vor-

gesetzte zum wertschätzenden Begleiter, und Zusammenarbeit gewinnt eine neue Qualität. Wie dieser Wandel gelingen kann, ist Gegenstand dieses Impuls- und Ideenraums. Die Teilnehmenden erwartet ein offener, multidimensionaler Prozess, in dem kreative Zugänge und fachliche Perspektiven aus Organisationsentwicklung und KI, aus Kunst und Theologie, aus Pädagogik und Führung sowie aus Persönlichkeitsbildung und Biografiearbeit miteinander verwoben werden. Den eigenen Bildern können inspirierende Gegenbilder gegenübergestellt werden, die den Blick weiten und vertraute Vorstellungen nicht nur reflektieren lassen, sondern in einem erweiterten Resonanzraum weitergedacht, weiterentwickelt und neu interpretiert werden können. Die Impulsräume laden zum Mitdenken, Ausprobieren und Neugestalten ein und fördern eine Kultur des wertschätzenden Miteinanders, die in Zeiten von Veränderung, Unsicherheit und Diversität zunehmend an Bedeutung gewinnt. Gestalten Sie Ihren persönlichen Bildwechsel. ■

IMPULSRaum

Referierende u. a.

Hubert Klingenger

Erwachsenenbildner, freiberuflicher Dozent und Buchautor, München

Eva-Maria Steinbacher

Kulturwissenschaftlerin, Raumplanerin und Geoinformatikerin, Salzburg

Thomas Steinforth

Philosoph und Journalist, München

Ines Weber

Theologin, Kirchenhistorikerin, Professorin für Christliche Persönlichkeitsbildung an der Paris Lodron Universität Salzburg

Armin Ziesemer

Organisationsentwickler, Business Coach und Trainer, Oberalm

Beitrag € 198,- inkl. Kaffeepausen und Verpflegung (zwei Mittagessen und ein Abendessen)

Veranstalter

St. Virgil Salzburg und die Paris Lodron Universität Salzburg – Professur für Christliche Persönlichkeitsbildung, Fachbereich Philosophie/KTH

Termin

**Mo. 01.06.2026, 09.00 bis
Di. 02.06.2025, 13.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0684

Mehr auf
virgil.at



VERTIEFUNGSWORKSHOP

Referierende



Arnold Hueber
Historiker, Politikwissenschaftler und Pädagoge,
Wien



Hubert Klingenberger
Erwachsenenbildner, freiberuflicher Dozent und
Buchautor, München

Kein Beitrag

Gefördert von der Österreichischen
Gesellschaft für Politische Bildung

Termin

Fr. 12.06.2026, 13.00 bis 17.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0737

Resonanzraum Politik

▶ Politische Bildung als Erfahrungsraum vertiefen und weiterdenken

Wie können Formate der politischen Bildung so gestaltet werden, dass sie echte Begegnung ermöglichen – jenseits von Polarisierung, Meinungsgefechten und dem Zwang zur Positionierung? Der Workshop „Resonanzraum Politik“ lädt dazu ein, Bildungsräume weiterzuentwickeln, in denen Resonanz, Ambiguitätstoleranz und gesellschaftliche Gestaltungskraft erfahrbar werden.

Im Fokus stehen Methoden und Ansätze, die politische Bildung als lebendigen Erfahrungsraum begreifen – dialogisch, vielschichtig und offen für Entwicklung.

Aufbauend auf dem ersten Workshop vom Oktober 2025, aber auch gut zugänglich für neue Teilnehmende, bietet die Veranstaltung Raum für Reflexion, kollegialen Austausch und kreative Formatentwicklung.

Eingeladen sind Fachkräfte der politischen Bildung und der Erwachsenenbildung, die neue Wege gehen und Bildungsangebote gestalten möchten, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern Haltung und Beziehung stärken. ■

Vom Wunsch nach Sicherheit

▶ Philosophische Perspektiven auf das Ungewisse

Menschen streben nach Halt, Ordnung und Berechenbarkeit. Doch die Wirklichkeit entzieht sich unserem Zugriff. Der Vortrag geht der Frage nach, warum Unsicherheit kein Mangel, sondern ein notwendiger Bestandteil menschlicher Freiheit ist. Philosophische und psychologische Ansätze zeigen, wie wir lernen können, Unbeständigkeit nicht als Bedrohung, sondern als Ausdruck von Lebendigkeit zu begreifen. Eine Einladung, den Blick auf das Unverfügbare zu verändern – und darin eine neue Form von Sicherheit zu entdecken. ■

Der Vortrag ist Auftakt des Seminars „Die Kunst, mit Unsicherheit zu leben“ (siehe Seite 44)



VORTRAG

Referentin



Katharina Ceming
Theologin, Philosophin,
arbeitet zu den Themen
Philosophie, Mystik und
Spiritualität der Weltreligionen,
Augsburg

Beitrag € 14,-

Präsenzveranstaltung,
Online-Teilnahme möglich

Termin

Fr. 03.07.2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0946



VIRGILmoments



Peter Braun (Direktor von 1991 bis 2018) und Michaela Luckmann (Studienleiterin von 1989 bis 2021) kennen St. Virgil wie nur wenige – ihr Blick eröffnet das „Innere“ des Hauses über die Zeit hinweg. Ihre Geschichten verbinden Vergangenheit und Gegenwart. Zur Herbstklausur 2025 tauchen die aktuellen Studienleiter*innen in diese Erzählungen ein. Foto links: Studienleiterin Elisabeth Kraus mit Peter Braun und Michaela Luckmann. Fotos oben und rechts: Gespräch mit dem aktuellen Bildungsteam.



KUNST

AUSSTELLUNGEN
KUNSTVERMITTLUNG
KREATIVPLATTFORM
begegnen

Kunst eröffnet neue Perspektiven und lädt zur vielfältigen Auseinandersetzung mit der Welt ein. Unser Angebot umfasst Ausstellungen, Workshops und Kunstvermittlung. Dabei fördern wir die Begegnung und das Erleben von zeitgenössischer Kunst in vielen Facetten – als Reflexion, Ausdruck oder einfach als Genuss.



VORTRAGSREIHE

Referent



Stephan Höllwerth
Ensembleleiter, Musik-
pädagoge, ORF-Mitar-
beiter, Konzertdramaturg,
Salzburg

Beitrag € 120,- für alle vier Termine

Teilnehmende max. 25

Termine

I Mo. 23.03.2026

II Mo. 20.04.2026

III Mo. 18.05.2026

IV Mo. 29.06.2026

Jeweils 18.30 bis 20.30 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0755

Musikalischer Salon

► Vorträge, Gespräche und Beispiele zur Musikgeschichte

Indem Musikwerke Entscheidendes über Gesellschaft und Weltbild ihrer Zeit formulieren, geht die Beschäftigung mit Musikgeschichte über rein künstlerische Aspekte hinaus – Musikgeschichte bringt uns ins Zentrum von Kultur. Der Musikalische Salon stellt vier Komponist*innen des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt, die in einem besonderen Spannungsverhältnis von Politik und Kunst gewirkt haben. Eine zusätzliche Klammer bildet dabei das Phänomen der Mehrfachbegabung.

Die Präsentationsform eines „Salons“ verbindet visualisierten Vortrag, Expert*innen-

gespräch und Musikbeispiele zu einer spannenden Entdeckungsreise im Kosmos der Musik. Kein Vorwissen erforderlich.

Themen:

- I BENJAMIN BRITTEN – Der Mann, das Meer und die Musik
- II BÉLA BARTÓK – Ursprünglichkeit, Abstraktion und Tiefe
- III GRAŻYNA BACEWICZ – Lichtblitze weiblicher Kreativität
- IV PAUL HINDEMITH – Musikantentum, Handwerk und Sphärenharmonie ■

SEMINAR

Referent



Matthias Bergmann
Künstler und Illustrator,
Ausstellungsmanagement
und Kurator, Salzburg
Museum

Beitrag € 150,-

Teilnehmende max. 15

Termin

**Sa. 11.04.2026, 09.00 bis 17.00 Uhr und
So. 12.04.2026, 09.00 bis 12.00 Uhr**

Veranstaltungsnummer: 26-0713

Schwarz auf Weiß – Figürliches Zeichnen

► Eintauchen in die faszinierende Welt des Porträtzeichnens

Dieses Seminar verbindet Kunstgeschichte, Technik und Praxis. Wir studieren Kopf- und Gesichtsproportionen, üben die Darstellung von unterschiedlichen Gesichtspartien und analysieren bekannte Porträts aus verschiedenen Epochen – von frühen Bildnissen über die Hochblüte des Porträts in der Hochrenaissance (Tizian, Holbein, Dürer) bis ins 20. und 21. Jahrhundert.

© Matthias Bergmann



Neben praktischen Zeichenübungen lernen wir bewährte Methoden kennen, die sich seit Jahrhunderten durchgesetzt haben. Mit Bleistift, Kreide und Kohle starten wir mit lockeren Skizzen und entwickeln uns zum lebensnahen Charakterbild, welches das Wesen des Dargestellten zum Ausdruck bringt. ■

Eine Grundausstattung an trockenem Zeichenmaterial steht bereit. Ein Zeichenblock im Format A3 oder größer sowie eigene Lieblingsmaterialien sind selbst mitzubringen.

50 Jahre Kunstraum St. Virgil – Ein Kaleidoskop der Visionen

► Ein Abend – vier Ausstellungen – vielfältige Perspektiven

Zum 50-jährigen Jubiläum von St. Virgil würdigt der Kunstraum dieses besondere Ereignis mit vier eindrucksvollen Ausstellungen. Ihre thematische und mediale Vielfalt greift jene Impulse auf, die in unzähligen Präsentationen ihren Ausdruck fanden.

Mit der Ausstellung „Raum – Natur – Mensch. Highlights aus der Kunstsammlung St. Virgil“ geben wir erstmals einen konzentrierten Einblick in die Kunstsammlung von St. Virgil. Ausgewählte Werke zeigen den Facettenreichtum der Sammlung, die über Jahrzehnte gewachsen ist und sich stets weiterentwickelt.

Mit der Ausstellungsreihe „Der Bildhauer als Zeichner“ hat Kurator Hubert Nitsch

seit 2003 ein prägendes Format in St. Virgil etabliert. Werke bedeutender österreichischer Künstler*innen – darunter Brigitte Kowanz, Josef Bauer, Heimo Zobernig, Siegfried Anzinger, VALIE EXPORT und Peter Kogler – waren seither in diesem Rahmen zu sehen. In einer von ihm kuratierten Präsentation blickt Nitsch nun auf über 22 Jahre dieser erfolgreichen Reihe zurück – und zugleich voraus in ihre zukünftige Entwicklung.



„Von der Idee zur Ausführung. Wilhelm Holzbauer und St. Virgil“ – so lautet der Titel der Kabinettausstellung, die dem Architekten des Hauses, Wilhelm Holzbauer, gewidmet ist. Architekturpläne, Erstentwürfe und eine kleine fotografische Zusammenschau geben einen Einblick in die Anfänge von St. Virgil und zeigen, wie aus einer visionären Idee ein prägendes Bauwerk wurde.

Der **Künstler Wolfgang Richter**, ehemals Kurator des Kunstraums und seit vielen Jahren eng mit St. Virgil verbunden, präsentiert eine Auswahl seiner in den letzten Jahren entstandenen Linolschnitte. Richter verbindet experimentelle Linolschnitt-Techniken mit einem sensiblen Umgang mit Naturmaterialien. Seine Arbeiten zeichnen sich durch gestalterische Präzision und eine reflektierte Auseinandersetzung mit Raum, Struktur und Prozess aus. ■

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Kein Beitrag

Ausstellungseröffnung im Rahmen der Feierlichkeiten „50 Jahre St. Virgil“

Termin

Do. 30.04.2026, 19.30 Uhr

19.30 Uhr Eröffnung der Ausstellungen mit einer musikalischen Performance von Sina Moser und Maxim Franke

Veranstaltungsnummer: 26-0317

KUNSTFRÜHSTÜCK & DIALOGFÜHRUNG

Im Gespräch

Andrea Lehner-Hagwood
Kunsthistorikerin, Leiterin
Kunstraum St. Virgil Salzburg

Hubert Nitsch

Theologe, Kunsthistoriker, Kurator
Kunstraum St. Virgil Salzburg

Beitrag € 28,- inklusive Bio-Frühstück

Teilnehmende max. 15

Termin

Sa. 30.05.2026, 09.00 bis 11.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0756

Kunstgenuss

► **50 Jahre Kunstraum St. Virgil – Ein Kaleidoskop der Visionen**

Mit den Ausstellungen „Raum – Natur – Mensch. Highlights aus der Kunstsammlung St. Virgil“, „Der Bildhauer als Zeichner. Die Zeichnung als Entdeckungsreise“, „Von der Idee zur Ausführung. Wilhelm Holzbauer und St. Virgil“ sowie „Wolfgang Richter. Schnitt//Fläche//Natur“ geben wir einen konzentrierten Einblick in jene Präsentationen, die das Jubiläumsjahr von St. Virgil begleiten. Ausgewählte Werke zeigen nicht nur die Vielfalt der Sammlung, sondern spiegeln auch Themen und Ausstellungen wider, die St. Virgil in den vergangenen Jahrzehnten geprägt haben. ■



Nach einer Führung durch die Ausstellungen lassen wir die gewonnenen Eindrücke in entspannter Atmosphäre bei einem Bio-Frühstück in unserem Restaurant nachklingen.

Wilhelm Holzbauer und St. Virgil

► **Von der Idee zur Ausführung**

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von St. Virgil widmet der Kunstraum St. Virgil dem Architekten des Hauses, Wilhelm Holzbauer, eine Kabinettausstellung. Gezeigt werden Architekturpläne, Erstentwürfe sowie eine kleine fotografische Zusammenschau, die Einblicke in die Anfänge von St. Virgil gewährt, und veranschaulicht, wie aus einer visionären Idee ein prägendes Bauwerk wurde.

Im Rahmen einer dialogischen Führung durch die Ausstellung und ausgewählte Bereiche des

Gebäudes wird die Rezeptionsgeschichte beleuchtet und die Genese der ersten Planungen reflektiert. ■



ARCHITEKTURFÜHRUNG

Im Gespräch

Roman Höllbacher
Künstlerischer Leiter, Architekturhaus
Salzburg

Andrea Lehner-Hagwood
Kunsthistorikerin, Leiterin Kunstraum
St. Virgil Salzburg

Kein Beitrag

Teilnehmende max. 18

Kooperation mit Initiative Architektur,
Salzburg

Termin

Mi. 01.07.2026, 18.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0908

WORKSHOP

Referent



Wolfgang Richter
Bildender Künstler in den
Bereichen Naturintervention,
Druckgrafik und
Video, Salzburg

Beitrag € 55,-

Teilnehmende max. 15

Termin

Fr. 11.09.2026, 17.00 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26-0842

Mandala

► **Gestalten mit Urmaterialien wie Kieselsteinen aus der Salzach**

In diesem meditativen Workshop widmen wir uns dem schöpferischen Gestalten mit Urmaterialien wie Kieselsteinen und dem Entwickeln von Formen, die einen Ausdruck des Selbst ermöglichen. Durch das achtsame Arbeiten entsteht Raum für Entspannung, innere Zentrierung und persönliche Reflexion.

Der Fokus liegt auf dem Gestalten von Mandalas – einer Praxis, die beruhigend wirkt und die Sammlung fördert. ■

Die entstandenen Werke im Format 20 × 30 cm können am Ende mitgenommen werden.

Offen für alle, die sich kreativ entfalten und zur Ruhe kommen möchten. Keine Vorkenntnisse erforderlich.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Im Gespräch

Andrea Lehner-Hagwood, Kunsthistorikerin, Leiterin Kunstraum St. Virgil Salzburg

Anna Mutschlechner-Dean, Künstlerin, Wien

Philip Paulus, Künstler, Salzburg

Anna Carina Roth, Künstlerin, Wien

Kein Beitrag

Termin

Di. 22.09.2026, 19.00 Uhr

20.00 Uhr Band „The Velvet Swing“

ab 20.30 Uhr Live-DJ-Set mit Didi Neidhart

Veranstaltungsnummer: 26-0321

Meet the Artists: Anna Mutschlechner-Dean, Anna Carina Roth & Philip Paulus

► Ein Abend – zwei Ausstellungen – vielfältige Perspektiven

Unter dem Titel „Meet the Artists“ lädt St. Virgil zur Eröffnung zweier Ausstellungen ein, die in einem gemeinsamen Rahmen präsentiert werden.

Anna Mutschlechner-Dean & Anna Carina Roth – Artists in Residence 2025

Fünf Wochen lang arbeiteten Anna Mutschlechner-Dean und Anna Carina Roth im Sommer 2025 im Atelier von St. Virgil. Ihre Werke sind Ausdruck intensiver Auseinandersetzung mit Raum, Material und persönlicher Perspektive.

Philip Paulus. SHAPESHIFTER

Die Kabinettausstellung von Philip Paulus ist Teil der Reihe „Dialoge“, die gezielt den Austausch zwischen lokalen Künstler*innen und den Artists in Residence in St. Virgil fördert. In seinen Zeichnungen und Gemälden spielt Paulus mit Formen und Farben: Er zergliedert die Bildfläche in einzelne Elemente und setzt sie neu zusammen. So entstehen spannende, oft illusorische Bildräume, die dazu einladen, unsere Wahrnehmung sowie die Bedeutung von Bildern neu zu hinterfragen und zu entdecken. Während des Rundgangs durch die Ausstellung teilen die Künstler*innen persönliche Einblicke in ihre Arbeitsweisen. ■



VIRGILmoments



In den 1990er-Jahren wuchs die Erkenntnis, dass es noch eine Erweiterung braucht. Die Säle waren zu klein, die Gastronomie hatte zu wenige Sitzplätze und es gab keine Terrasse. Weiters gab es Bedarf an einem „echten“ Atelier und einem Meditationsraum. Nach vielen Studien wurde mit Architekt Holzbauer die Lösung der Erweiterung im Süden gefunden. Die Eröffnung erfolgte im Jahr 1997.



REISEN

KULTUR
NATUR
BILDUNG
entdecken

Unsere Reiseangebote verbinden Bildung, Kultur und Begegnung auf einzigartige Weise. Ob Studienreisen, Pilgerwege oder Entdeckungstouren – wir laden dazu ein, neue Horizonte zu erkunden und dabei authentische Erfahrungen zu machen. Mit unseren erfahrenen Begleiter*innen gestalten wir Reisen, die Wissen, Inspiration und Gemeinschaft vereinen.



SANFTE WANDERREISE

Leitung

Klaudia Bestle

Philosophin, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Bergwanderführerin, Inhaberin des Reisebüros sinnwandern, Innsbruck

Beitrag € 1.475,-

Einzelzimmerzuschlag: € 110,-
Kleingruppenzuschlag bei 5–6 Personen:
€ 45,- pro Person

Teilnehmende max. 7

Kooperation mit sinnwandern. das geführte reisen zu fuss

Termin

Mo. 08.06.2026 bis Sa. 13.06.2026

Veranstaltungsnummer: 26-0969



Natur erleben im Trentino

► Mit jedem Schritt neue Kraft schöpfen in der Trentiner Landschaft

Sanfte Wanderreisen sind ideal für Menschen, die gerne wandern möchten, sich aber unsicher fühlen – sei es wegen gesundheitlicher Einschränkungen, nachlassender Kondition oder längerer Pause.

Eine Woche lang erkunden wir die stille Talandschaft der Judikarien im Trentino – das Hinterland des nördlichen Gardasees. Die Wege sind leicht, die Etappen kurz und gut zu bewältigen. Es bleibt Zeit zum Schauen, Staunen und Verschnaufen. Wir begegnen dem glitzernden Molvenosee, Bauernhäusern im Welschtiroler Stil und den Gipfeln der Brenta-Dolomiten.

Auch kulturell hat die Region viel zu bieten: Wir besuchen das Schloss von Stenico, entdecken Pfahlbauten im Naturpark und erleben in Trient die Verbindung von italienischer und mitteleuropäischer Kultur. Die Trentiner Küche verwöhnt mit herzhaften Spezialitäten – bodenständig, aromatisch und voller Geschmack.

Diese Reise ist eine Einladung, sich selbst etwas Gutes zu tun – mit sanfter Bewegung, inspirierenden Eindrücken und der Kraft der Gemeinschaft. Manchmal braucht es nur einen kleinen Schritt hinaus, um wieder Vertrauen in die eigenen Kräfte zu gewinnen. ■

Schweigende Gehzeiten führen in die Stille und in ein achtsames Wahrnehmen des Erlebten.

STUDIENREISE

Reiseleitung

Franz Fink

Kunsthistoriker, Historiker, Graz

Geistliche Begleitung und organisatorische Leitung

Michael Max

Rektor der Anima, Rom

Beitrag € 2.390,- inkl. Halbpension und Eintritt

Frühbucherbonus bis 15.04.2026:

€ 2.290,-

Ermäßigung ab 25 Personen: € 50,-

Ermäßigung ab 30 Personen: € 100,-

Einzelzimmerzuschlag: € 520,-

Teilnehmende mind. 20 Personen

Anmeldung bis 15.05.2026

Kooperation, Information und Anmeldung:

Moser Reisen Linz

Elke Suarez

T: +43 (0)732 2240-49

E: suarez@moser.at

Termin

Mo. 13.07.2026 (Abfahrt: 06.30 Uhr) bis

Di. 21.07.2026 (Ankunft: ca. 19.00 Uhr)

Veranstaltungsnummer: 26-0589

Mehr auf
virgil.at



Île-de-France

► Kathedralen, Schlösser und Parks im Umland von Paris

Das Pariser Umland war das zentrale Herrschaftsgebiet der französischen Könige und ihr bevorzugtes Jagdrevier. Außerdem entstanden hier viele Kathedralen und bedeutende Klöster. Besonders beeindruckend sind die vielen Schlösser, die einen Einblick in die Lebenswelt des Adels vermitteln und in den letzten Jahren vorzüglich renoviert wurden.

Programm:

13.07. Salzburg St. Virgil – München – Stuttgart – Landau (Besichtigung der Altstadt) – Pfälzer Wald – Metz (gotische Kathedrale mit Chagallglasfenstern)

14.07. Fahrt nach Provins (reizvoller Altstadtkern) – Vaux-le-Vicomte (Schloss, Vorbild für Versailles)

15.07. Sceaux (Renaissance-schloss mit Park) – Montfort-l'Amaury (künstlerischer Mittelpunkt von Maurice Ravel) – Rambouillet (Repräsentationsschloss des französischen Präsidenten mit einem der schönsten Gärten der Île-de-France)

16.07. Port-Royal des Champs (ehemalige Abtei) – Dampierre (Schloss) – Mantes-la-Jolie (gotische Kirche) – Saint-Germain

17.07. Saint-Germain (Schlossbesichtigung, hier wurde 1919 der Friedensvertrag mit Österreich nach dem 1. Welt-

krieg abgeschlossen) – Saint-Denis (Kathedrale, erstes gotisches Gebäude der Geschichte) – Écouen (Schlossbesichtigung)

18.07. Saint-Leu-d'Esserent (romanische Kirche) – Chantilly (Schloss und Gärten) – ehemalige Abtei Royaumont – Auvers-sur-Oise (Ruhestätte von Vincent van Gogh und Bruder Theo)

19.07. Senlis (Gottesdienst, danach Stadtbesichtigung mit Kathedrale) – Crépy-en-Valois – Morienvall (romanische Kirche) – Chaalis (ehemalige Abtei) – Ermenonville (Park)

20.07. Jouarre (romanische Krypta) – Reims (Besichtigung der Kathedrale) – Saverne

21.07. Fahrt nach Günzburg (Stadtbesichtigung) – Salzburg ■

Änderungen vorbehalten, Detailprogramm erhältlich.



VIRGILmoments



REKTOREN-WECHSEL

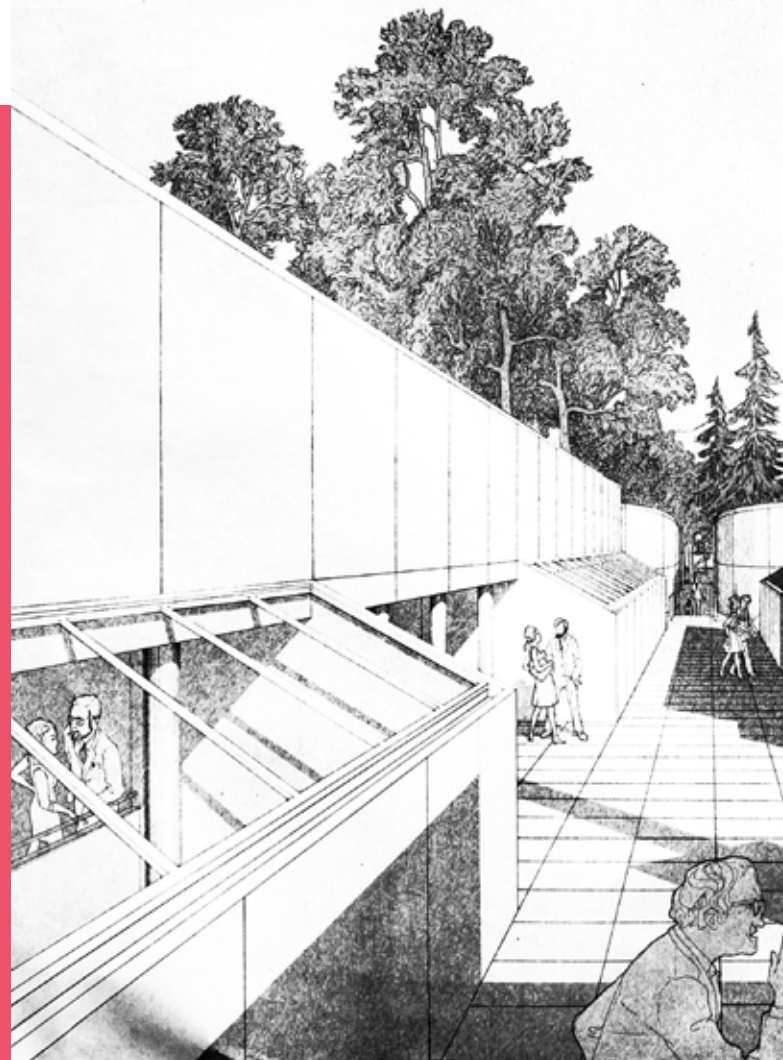
Ein paar Eindrücke von den Übergängen: Michael Max folgte auf Hans-Walter Vavrovsky (2016; links) und Franz Gmainer-Pranzl auf Michael Max (2020).

Kunstraum St. Virgil

Seit einem halben Jahrhundert ist der Kunstraum St. Virgil mehr als nur ein Ort für Ausstellungen. Er ist ein lebendiger Resonanzraum für künstlerisches Denken und gesellschaftlichen Diskurs. Von Beginn an war er als offenes Gefüge und fester Bestandteil von St. Virgil gedacht: nicht als abgeschlossener Raum, sondern als durchlässiger Teil eines Hauses, das Bildung, Spiritualität und Kultur miteinander verwebt.

Hier begegnet man der Kunst nicht nur in den dafür vorgesehenen Räumen, sondern oft unerwartet – auf dem Weg zum Seminar, im Foyer, auf den Fluren, im Restaurant, in den Hotelzimmern oder beim Spaziergang im Park. So wird Kunst im gesamten Haus erfahrbar und der Kunstraum selbst zu einem atmenden Teil der Architektur: offen, durchlässig und prozesshaft. Kunst ist hier nicht Dekoration, sondern Dialogpartnerin. Sie inspiriert, polarisiert, bewegt und bleibt dabei stets ein Angebot zum Weiterdenken. In dieser Offenheit liegen Kraft und Alleinstellungsmerkmal.

Zum 50-jährigen Bestehen von St. Virgil setzt der Kunstraum ein deutliches Zeichen. Mit vier eindrucksvollen Ausstellungen würdigt er nicht nur ein halbes Jahrhundert kulturellen Engagements, sondern öffnet zugleich neue Perspektiven auf das Verhältnis von Kunst, Gesellschaft und Spiritualität.



Ein Kaleidoskop der Visionen

VIRGIL kunstraum

Die thematische und mediale Vielfalt dieser Jubiläumsschau verdichtet jene Impulse, die in mehr als 80 bisherigen Präsentationen ihren Ausdruck fanden. Es ist ein Rückblick, aber gleichzeitig ein Ausblick, der sich als lebendiger Dialog fort schreibt.

„RAUM – NATUR – MENSCH. HIGHLIGHTS AUS DER KUNSTSAMMLUNG ST. VIRGIL“

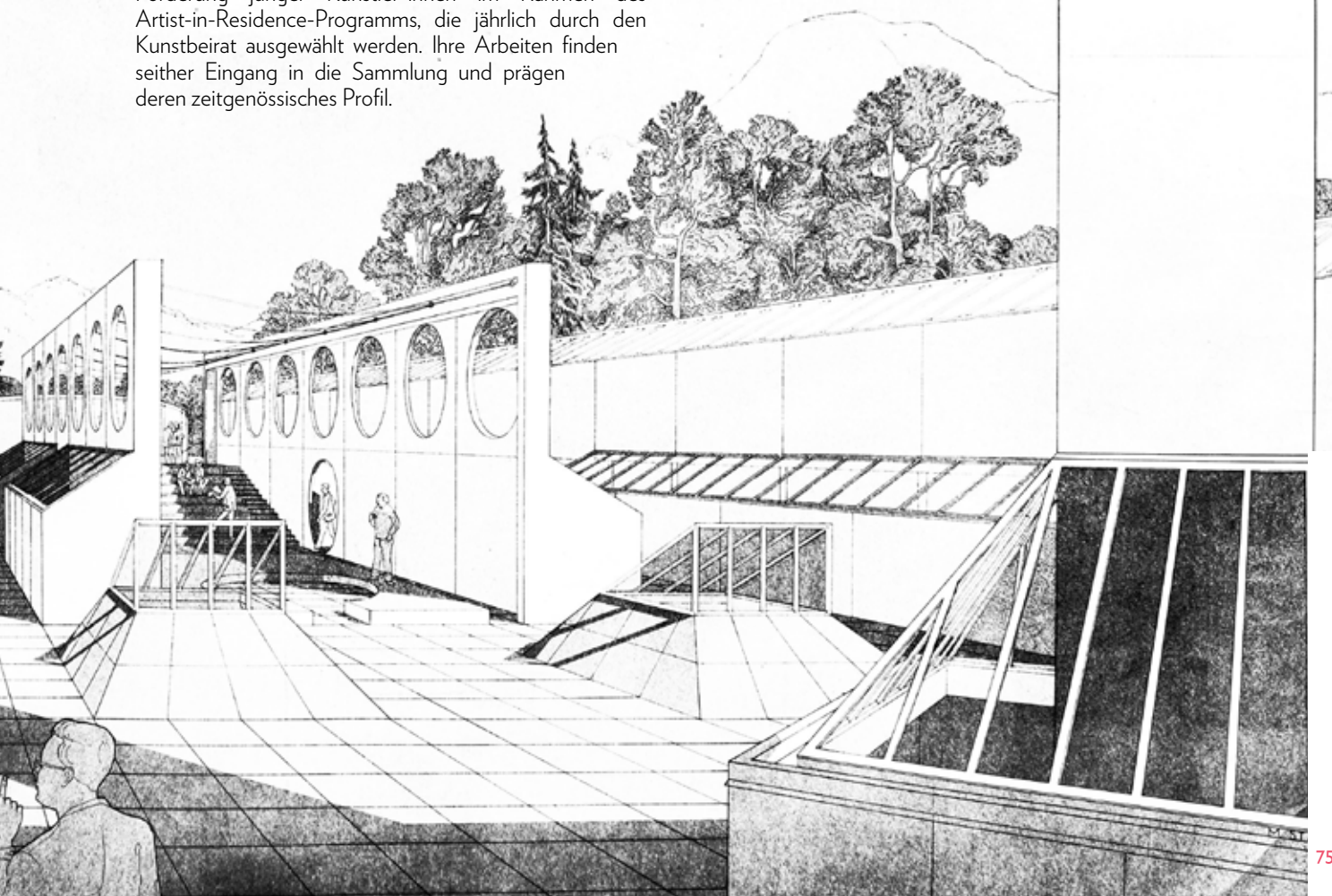
Mit dieser Ausstellung geben wir erstmals einen konzentrierten Einblick in die Kunstsammlung des Hauses, in deren Zentrum österreichische Kunst steht. Sie hat sich über die Jahre autonom und organisch entlang bestimmter thematischer Linien entwickelt und umfasst heute zahlreiche Highlights, zu denen Werke von Siegfried Anzinger, Michaela Bruckmüller, Gabriele Chiari, Inge Dick, VALIE EXPORT, Gertrude Fröhlich, Wolfgang Hollegga, Karl Hartwig Kaltner, Josef Mikl, Peter Pongratz oder Josef Zenzmaier zählen.

Seit dem Jahr 2000 liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung junger Künstler*innen im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms, die jährlich durch den Kunstbeirat ausgewählt werden. Ihre Arbeiten finden seither Eingang in die Sammlung und prägen deren zeitgenössisches Profil.

„VON DER IDEE ZUR AUSFÜHRUNG. WILHELM HOLZBAUER UND ST. VIRGIL“

Der Grundstein für die künstlerische Ausstattung des Hauses wurde bereits 1975 durch den Architekten von St. Virgil, Wilhelm Holzbauer, gelegt – mit einer klaren, spirituell geprägten Ausrichtung. Aus Anlass des 50. Jubiläums widmet der Kunstraum dem Architekten eine Kabinettausstellung. Gezeigt werden Architekturpläne, Erstentwürfe und Fotografien, die veranschaulichen, wie aus einer visionären Idee ein prägendes Bauwerk wurde.

Skizze 1967
© Wilhelm Holzbauer





Wolfgang Richter, *Untersberg mit Vegetation*, 2024 © Wolfgang Richter

„DER BILDHAUER ALS ZEICHNER DIE ZEICHNUNG ALS ENTDECKUNGSREISE“

Bereits vor 20 Jahren ging Kurator Hubert Nitsch einen bedeutenden Schritt. Mit der Ausstellungsreihe „Der Bildhauer als Zeichner“ verband er die bildhauerische Praxis mit der zeichnerischen Ausdrucksform und etablierte damit 2003 ein prägendes Format im Kunstraum St. Virgil. Werke bedeutender österreichischer Künstler*innen – darunter Brigitte Kowanz, Josef Bauer, Heimo Zobernig, Siegfried Anzinger, VALIE EXPORT und Peter Kogler – waren seither in diesem Rahmen zu sehen. In der von Hubert Nitsch kuratierten Präsentation blickt er auf über 22 Jahre dieser erfolgreichen Reihe zurück – und zugleich voraus in ihre zukünftige Entwicklung.

„WOLFGANG RICHTER. SCHNITT//FLÄCHE//NATUR“

Der Salzburger Künstler Wolfgang Richter widmet sich seit 50 Jahren der Druckgrafik. Seine Motive entstehen nach der Natur, im Kontext seiner Installationen – die seine internationalen Landart-Projekte begleiten – oder ausgehend von Objekten aus Naturmaterialien. Er befasst sich mit realen Landschaften wie dem Untersberg, aber auch mit Imaginationen wie „Wolkenbergen“. Dabei stellt er sich der Herausforderung, im Holz- und Linolschnitt komplexe räumliche Eindrücke auf die Fläche zu reduzieren und auf Wesentliches zu verdichten.

KUNSTRAUM ST. VIRGIL

Der Kunstraum St. Virgil umfasst die Sammlung des Hauses, den Skulpturenpark sowie etwa vier Ausstellungen pro Jahr. Für die ca. 30.000 jährlichen Besucher*innen von St. Virgil bietet der Kunstraum so eine niederschwellige Begegnungsmöglichkeit mit hochqualitativer zeitgenössischer Kunst.

Ausstellungen im Kunstraum St. Virgil bürgen für Qualität. Diese ist nicht zuletzt den Leiter*innen des Kunstraums zu verdanken: Hiltrud Oman, Wolfgang Richter, Hartwig Bischof, Eva Stöckler, Antonia Gobiet, Annelies Senfter und seit 2023 Andrea Lehner-Hagwood, die alle auch kuratierend tätig waren/sind. Seit 2002 begleitet Kurator Hubert Nitsch einzelne Ausstellungen des Kunstraums. Unterstützt werden Kurator und Kuratorin von einem renommiert besetzten Kunstbeirat, dem aktuell Günther Jäger vorsteht.

Der ehemalige Kurator Wolfgang Richter ist mit St. Virgil seit Gründung des Kunstraums verbunden und für St. Virgil, aber auch Salzburg ein wichtiger Vertreter in kulturellen Anliegen als Künstler, Wissenschaftler, Pädagoge, Journalist und Initiator. In dieser Ausstellung werden aktuelles Kunstschaffen, Reflexion und gestalterische Tiefe in klassischen Techniken sichtbar. ■

Text „Wolfgang Richter. Schnitt//Fläche//Natur“:

Hubert Nitsch, Kunstraum St. Virgil

Text „Kunstraum St. Virgil“:

Andrea Lehner-Hagwood, Leiterin Kunstraum St. Virgil

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG ALLER
VIER AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN DER
FEIERLICHKEITEN „50 JAHRE ST. VIRGIL“**

30.04.2026, 19.30 Uhr
mit einer musikalischen Performance von Sina Moser
und Maxim Franke

AUSSTELLUNGEN

13.04. – 07.09.2026

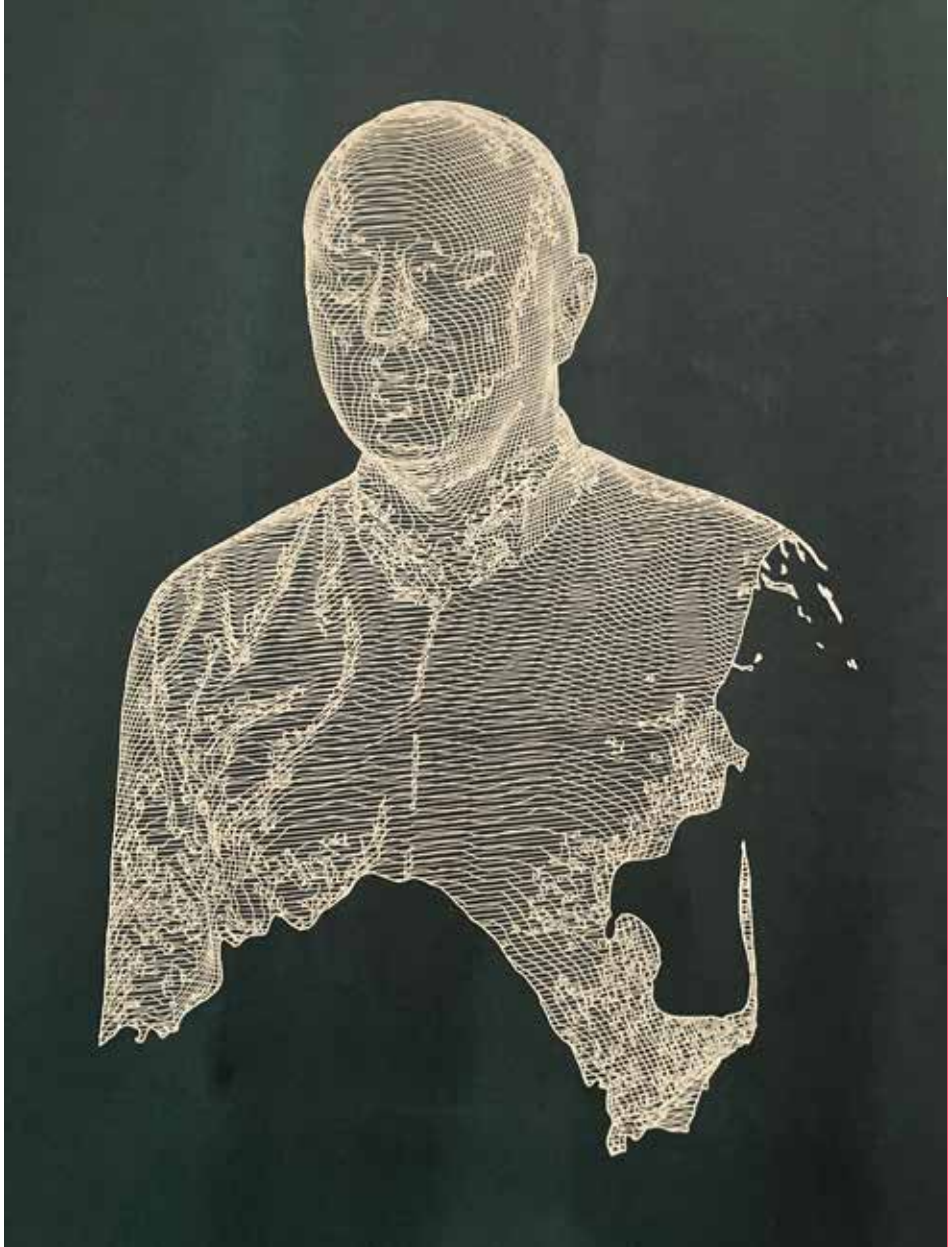
Blick in den Kunstraum St. Virgil | Ausstellung Inge Dick 2021 © Inge Dick



Linda Luse, Philipp Hoelzgen, Sina Moser, Peter Kogler, Rinaldo Invernizzi, Andrew Phelps, Pauline Debrichy, Mahsa Teymouri, Regula Dettwiler, VALIE EXPORT, Yela An, Elisabeth Eiter, Siegfried Anzinger, Heimo Zobernig, Franziska King, Marit Wolters, Michaela Bruckmüller, Josef Bauer, Jari Genser, Christina Helena Romirer, Inge Dick, Brigitte Kowanz, Laurien Bachmann, Katharina Anna Loidl, Adelheid Rumetshofer, Hans Schabus, Esther Strauss, Maria Bichler, Charlotte Schnabl, Elisabeth Czihak, Tone Fink, Alois Mosbacher, Frenzi Rigling, Oswald Oberhuber, Jakob Gasteiger, Julia Rohn, Annelies Senfter, Wilhelm Scheruebl, Suzanne Dixon, Dominik Huber, Martin Koch, Eli Kumpfhuber, Franz Scharinger, Irene Hohenbühler, Christine Hohenbühler, Elisabeth Altenburg, Gabriele Chiari, Monika Bartholomé, Leo Zogmayer, Iris Andraschek, Carmelo Di Feo, Lilo Nein, Agnes Prammer, Werner Feiersinger, Christiane Pott-Schlager, Miklos Boros, Kevin A. Rausch, Julie Hayward, Hermann Staudinger, MOZWERK Produktfotografie, Gerold Tusch, David Roth, Eva Schlögl, Alexander Schatzmann, Franz Josef Altenburg, Karin Peyker, Stefan Heizinger, Esther Moises, Birgit Pleschberger, Elisabeth Schmirrl, Michael Kienzer, Pavla Czeinerová, Ulrike Lienbacher, Sissa Micheli, Kevin A. Rausch, Alfred Haberpointner, Lois Anvidalfarei, Gerlinde Miesenböck, Gerhard Brandl, Bernhard Gwiggner, Iris Aue, Severin Weiser, Sabina Viertler, Christoph Urwalek, Peter Schuh, Sepp Auer, Julia Weidner, Herbert Christian Stöger, Herwig Zens, Ruedi Arnold, Rudi Seitz, Hubert Schmalix, Josef Zenzmaier, Erich Gruber

**Künstler*innen,
die im Kunstraum
St. Virgil aus-
gestellt haben**

VIRGILmoments



DER BILDHAUER
ALS ZEICHNER

Die Zeichnung als Ent- deckungs- reise

EINE AUSSTELLUNGSREIHE
SEIT 2003

Peter Kogler, *Hubert*, 2023 © Peter Kogler, Hubert Nitsch

In der von Kurator Hubert Nitsch ins Leben gerufenen Reihe wird die oft unbeachtete – und doch nicht unwesentliche – Zeichnung im Zuge eines künstlerischen Schaffens thematisiert. Zu Beginn dieses Ausstellungsformats waren Zeichnungen im Ausstellungsbetrieb kaum präsent; das hat sich in den vergangenen 20 Jahren deutlich verändert. Eingeladen wurden nicht nur klassische Bildhauer*innen, sondern auch Künstler*innen, die im oder mit dem dreidimensionalen Raum arbeiten. So ermöglichte jede Ausstellung, nicht nur ein spezielles Metier von Kunstschaffenden zu erleben, sondern auch, die Zeichnung in verschiedenen Facetten mit diversen Zugängen wahrzunehmen.

Die Zeichnung bietet eine Unmittelbarkeit künstlerischen Tuns und ist den Betrachter*innen häufig nahe, da sie vielen selbst aus der eigenen Biografie vertraut ist. Die Zeichnung ist aber auch oft Dokument eines Denkprozesses oder eines künstlerischen Werdegangs: Geste, Intimität, Unmittelbarkeit, geheimnisvolle Zeichensetzung, Zeugnis eines Arbeitsprozesses, Kunstwerk – all das kann Zeichnung sein. In dieser Ausstellung, die im Rahmen des 50-jährigen Bestehens des Kunstraums St. Virgil stattfindet, wird die Zeichnung als Kunstwerk sichtbar, das auf unterschiedliche Weise gelesen und interpretiert werden kann.

Im Rahmen dieser Ausstellungsreihe waren bislang Werke von Josef Zenzmaier, Sepp Auer, Ruedi Arnold, Bernhard Gwiggner, Lois Anvidalfarei, Ulrike Lienbacher, Michael Kienzer, Franz Josef Altenburg, Gerold Tusch, Julie Hayward, Werner Feiersinger, Iris Andraschek, Irene u. Christine Hohenbüchler, Willi Scherübl, Oswald Oberhuber, Tone Fink, Hans Schabus, Brigitte Kowanz, Josef Bauer, Heimo Zobernig, Siegfried Anzinger, VALIE EXPORT, Regula Dettwiler und Peter Kogler (in zeitlicher Reihenfolge) zu sehen.

Rückblickend auf die Ausstellungen der vergangenen zwei Jahrzehnte wird eine Auswahl von Arbeiten präsentiert, die eine Zusammenschau sowie eine Erinnerung, aber auch neue Entdeckungen in diesem Themenfeld bietet. Die Aktualität der Zeichnung ist ungebrochen. ■

Text: Hubert Nitsch, Kurator



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

im Rahmen der Feierlichkeiten
„50 Jahre St. Virgil“ am
30. April 2026, 19.30 Uhr

AUSSTELLUNGEN

13.04. – 07.09.2026

Regula Dettwiler, 2024 © Regula Dettwiler, Hubert Nitsch

Seit fast 50 Jahren ist St. Virgil Salzburg nicht „nur“ Bildungszentrum, sondern auch gefragter Konferenzstandort. Wirtschaftsdirektor Reinhard Weinmüller, seit vielen Jahren Teil der Leitung des Hauses, und Laura Burrello, Leiterin des Veranstaltungsbüros, blicken zurück auf prägende Entwicklungen – und voraus auf die Konferenz der Zukunft.

Ein Ort der (gelungenen) Unterbrechung



Herr Weinmüller, wie hat sich der Konferenzbereich seit der Gründung 1976 entwickelt?

Reinhard Weinmüller: Anfangs ging es vor allem darum, bestehende Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Wir haben bald erkannt, dass St. Virgil auch für den Konferenzmarkt Potenzial hat. Mit dem Sebastian-Ritter-Saal entstand ein erster großer Raum für bis zu 160 Personen – ursprünglich war er als Freilufttheater und nicht als Seminarraum angelegt. Die Nachfrage nach gut

ausgestatteten Tagungsräumen in Salzburg war hoch, erforderte aber auch die Erweiterung der Rahmenbedingungen. Also haben wir auch gastronomisch aufgerüstet: Buffet, Getränkeservice und Pausenverpflegung direkt vor den Seminarräumen. In den 1990er-Jahren wurde der Bedarf nach noch größeren Veranstaltungen deutlich. Das führte zum südlichen Anbau mit dem Restaurant, dem Parkcafé und dem großen Virgilsaal, der 1997 eröffnet wurde. Zudem war St. Virgil Gründungsmitglied beim Salzburg Convention Bureau – ein Schritt zur professionellen Positionierung.

Im Veranstaltungsbüro laufen alle Buchungen von St. Virgil zusammen. Frau Burrello, Sie haben es 2019 übernommen. Was hat sich seither getan?

Laura Burrello: Ich habe die Änderungen unserer internen Abläufe mitgestaltet. Knapp vor der Pandemie haben wir be-



Für mich ist St. Virgil ein Ort der Unterbrechung: Man tritt aus dem Alltag heraus, in ein bewusst anderes Setting. Man kommt zur Ruhe, lässt sich ein, bekommt neue Impulse.

gonnen, die Organisation des Hauses über eine neue Software zu strukturieren. Heute ist vieles effizienter, digitaler, kundenfreundlicher. Online-Buchung und -Anfrage sind Standard. Gerade mit vielen Teilzeitkräften ist eine klare Struktur das A und O.

Welche Gäste aus den Anfangsjahren sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Reinhard Weinmüller: Die Pastoraltagung war eine der ersten großen Veranstaltungen, die zu uns gekommen ist. Mit unserer Infrastruktur für bis zu 400 Personen konnten wir diese gut aufnehmen. Auch Tagungen aus dem medizinischen Bereich, etwa die Ärzt*innen-Ausbildung für Phoniatrie, waren regelmäßig zu Gast. Und dann gab es Betriebsratsversammlungen von Tabak Austria – bis das Rauchverbot sachgemäß einiges veränderte.

Laura Burrello: Ganz klar: Debra Austria. Diese Betroffenen-Organisation für Schmetterlingskinder ist seit rund 20 Jahren Stammgast bei uns und hat kürzlich ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Solche langjährigen Beziehungen schätzen wir sehr – und pflegen sie von der ersten Anfrage an.

Wie haben sich die Anforderungen über die Jahre verändert?

Reinhard Weinmüller: Die Erwartungen sind gewachsen – und das im Gleichklang mit gesellschaftlichen Entwicklungen. Heute werden eine hochwertige Pausenverpflegung, Einzelzimmer für alle Teilnehmenden und modern ausgestattete Räume als Grundausstattung eines Konferenzzentrums erwartet. Zwischen 2010 und 2023 haben wir alle Seminarräume technisch und atmosphärisch erneuert – mit durchdachtem Licht, akustischer Optimierung und topaktueller Technik. ▶

Und hybride Veranstaltungen?

Reinhard Weinmüller: Sie sind während der Pandemie entstanden, werden heute nicht mehr immer aktiv eingefordert – aber oft vorausgesetzt. Wir können sie problemlos anbieten: Die Technik ist vorhanden, unser Team ist bestens geschult.

Laura Burrello: Gerade Corona hat aber auch gezeigt, wie wertvoll persönliche Begegnung ist. Nicht alles lässt sich online abbilden – insbesondere in Österreich, wo Gastfreundschaft zum kulturellen Selbstverständnis gehört.

Was unterscheidet St. Virgil von klassischen Konferenzzentren?

Reinhard Weinmüller: Der wichtigste Unterschied ist unsere eigene Erfahrung mit Bildungsveranstaltungen. Wir bringen hohe inhaltliche und organisatorische Qualität, weil wir aus unseren eigenen Veranstaltungen wissen, was es braucht – das spüren auch externe Veranstalter*innen. Darüber hinaus liegt St. Virgil im Grünen. Dieser Zugang zum Park wirkt bis in die Seminarräume hinein. Unsere Gäste können direkt hinausgehen, durchatmen, sich erden. Zwei spirituelle Räume – die Kapelle und der Zen-Meditationsraum – ermöglichen ein Innehalten, das heute immer stärker gesucht wird.

Welche Haltung steht dabei im Vordergrund?

Reinhard Weinmüller: Die gelingende Gastfreundschaft. Sie wurde 2022 in unserem Leitbild an oberste Stelle gesetzt. Jeder Mitarbeitende wird dafür sensibilisiert. Das macht einen Unterschied.

Laura Burrello: Für mich ist es ebenfalls die gelebte Gastlichkeit. Das ist keine Floskel – wir nehmen das ernst und hören oft: „Ich fühle mich willkommen.“ Dazu kommen unsere gute Erreichbarkeit sowie das Thema Nachhaltigkeit – diese beiden Aspekte sind vielen Veranstalter*innen heute sehr wichtig.

**Wenn man sich trifft,
dann bewusst. Es geht um
Begegnung, Atmosphäre,
Qualität – und genau das
können wir bieten.**



© GWÖ / Foto Flausen

Wie sieht Ihrer Meinung nach die Konferenz der Zukunft aus und was wünschen Sie sich dahingehend?

Reinhard Weinmüller: Durch die Digitalisierung wird die Präsenzsituation seltener – aber zugleich bedeutungsvoller. Wenn man sich trifft, dann bewusst. Es geht um Begegnung, Atmosphäre, Qualität – und genau das können wir bieten.

Laura Burrello: Gerade deshalb: Ich wünsche mir, dass wir auch in der Zukunft weiterhin Gastgeber*innen für alle sein dürfen. Dass St. Virgil offen, einladend und zukunftsfähig bleibt – ein Ort, an den man gern kommt.

Gibt es Trends, die Sie besonders beobachten?

Reinhard Weinmüller: Nachhaltigkeit ist ein großes Thema. Wir erfüllen alle Kriterien, damit Veranstaltungen als Green Event (Land Salzburg) zertifiziert werden können – unsere eigenen Bildungsveranstaltungen sind das bereits. Gleichzeitig erleben wir, dass Werteorientierung und Orte mit besonderer Ausstrahlung wichtiger werden. Das motiviert mich – denn genau dafür steht St. Virgil.



LAURA BURRELLO
kam als Servicemitarbeiterin nach St. Virgil. Seit 2021 leitet sie unser Veranstaltungsbüro.

Und wenn Sie die Konferenzkultur in St. Virgil in einem Bild beschreiben müssten?

Laura Burrello: Ich sehe St. Virgil als einen Ort, der einlädt – zum Ankommen, Austauschen und einfach Wohlfühlen. Egal, ob als Gast einer Konferenz, in der Gastronomie, im Hotel oder einer Bildungsveranstaltung.

Reinhard Weinmüller: Für mich ist St. Virgil ein Ort der Unterbrechung: Man tritt aus dem Alltag heraus, in ein bewusst anderes Setting. Man kommt zur Ruhe, lässt sich ein, bekommt neue Impulse. ■

Das Interview führte Natalie Rainer



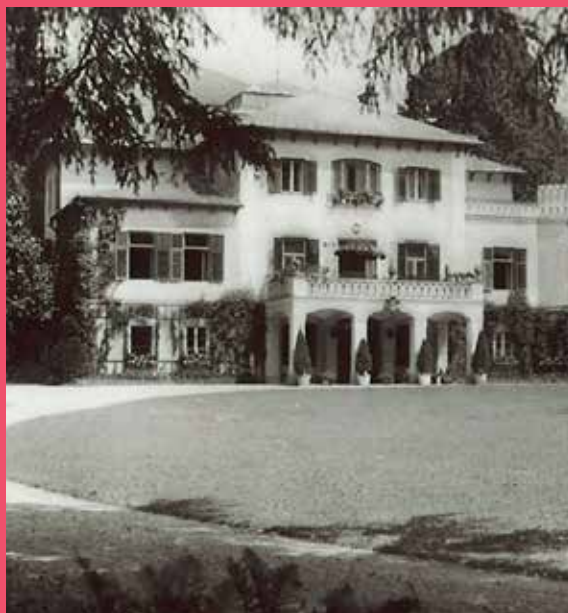
**Zudem war St. Virgil
Gründungsmitglied beim
Salzburg Convention Bureau –
ein Schritt zur professionellen
Positionierung.**



REINHARD WEINMÜLLER
ist Wirtschaftsdirektor von St. Virgil Salzburg.
Seit 1997 verantwortet er maßgeblich
die Entwicklung und Positionierung des
Konferenzbereiches in St. Virgil.

VIRGILmoments

St. Virgil liegt im Stadtteil Aigen in einem 50.000 m² umfassenden naturbelassenen Park. Bis in die 1960er-Jahre stand dort die Villa Blumau-Preuschen (linkes Foto). Die Liegenschaft wurde dann vom Priesterhausfonds der Erzdiözese Salzburg gekauft – ursprünglich mit der Idee, hier ein Priesterseminar zu errichten. 1966 beauftragte jedoch Erzbischof Andreas Rohrer Rektor Anton Fellner mit der Planung eines Bildungshauses. Rechtes Foto: Luftansicht St. Virgil kurz nach der Eröffnung 1976





Die Kraft des -**ANDERS-** seins



Der Blick ins Grüne und ein Zimmer im Einklang
mit dem Gesamtkonzept – so fühlt sich St. Virgil an.



**EIN HOTEL, DAS SICH
NICHT EINORDNEN LÄSST –
UND GERADE DESHALB
ÜBERZEUGT.**

Wer St. Virgil betritt, spürt sofort:

Dies ist kein gewöhnliches Hotel. Der visionäre Bau von Wilhelm Holzbauer steht unter Denkmalschutz und wirkt wie ein Statement – für Offenheit, für Dialog, für ein anderes Verständnis von Gastlichkeit.

Für Wirtschaftsdirektor Reinhard Weinmüller ist genau das die Stärke: „Wir passen in keine klassische Hotel-Schublade. Und genau das macht uns besonders.“

BILDUNG ALS URSPRUNG – GASTLICHKEIT ALS HALTUNG

In den Anfängen vor 50 Jahren stand klar die Erwachsenenbildung im Mittelpunkt. Das Haus wurde als Bildungszentrum konzipiert – das Hotel diene anfangs lediglich dazu, Teilnehmer*innen mehrtägiger Veranstaltungen unterzubringen. Doch bald zeigte sich: Es steckt mehr Potenzial in diesen besonderen Räumen.

Um die Auslastung über das Jahr zu sichern, entstand die Idee, das Hotelgeschäft gezielt auszubauen – nicht als klassisches Tourismusprodukt, sondern als Dienstleistung, die das Bildungsprofil ergänzt.

KLEINE ZIMMER, GROSSE WIRKUNG – GRUPPEN ALS IDEALE GÄSTE

Ein Aufenthalt in St. Virgil ist anders: Die Zimmer sind bewusst reduziert gestaltet – „klein, aber fein“, wie Gäste gern sagen. Im Fokus steht nicht luxuriöses Alleinsein, sondern die Begegnung im Haus. Das machte St. Virgil früh attraktiv für Gruppenreisen – besonders für Gäste, die gemeinsam kommen und neugierig auf Salzburg sind.

Maria Schwarzmann, die das Segment maßgeblich mitentwickelt hat, erinnert sich: „Unsere tiefe Salzburg-Expertise hat uns ermöglicht, besondere Erlebnisse zu schaffen. Ich denke etwa an eine Stadtführung mit dem Thema ‚Von Brunnen zu Brunnen‘, die wir mitentwickelt haben – jenseits des Üblichen, aber genau richtig für unsere Stammgäste, die jedes Jahr wiederkamen und nach dem Besonderen suchten, das man sonst nur schwer bekommt.“

Gudrun Memmer-Ehrlich, die heute die Gruppenreisen betreut, ergänzt: „Menschen, die Freude an einer gewissen Tief Sinnigkeit haben, verstehen St. Virgil sehr schnell und wissen es auch zu schätzen: Luxus steht nicht so sehr im Vordergrund, aber wenn man Ruhe, Schönheit, Spiritualität, gute Gespräche und Begegnungen sucht, ist man bei uns richtig.“

BEGEGNUNG DER WELTEN – INSPIRATION INKLUSIVE

Besonders macht St. Virgil auch, dass hier Gäste aus unterschiedlichen Bereichen aufeinandertreffen: Bildungsteilnehmer*innen, Konferenzkund*innen und klassische Hotelgäste. „Dadurch inspiriert man sich gegenseitig – das ist gelebte Vielfalt“, so Gudrun Memmer-Ehrlich.

Unvergessen bleibt für sie eine Gruppenreise, deren Teilnehmer*innen vor sieben Jahren hier zu Gast waren und nun, zum 50-Jahr-Jubiläum von St. Virgil, einen Brief geschickt haben, um zu gratulieren. „Es sind diese Verbindungen, die zählen – nicht nur der Moment, sondern das, was bleibt.“

Es sind diese Verbindungen,
die zählen – nicht nur der Moment,
sondern das, was bleibt.

WANDEL IM REISEVERHALTEN – CHANCEN IM NEUEN

Doch auch das Segment der Gruppenreisen ist im Wandel. Gruppen, die Salzburg und seine kulturellen Attraktionen gemeinsam erleben wollen, weichen zunehmend Individualreisenden. Eine Entwicklung, die für Reinhard Weinmüller symptomatisch für unsere Zeit ist: „Menschen definieren sich heute stärker individuell, sehen sich weniger als Teil einer homogenen Gruppe. Reisen wird persönlicher – und auch spontaner.“

Ob Gruppenreisen künftig wieder verstärkt nachgefragt werden, etwa aus Kostengründen oder ökologischen Überlegungen, bleibt offen. Klar ist: St. Virgil beobachtet diesen Wandel aufmerksam – und reagiert flexibel.

NEUE GÄSTEGRUPPEN – NEUE PERSPEKTIVEN

Trotz Rückgang der traditionellen Gruppen gibt es erfreuliche Entwicklungen: Seit 2023 buchen vermehrt Chöre und Orchester das Haus – oft exklusiv, rund um ihre Auftritte. Auch Betriebsräte, Gemeinden und Vereine entdecken St. Virgil als passenden Ort für Begegnung, Austausch und kreative Auszeiten.

Für Reinhard Weinmüller ein vielversprechender Weg: „Wenn es gelingt, diese neuen Gruppen dauerhaft zu begeistern – und dazu den Brückenschlag in den Konferenzbereich zu schaffen –, dann eröffnet das große Chancen. Für uns und für unsere Gäste.“

Gudrun Memmer-Ehrlich sieht hier eine besondere Stärke im Zusammenspiel von Bildung und Hotelbetrieb: „Veranstaltungen gemeinsam mit der Bildung – das ist ein vielversprechendes Konzept! Formate wie ‚Virgil erzählt‘ oder die beliebten ‚Qigong Sommertage‘ zeigen, wie sich Tiefgang und Gastlichkeit wunderbar verbinden lassen.“



GUDRUN MEMMER-EHRLICH
ist im Team des Veranstaltungsbüros
die Verantwortliche für die
Gruppenreisen in St. Virgil.



MARIA SCHWARZMANN

wurde 1998 als erste Marketingmitarbeiterin im Haus angestellt, wo sie bis zu ihrer Pensionierung 2023 wirkte.

ANDERSSEIN ALS QUALITÄT

Was bleibt, ist ein klares Bekenntnis: St. Virgil ist anders. Kein typisches Hotel – und gerade deshalb so wertvoll. „Unsere Stärke liegt darin, dass wir nicht dem Standard entsprechen. St. Virgil lässt sich kaum klassifizieren – und genau das macht uns so einzigartig. Wichtig ist, dass wir dieses Anderssein gut erklären – dann wird es zur echten Qualität“, so Reinhard Weinmüller. ■

Text: Natalie Rainer

Menschen, die Freude an einer gewissen Tiefsinnigkeit haben, verstehen St. Virgil sehr schnell und wissen es auch zu schätzen:

Luxus steht nicht so sehr im Vordergrund, aber wenn man Ruhe, Schönheit, Spiritualität, gute Gespräche und Begegnungen sucht, ist man bei uns richtig.

Zahlen, Daten, Fakten ...

LEISTUNGSZAHLEN

- Jährlich ca. **1.200** Veranstaltungen
- 30.000** Gäste
- 20.500** Nächtigungen
- 20.000** Frühstücke
- 22.000** Mittagessen
- 13.000** Abendessen

Das waren in **50 Jahren** ca.

1,5 Mio. Gäste

2,5 Mio. Mahlzeiten

MITARBEITENDE

- 1976 **12** Mitarbeitende
- 2025 **65** Mitarbeitende

Anstellungen seit 1976

750 Personen

26 Personen in St. Virgil in Pension gegangen

Lehrverhältnisse seit 1976

70 in den Bereichen Koch*Köchin, Restaurantfachkraft, Hotel-/Gastgewerbeassistent*in, Bürofachkraft

Wir arbeiten auch mit Institutionen (Rettet das Kind (WIBA), Einstieg ...) zusammen, um Menschen in der Ausbildung zu begleiten. Einige sind nach Ausbildungsende als Mitarbeiter*innen übernommen worden.

GEBÄUDE

3 Gebäude

50.000 m² Grund davon 6.600 versiegelt

8.100 m² beheizte und zu reinigende Fläche



Energie 2025

1 Mio. kWh Wärme durch Pellets für Heizung und Warmwasser

490.000 kWh Strom aus PV (15%) und Öko-Strom mit Umweltzeichen

7.000 m³ Wasser

51 Tonnen Abfall

75 Tonnen CO₂

ERWIRTSCHAFTETE EINNAHMEN ohne Zuschüsse

1976 **€ 100.000,-**

1977 **€ 276.000,-**

2025

€ 4.000.000,-

A photograph of two men leaning on a round wooden table in a restaurant. The man on the left has a beard and is wearing a light blue striped shirt. The man on the right is wearing a white chef's coat with red buttons and a name tag that says 'St. V'. The background is a blurred restaurant interior with warm lighting.

Und alle
treffen sich ...



Seit einem halben Jahrhundert sind Restaurant und Parkcafé zentrale Orte der Begegnung im Haus. Wenn Tagungen, Seminare oder Workshops eine Pause brauchen, wird die Virgil-Gastronomie zu einer Art Kaleidoskop, das ein äußerst buntes Bild aus Aromen und Begegnungen zeigt.

In der Gastronomie treffen die Teilnehmenden eines Seminars auf fröhlich plaudernde Gruppen eines Vereinsausfluges. Aus einer Strategiesitzung kommen Gäste in Businesskleidung und nehmen am Tisch neben der Katholischen Jugend Platz. Die Blicke der Teilnehmer*innen des Trauerlehrgangs wandern umher, auf der Suche nach ruhigeren Plätzen. Die Tagesgäste des landesweiten Treffens der Wassergenossenschaften sind noch ganz in ihr Thema vertieft, wenn sie zum Buffet kommen. Kunstinteressierte haben die aktuelle Ausstellung besucht und gönnen sich noch einen gemeinsamen Lunch. Was für eine Mischung!

In keinem anderen Restaurant der Stadt würden sich derart unterschiedliche Gruppen treffen. Und doch ist genau das ein ganz normaler Tag in St. Virgil. ▶

... beim Essen



BUNTER GEHT ES KAUM

Seit 50 Jahren schafft es die Virgil-Gastronomie, mit großem Herzen Gastgeberin für höchst unterschiedliche Bedürfnisse zu sein – manchmal ein Spagat. So eine Mittagspause ist kurz, trotzdem ist hochwertiges Essen im Seminarbusiness unverzichtbar. Die einen haben es eilig – das Tagungsprogramm ist dicht –, die anderen sind auf Kulturreise in Salzburg und möchten genießen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch kommen.

Schauplatzwechsel: Die süße Jause und der Kaffee eines Seminars müssen noch abgeräumt werden. Parallel haben sich auf der Terrasse einige Mütter samt Kleinkindern mit Blick auf den Spielplatz niedergelassen. Ein Geburtstag ist zu feiern! Wo bleibt denn der Service? Daneben sind zwei Damen in ein offensichtlich sehr wesentliches Gespräch vertieft. Der tägliche Stammgast will eigentlich nur in Ruhe seine Zeitung lesen – und natürlich einen Cappuccino.

Mit diesen Blitzlichtern auf die ganze Buntheit dessen, was sich in der Virgil-Gastronomie zeitgleich abspielen kann, wird sichtbar, wie viele unterschiedliche Anforderungen für die Mitarbeitenden rund um Gastronomieleiter Rupert Weiß und Küchenchef Mohammad Mohammad bestehen. Souverän und professionell wie sie sind, bringt die beiden selten etwas aus der Ruhe, dank eines eingespielten Miteinanders.

QUALITÄT VON ANFANG AN

Ein Blick zu den Anfängen 1976 macht klar, wie sehr sich diese Abteilung im Laufe der vergangenen 50 Jahre entwickelt, erweitert und immer wieder neu erfunden hat. In den ersten Jahrzehnten war die Hauptaufgabe, die Teilnehmenden der angebotenen Seminare und Bildungsveranstaltungen zu verpflegen. Gleichzeitig war das Haus von Anfang an Begegnungsort für die Kirche Österreichs, Salzburgs, Feste und Papstbesuche inklusive.

Der Gastronom Walter Ziegler war für St. Virgil über 30 Jahre ein Glücksfall. Er legte als umsichtiger Küchenchef die Basis für Qualität, ehrliches Handwerk und den ausgezeichneten Ruf der Virgil-Küche. Über das gute Essen in St. Virgil wurde mitunter ausführlicher und länger erzählt als über die Inhalte so mancher Seminare.

Legendär auch die damalige Bar in der Mitte des Hauses, an der Stelle des heutigen Clubraums. Damals im brandneuen 70er-Jahre-Design ausgestattet, wurde dort so manche Nacht zum Tag.

RASANTE ENTWICKLUNG IN DEN 2000ER-JAHREN

Erst mit der Erweiterung des Hauses und dem Anbau 1996 mit Restaurant, Bankettsaal und Parkcafé samt Terrasse wurde die Gastronomie in eine andere Größenordnung katapultiert.

Mussten die Gäste an starken Seminartagen vorher in zwei Schichten im sogenannten „alten Speisesaal“ mit Getränke-selbstbedienung und einem schnellen Tellerservice abgefertigt werden, so gab es jetzt einen großen Restaurantbereich mit völlig neuen Möglichkeiten.

St. Virgil stellte als erstes kirchliches Bildungszentrum auf einen modernen Buffetbetrieb um. Und das mit großem Erfolg. Frisch gekochtes, aus hochwertigen Produkten hergestelltes, gesundes und schmackhaftes Essen ist bis heute das Markenzeichen der innovativen Seminar-küche in St. Virgil. Täglich werden standardmäßig vegane, vegetarische sowie Fisch- oder Fleischgerichte zubereitet.

In der Folge positionierte sich auch das Hotel neu. Das Haus wurde über den Jahreswechsel geöffnet. Große Weihnachtsfeiern, eine Silvestergala, Empfänge und Feste kamen dazu. Der Konferenzbereich wuchs zum größten Bereich heran. Kulturreisen stellten neue Anforderungen an Küche und Service. Die Virgil-Gastronomie war darüber hinaus jahrelang als Catering-Unternehmen in Salzburg und Umgebung tätig.



MOHAMMAD MOHAMMAD

arbeitet seit 2016 in St. Virgil, die Küche ist seit Anbeginn seine Wirkungsstätte und Kochen wurde zu seiner großen Leidenschaft. Mit 2021 übernahm er die Funktion des Küchenchefs. Seine Karriere ist beispielgebend und motiviert junge Menschen, in der Gastronomie zu arbeiten.

Die Küche, inzwischen inspiriert von einem multikulturellen Küchenteam, punktet mit Gerichten einer trendigen Fusion-Küche. Die Frische am Buffet bleibt oberstes Gebot.

REFOKUSSIERUNG UND VIELVERSPRECHENDE AUSBLICKE

Umweltbewusster Einkauf von Lebensmitteln und Getränken spielt in den Bemühungen für Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Bioprodukte und regionale Herkunft werden großgeschrieben, auch wenn die Essenspreise für alle leistbar bleiben müssen. Die Küche, inzwischen inspiriert von einem multikulturellen Küchenteam, punktet mit Gerichten einer trendigen Fusion-Küche. Die Frische am Buffet bleibt oberstes Gebot.



Baulich werden rund um das Jubiläum weitere Meilensteine gesetzt, die auch die Gastronomie aufwerten. Die sanierte und erweiterte Parkterrasse findet bereits großen Gefallen. Ende 2025 wurde der ehemalige Erentrudissaal für die multiplen Anforderungen einer zeitgemäßen, hochwertigen und zentralen Pausenbewirtung umgestaltet.

In einem weiteren Schritt dürfen sich Gäste und Mitarbeitende auf ein neues Buffet für Frühstück, Mittag- und Abendessen freuen. Hier ist, nach 30 Jahren täglichem Einsatz, Handlungsbedarf. Produkte und Speisen attraktiver präsentieren zu können, das Handling zu erleichtern und Gästen mehr Informationen übers Essen zur Verfügung zu stellen, sind hier die Ziele.

„Immer neu die Anforderungen des Marktes zu erkennen, am Puls der Zeit zu bleiben und veränderte Bedingungen, als Herausforderungen anzunehmen – das ist es, was die Virgil-Gastronomie seit einem halben Jahrhundert versucht“, so Wirtschaftsdirektor Reinhard Weinmüller. Entwicklung und Veränderung sind dabei die einzigen Konstanten.

„Der wichtigste Faktor der Gastronomie ist und bleibt aber der Mensch“, ist Rupert Weiß überzeugt. Denn erst durch Mitarbeitende, die herzliche Gastfreundschaft erfahrbar machen, und Gäste, die sich auf Neues einlassen, gelingt es, Genuss mit Austausch und Lernen zu verbinden.

So werden sich auch in Zukunft weiterhin alle beim Essen treffen, das ja bekanntlich Leib und Seele zusammenhält. ■

Text: Maria Schwarzmann

Denn erst durch Mitarbeitende, die herzliche Gastfreundschaft erfahrbar machen, und Gäste, die sich auf Neues einlassen, gelingt es, Genuss mit Austausch und Lernen zu verbinden.

RUPERT WEISS

kann Gastronomie wie kein anderer. Er hat den Überblick über Restaurant, Bar und Küche und einen Sinn für Menschen. Er führt ein 20-köpfiges Team. Es besteht aus Menschen unterschiedlichen Alters, aus Menschen mit Herkunft aus Ländern rund um die Welt und auch aus Teammitgliedern, die sozialpädagogische Unterstützung benötigen, um ihre Ausbildung abschließen zu können.



50 Jahre klima- neutrale DNA



Beim Good Economy Forum 2022 treffe ich das erste Mal auf den Wirtschaftsdirektor Reinhard Weinmüller und wir diskutieren in der Gruppe über Nachhaltige Entwicklung in Organisationen. Heute spricht er im Interview darüber, was ihm im Hinblick auf Nachhaltigkeit von St. Virgil bedeutsam und wesentlich erscheint.

„So wenig wie möglich eingreifen – das ist unser Prinzip“, sagt der Wirtschaftsdirektor und Umweltmanagementbeauftragte Reinhard Weinmüller. Schon dieser Satz macht deutlich: Hier geht es nicht um große Worte, sondern um konsequente Schritte, die über Jahrzehnte gewachsen sind.



© GWÖ / Foto Flausen

FOTO: ELAISEN



DIE ANFÄNGE: VON SOLARKOLLEKTOREN ZUM INTEGRIERTEN UMWELTMANAGEMENT

Schon in den 1990er-Jahren wurden Solarkollektoren aufs Dach gesetzt, Warmwasser mit Sonnenenergie erzeugt. 1997 schloss sich das Haus dem Klimabündnis an – ein erster, kleiner Meilenstein. 2006 folgte dann der große Schritt: die EMAS-Zertifizierung. „Das war der Moment, in dem wir das Thema wirklich systematisch verankert haben“, erinnert sich der Wirtschaftsdirektor. Seitdem ist Nachhaltigkeit kein loses Schlagwort mehr, sondern fester Bestandteil des Managements.

DREI SÄULEN – WIRTSCHAFT, ÖKOLOGIE, SOZIALES

Mit den vorhandenen Mitteln wirtschaften wir verantwortungsbewusst und transparent. Mit EMAS kam die ökologische Säule hinzu: Energieeffizienz, Dämmung, Photovoltaik. Und die dritte Säule? „Das Soziale war bei uns von Anfang an da – aus unserem kirchlichen Hintergrund heraus“, erklärt er. Ob in der Art des Miteinanders oder in Partnerschaften, die nicht auf den „letzten Cent“ schauen – dieser Geist prägt das Haus bis heute. Richtig greifbar wurde das Soziale dann mit der Gemeinwohl-bilanz ab 2016.





KUNDEN, DIE HINSCHAUEN

Wie wichtig ist Nachhaltigkeit für die Gäste? Die Antwort fällt differenziert aus. Im Bildungsbereich sei es zentral, erzählt er: „Unser Publikum ist reif und kritisch. Wenn da plötzlich Blechdosen im Automaten stehen, wird sofort nachgefragt.“ Auch das gratis Öffi-Ticket wurde dort begeistert aufgenommen. Bei den Gastkursen ist Nachhaltigkeit in den letzten Jahren geradezu Pflicht geworden – Veranstalter wollen Green Meetings nachweisen. In der Gastronomie sei es ein Verkaufsargument, im Hotelbereich dagegen eher eine nette Beigabe.

HINDERNISSE UND MEILENSTEINE

Der Weg war nicht immer leicht. „Die größten Widerstände waren finanzieller Natur“, sagt er. Alte Glasfassaden, Gasheizung, fehlende Dämmung – alles Investitionen, die teuer waren. Den Durchbruch brachte die Partnerschaft mit dem Programm „Salzburg 2050“. Mit Förderungen und Unterstützung wurde der Umstieg auf Pellets möglich, später folgte die Erneuerung der Dachverglasung mit Thermoglas. Schritt für Schritt wurde das Haus fast CO₂-neutral.

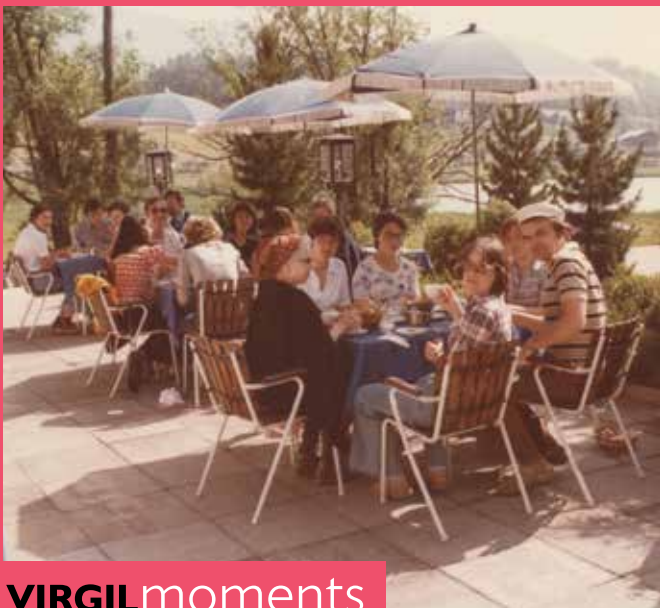
CO₂ JENSEITS DER EIGENEN WIESEN

Ein Bereich bleibt schwierig: die Mobilität. Zwar reisen Referent*innen mit Öffis an, Flüge werden kompensiert, Teilnehmende an unseren Bildungsveranstaltungen erhalten ein Gratis-Ticket. „Aber der Parkplatz – das ist so ein Thema“, sagt er und lacht. Noch mehr Potenzial sieht er bei den Grünflächen.

Ein Teil wurde an einen Gartenbauverein übergeben, der dort biologisch wirtschaftet und für Artenvielfalt sorgt. „Da ist noch einiges möglich.“

NACHHALTIGKEIT LEBEN – IM ALLTAG

Neben großen Investitionen geht es auch um kleine, tägliche Schritte: Bio-Kaffee, Glasstrohhalm, weniger Fleisch in der Küche, neue Reinigungsmittel. Besonders engagiert sind die Abteilungsleiter*innen. Auf Ebene der Mitarbeitenden gibt es kontinuierlich etwas zu tun. Deshalb will man künftig Onboarding und Schulungen noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten. Deshalb will man künftig Onboarding und Schulungen stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten – und das in mehreren Sprachen, damit alle verstehen, warum diese Regeln wichtig sind.



VIRGILmoments

Betriebsausflüge
in den Gründungs-
und 2000er-
Jahren

FÜHREN UND LEITEN IM DIALOG

Dass das alles funktioniert, liegt auch an der besonderen Führungskultur. Die beiden Direktoren treffen sich jede Woche, besprechen Bildung wie Umwelt, strategische Fragen wie Details. „So bleibt Nachhaltigkeit immer präsent“, sagt er. Größere Entscheidungen werden in Klausuren getroffen – so wie damals, als es um EMAS oder das Umweltzeichen ging.

LERNEN, STOLZ ZU SEIN

Lange war der Wirtschaftsdirektor zurückhaltend, wenn es darum ging, die Erfolge öffentlich zu benennen. „Mein Anspruch war immer hoch – ich wollte nicht, dass jemand sagt: Aber da fehlt doch noch etwas.“ Doch mit den Jahren hat sich seine Haltung verändert. „Wir haben sehr viel erreicht. Wir sind weit gekommen. Und das darf man auch sagen.“ Heute bezeichnet er St. Virgil selbstbewusst als nahezu klimaneutral. Eine Erkenntnis, die gewachsen ist – und die er gelernt hat, auch nach außen zu vertreten.

DER BLICK NACH VORN

Was noch zu tun ist? „In einem Haus wie St. Virgil gibt es immer etwas zu tun, um noch nachhaltiger zu werden – wir verstehen Nachhaltigkeit als Prozess, dieser ist nie abgeschlossen“, so Weinmüller. Aber sein eigentlicher Wunsch ist ein anderer: „Dass unsere Umweltstandards geschätzt und aufrechterhalten werden. Und dass wir zum 50-Jahr-Jubiläum zeigen können: Seit 20 Jahren gehen wir konsequent diesen Weg.“ ■

Text: Marlene Suntinger



Heute bezeichnet er St. Virgil selbstbewusst als nahezu klimaneutral. Eine Erkenntnis, die gewachsen ist – und die er gelernt hat, auch nach außen zu vertreten.

VIRGILmoments

Der Bau des Bildungshauses St. Virgil stellte eines der größten Bauvorhaben der Erzdiözese Salzburg nach dem Zweiten Weltkrieg dar. Bis zur Fertigstellung im Jahr 1976 beliefen sich die Baukosten auf rund 77 Millionen Schilling. Finanziert wurde das Projekt überwiegend aus den laufenden Einnahmen der Diözese, insbesondere aus Kirchenbeiträgen, ergänzt durch Zuschüsse von Bund, Land und Stadt Salzburg sowie durch zahlreiche Spenden. Der Baubeginn erfolgte in einer Zeit intensiver Bautätigkeit in der Erzdiözese Salzburg. Parallel zum Bildungshaus wurden zahlreiche Pfarrzentren, Pfarrhöfe und kirchliche Einrichtungen neu errichtet oder umfassend saniert. Diese Vielzahl an Bauvorhaben führte dann Anfang der 1970er-Jahre zu einer spürbaren finanziellen Anspannung, weshalb andere Projekte in der Erzdiözese – insbesondere Kirchen- und Kindergartenneubauten – bewusst zurückgestellt wurden. St. Virgil war in diesem Kontext das größte Einzelbauvorhaben und steht exemplarisch für den Mut, trotz begrenzter Mittel in zukunftsweisende Bildungsinfrastruktur zu investieren.



Zu uns kommen ...

Alles zu Ihrer Anreise und Ihrem Aufenthalt finden Sie in unserer Virgil-App



ANZEIGE

Copy-Fax
OFFICE SOLUTIONS
Canon Premier Partner
Auerspergstr.53 5020 Salzburg
Tel. 0662/880340 Fax 880341
e-mail: info@copy-fax.at



- Druck- und Kopiersysteme
- Großformatdrucker
- Scanner



Zeiterfassung für den Betrieb, Homeoffice und Smartphone

Was ist Arbeitszeiterfassung?

Eine digitale Arbeitszeiterfassung spielt eine entscheidende Rolle in der Verwaltung von Personalressourcen. Sie ermöglicht eine genaue Erfassung der Arbeitsstunden, Überstunden und Abwesenheiten der Mitarbeitenden. Dies ist nicht nur für die Lohnabrechnung essenziell, sondern auch für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die Steigerung der Produktivität.



Was ist Auftragszeiterfassung?

Eine Auftragszeiterfassung erfasst und dokumentiert Arbeitszeit für spezifische Aufträge oder Projekte. Sie wird in Unternehmen genutzt, um Arbeitsstunden genau zu verfolgen, die auf Projekte oder Kundenaufträge entfallen. Die elektronische Erfassung der Auftragszeit ermöglicht eine genaue Zuordnung und Analyse der aufgewendeten Arbeitszeit und Kosten.



www.copy-fax.at

ANZEIGE



Miele

Miele Experience Center Salzburg

Kompetent. Unverbindlich. Individuell - Ihre Beratung.

Wir nehmen uns Zeit, damit Sie gut informiert die richtige Entscheidung treffen können.

Miele. Immer Besser.

Mielestraße 10 | 5071 Salzburg
info@miele.at | miele.at

Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr | Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Klänge für die Sinne im Parkcafé

Erleben Sie musikalische Abende im gemütlichen Ambiente des Virgil Parkcafés! Bei „Virgil macht Musik“ heißt es zurücklehnen, zuhören und genießen – oder auch mittanzen, je nach Lust und Laune. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Programm und eine entspannte Atmosphäre, die Sie für zwei Stunden die Welt vergessen lässt. Jeweils ab 20.00 Uhr geht es los.

Sie sind selbst Singer-Songwriter und möchten in St. Virgil auftreten?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an gudrun.memmer-ehrllich@virgil.at!



Virgil macht Musik



Und
das Beste:
Der Eintritt
ist frei!

Die nächsten Termine:
Do. 30.04.2026
Sa. 30.05.2026
Sa. 20.06.2026

ANZEIGE

Qigongschule Salzburg

Wir verbinden Menschen die Qigong lernen wollen,
oder ihre Qigongpraxis weiterentwickeln
und vertiefen möchten.



Qigongschule Salzburg

Einführungsseminare
Tagesworkshops
Erlernen der Methode

Übungsgruppen
Gemeinsames üben und
verfeinern

Qigong Lehrgang intensiv
Tiefes eintauchen in die
Wirkkräfte des Qigong

<https://www.qigongschule-salzburg.at>

ANZEIGE



www.elsenwenger.at

GELEBTE GASTFREUNDSCHAFT IN ZWEI HÄUSERN

Mehr als ein Hotel

Die beiden Häuser St. Virgil und St. Rupert bieten zusammen 83 Zimmer für Gäste. Das **Virgil hotel** öffnet seine Türen nicht nur für Seminar- und Konferenzteilnehmer*innen, sondern auch für Individual- und Gruppenreisende.

Als Hotel ein Andersort

St. Virgil liegt, eingebettet in die Natur, in der Nähe der Salzburger Hausberge und dennoch unmittelbar an der historischen Altstadt Salzburgs, einem UNESCO-Weltkulturerbe. St. Virgil wurde nicht als typisches Hotel gebaut. Basierend auf seiner einzigartigen Formensprache zählt St. Virgil zu den wichtigsten Bauwerken zeitgenössischer Architektur in Österreich. Architekt Wilhelm Holzbauer hat St. Virgil als Ort des Dialogs konzipiert. Zeitgenössische Kunst begegnet den Besucher*innen auf Schritt und Tritt und inspiriert zum Betrachten und Nachdenken.

Ob mit dem Rad oder in der Gruppe – immer eine gute Wahl

Das Hotel ist nicht nur Unterkunft für Einzelreisende, Familien und Freunde, sondern auch für Radfahrer*innen. Für Sportler*innen stehen diverse Annehmlichkeiten zur Verfügung, darunter überdachte Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, ein Trockenraum für Fahrradkleidung und sogar hochwertige E-Bikes, die während

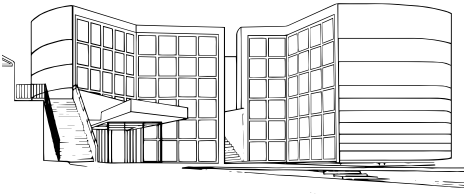
der warmen Jahreszeit gegen Gebühr ausgeliehen werden können.

Für Gruppenreisende ist St. Virgil ebenfalls eine exzellente Wahl. Ob Vereinsausflüge, Chorreisen, Kultur- und Festspielreisen oder Studienfahrten – St. Virgil Salzburg bietet einen idealen Rahmen. Mit seiner langjährigen Tradition in der Organisation maßgeschneiderter Programme für Gruppenreisen, kombiniert mit kulinarischen Highlights sowohl im Hotel als auch im Salzburger Land, wird jeder Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Für Gruppen ab 20 Teilnehmer*innen ist der Preis für Einzel- und Doppelzimmer gleich. Wir unterstützen Sie gerne bei der Zusammenstellung eines individuellen Programms für den Salzburg-Aufenthalt Ihrer Gruppe.

Kontaktieren Sie uns unter gruppenreisen@virgil.at!

Insgesamt 83 Zimmer befinden sich in den beiden Häusern St. Virgil (zeitgenössische Architektur) und St. Rupert (Landhausstil).



VIRGILmoments

TOILETTENKUNST

Im Jahr 2002 wurden alle Nasszellen in St. Virgil auf den neuesten Stand gebracht. Dabei wurden auch alle Leitungen freigelegt und weitgehend getauscht, um die Korrosionsgefährdung durch damals verwendete Asche zu reduzieren. Bei der Demontage einiger Sanitäreinrichtungen entstand ein spontanes „Kunstprojekt“.



Wir sind für Sie da!

T: +43 (0) 662 65 901 + ☎ DW
E: ✉@VIRGIL.AT

Direktor



Jakob Reichenberger
☎ DW 512
✉ jakob.reichenberger

Wirtschaftsdirektor



Reinhard Weinmüller
☎ DW 517
✉ reinhard.weinmueller

Rektor



Franz Gmainer-Pranzl
✉ franz.gmainer-pranzl

Teamleitung Marketing und Kommunikation



Marlene Suntinger
☎ DW 533
✉ marlene.suntinger

Teamleitung Buchhaltung



Verena Hölzl
☎ DW 527
✉ verena.hoelzl

Sekretariate



Elisabeth Berthold
☎ DW 513
✉ elisabeth.berthold



Franziska Oberholzner
☎ DW 519
✉ franziska.oberholzner

Studienleiter*innen



Gunter Graf
☎ DW 538
✉ gunter.graf



Lisa Maria Jindra
☎ DW 537
✉ lisa.jindra



Elisabeth Kraus
☎ DW 536
✉ elisabeth.kraus



Andrea Lehner-Hagwood
☎ DW 532
✉ andrea.lehner-hagwood



Isolde Schauer-Prenninger
☎ DW 535
✉ isolde.schauer-prenninger

Abteilungsleiter*innen



Veranstaltungsbüro
Laura Burrello
☎ DW 511
✉ laura.burrello



Haustechnik
Kiel Hagwood
☎ DW 547
✉ kiel.hagwood



Housekeeping
Svetlana Lukic
☎ DW 546
✉ svetlana.lukic



Rezeption
Zaklina Milenkovic
☎ DW 503
✉ zaklina.milenkovic



Küche
Mohammad Mohammad
☎ DW 541
✉ mohammad.mohammad



Gastronomie
Rupert Weiß
☎ DW 540
✉ rupert.weiss

VERANSTALTUNGSBÜRO

Anmeldung

Buchung von Veranstaltungen aus dem Bereich **Virgil bildung**



Rilana Heil
☎ DW 514
✉ anmeldung@virgil.at



Anelko Miskovic
☎ DW 514

Reservierung

Buchung von Seminar- und Tagungsräumen, Hotelzimmern, Caterings, Feiern und Festen



Laura Burrello
☎ DW 511
✉ reservierung@virgil.at



Manuela Fagerer
☎ DW 516
✉ reservierung@virgil.at

Gruppen- und Kulturreisen

Buchung von Salzburg-Aufenthalten mit und ohne Rahmenprogramm



Gudrun Memmer-Ehrlich
☎ DW 531
✉ gruppenreisen@virgil.at

Medieninhaber & Herausgeber: St. Virgil Salzburg **Chefredaktion:** Jakob Reichenberger **Redaktionsteam:** Gunter Graf, Elisabeth Berthold, Marlene Suntinger, Reinhard Weinmüller, alle Ernst-Grein-Str. 14, 5026 Salzburg, T: +43 (0)662 65901-0, E: office@virgil.at **Grafisches Konzept:** RoccsGrey Consulting GmbH, rocsgrey.com **Druck:** Samson Druck GmbH, St. Margarethen, www.samsondruck.at **Papier:** Amber Graphic, FSC-zertifiziert **Fotos:** Nicht mit einem Fotocredit © versehene Bilder: istock.com, Adobe Stock, shutterstock, gettyimages, Canva oder privat, Zeichnungen © Wilhelm Holzbauer, S. 8-10, 74-75 **Grundlegende Richtung des Druckwerkes:** Diese Publikation dient der Darstellung und Auseinandersetzung mit Themen der Weiterbildung und der Bekanntgabe der von St. Virgil Salzburg angebotenen Veranstaltungen und Dienstleistungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken die Meinungen der Autor*innen aus. Sie müssen sich nicht immer mit der Auffassung von Redaktion und Herausgeber decken. Das Virgil Magazin erscheint 2 x jährlich (Auflage: 30.000).

St. Virgil Salzburg
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg
T: +43 (0)662 65901, F: +43 (0)662 65901-509
E: anmeldung@virgil.at www.virgil.at

Wenn unzustellbar, bitte zurück an den Absender!

St. Virgil Salzburg ist eine Einrichtung in Trägerschaft der



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG

DIALOG BRAUCHT RÄUME.

Inspirierend tagen.



SALZBURG
ST. VIRGIL

Unsere Architektur bietet Raum für den Dialog.

Konferenzen • Kongresse • Seminare • Tagungen

Ganz egal, ob klein oder groß: St. Virgil bietet für Feste, Familienfeiern, Firmenevents und Jubiläen viele Gestaltungsmöglichkeiten im Haus sowie im umliegenden Park.

Unsere Architektur schafft Kommunikationsperspektiven.

- 14 Seminar- und Konferenzräume für bis zu 400 Personen
- 83 Zimmer, großzügige Foyers und Ausstellungsflächen
- Gastronomie und Catering